B 5603 EX

foto magazin

5/75

Sportfotografie

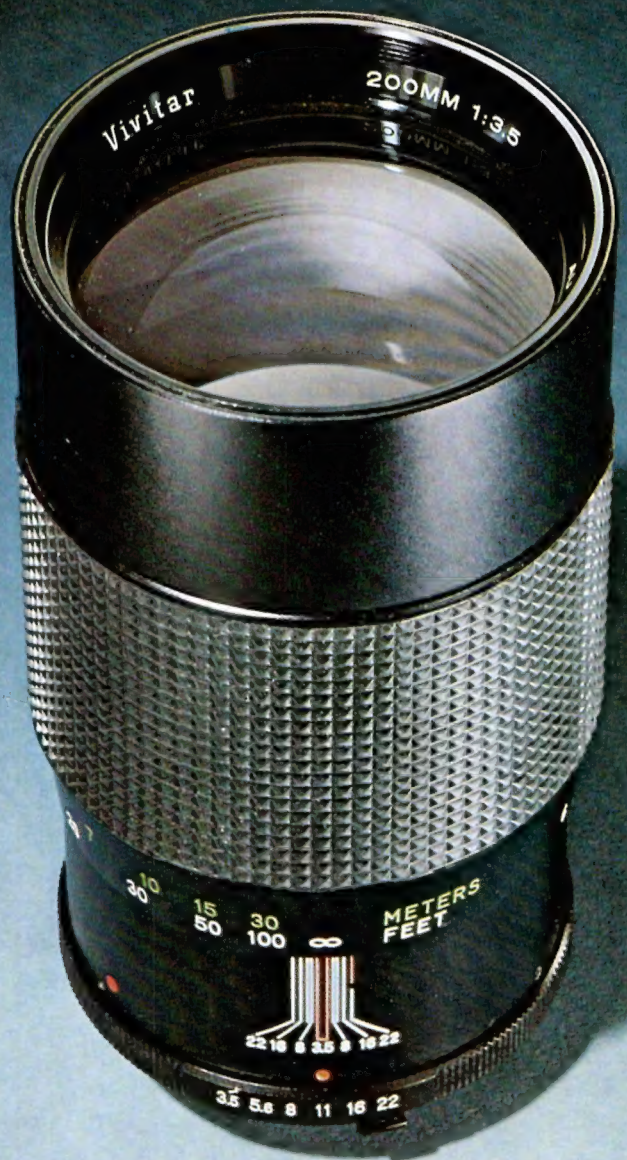
Reiseziel: Die Sahara

MÜNCHEN · 27. JAHRGANG · 1. MAI 1975 · 51.– öS · 7.– sfr · 6.– DM

Für alle ausgezeichneten Spiegelreflex-Kameras: ebenbürtige Wechselobjektive von Vivitar.

Vielfältiger als je zuvor ist heute die Auswahl zwischen – im wörtlichen wie übertragenen Sinne – „ausgezeichneten" Spiegelreflex-Kameras.

Für welche Sie sich auch entscheiden: Zu jeder stehen Ihnen Vivitar Wechsel-Objektive zur Verfügung, die dem hohen Kamera-Standard voll entsprechen.



Festanschluß-Objektive von Vivitar: In Präzisionsfassung für Ihre Kamera. Mit allen automatischen Übertragungsfunktionen.

Immer mehr anspruchsvolle Amateure wissen: Bessere Objektive können sie von den Kameraherstellern kaum bekommen. Und preisgünstigere auch nicht.

Neues Design mit großem griffigem Einstellring aus diamant-geschnittenem Vinyl.

Vivitar
Auto-FM-Objektive

Das Vivitar Auto-FM-Programm.

	Weitwinkel						Makro*
	3,5/17*	3,8/20	2,8/24	2,5/28	1,9/35	2,8/35	2,8/55
Universal-Gewinde M 42	●	●	●	●	●	●	●
Nikon	●	●	●	●	●	●	●
Canon	●	●	●	●	●	●	●
Minolta	●	●	●	●	●	●	●
Konica	●	●	●	●	●	●	●
Olympus OM-1	●	●	●	●	●	●	●

	Tele					Zoom	
	2,8/100	2,8/135	3,5/200	5,6/300	5,6/400	3,8/85-205	4,5/75-260
Universal-Gewinde M 42	●	●	●	●	●	●	●
Nikon	●	●	●	●	●	●	●
Canon	●	●	●	●	●	●	●
Minolta	●	●	●	●	●	●	●
Konica	●	●	●	●	●	●	●
Olympus OM-1		●	●	●	●	●	●

*in Vorbereitung

Stand März 75. Bitte ausschneiden und aufheben.

An Vivitar Photo-Elektronik GmbH.
6000 Frankfurt a. M. 93, Postfach 930264

FM 573

Schicken Sie mir bitte Informationsmaterial über Ihre Auto-FM-Objektive.

Name, Vorname

PLZ, Ort

Straße, Hausnummer

MAI 1975
MÜNCHEN
Preis: 6.— DM

DEUTSCHLANDS GROSSE FACHILLUSTRIERTE
VEREINIGT MIT DER »FOTOPOST« und »KLICK«

foto magazin 5

Im nächsten Heft

Mädchen international
Mädchen, angezogen oder „ohne", vom Kitsch bis zum Porno, sind das bevorzugte Thema vieler Illustrierten und Magazine. Sie gewährleisten Auflagensteigerungen, die Normalverbraucher wollen sie (noch immer) haben.
Wenn das „Foto-Magazin" Ihnen, lieber Leser, im Juni eine bunte Mischung der schönsten Mädchen aus aller Welt anbietet, dann freilich aus anderen Gründen. Natürlich sollen Sie sich am Charme und Reiz der Mädchen erfreuen, die nun einmal Thema Nummer eins in der Fotografie sind. Aber neben dem bloßen Betrachten schöner Aufnahmen erfahren Sie auch etwas über das „Know how" der Mädchen-Fotografie. Wir informieren Sie darüber, wie, wo und wann der Amateur die besten Mädchen-Fotos schießen kann. In fremden Ländern, vor allem in den arabischen, gilt es einige Regeln zu beachten, die jeder Fotograf kennen sollte. Nicht zuletzt deshalb haben wir „Mädchen international" als Thema gewählt.
Sichern Sie sich also das nächste FM rechtzeitig. Sie werden von unseren Mädchen bestimmt nicht enttäuscht werden!

Die griechische Inselwelt
besuchen wir in unserem nächsten Reiseteil. Griechenland-Kennerin Inge von Rettberg beschreibt die schönsten Inseln und kommt zu dem Schluß, daß auch heute noch jeder in der Ägäis die Insel seiner Seligkeit finden kann. Und wenn man die fantastischen Farbaufnahmen sieht, muß man dem zustimmen. Lassen Sie sich also einladen zu einer fotografischen Kreuzfahrt durch die Ägäis, lernen Sie die Zeugen der Kultur des alten Hellas kennen!

In diesem Heft

Sonderthema: Sportfotografie

Leitartikel: Die Foto-Galerien	5
Die besten Fotos vom FM/Polaroid-Wettbewerb	10 B
Idealisten mit langen „Kanonen"	18
FM-Interview: Gert Stephan — Ein Amateur mit Profi-Format	34
Sahara — Kaltes Land mit heißer Sonne	40
Reise-Information	51
Forum junger Fotografen	52

FM-Information

FM-aktuell	6
Neueste Meldungen	8
Bildjournalismus	56
Foto-Historica	70
Foto-Traumland Japan	72
Streiflichter	74
Leserbriefe	82
Wettbewerbe — Ausstellungen	84
Genau besehen . . .	98

FM-Praxis

FM-Testreport: Konica Autoreflex T3	14
FM-Beratungsdienst	78
Neuheiten-Report	86
Tips und Technik	92
FM-Service: Sie fragen — wir antworten	104

FM professionell

Praktiker-Porträt: Adolf Clemens	58
Profi-Notizen: Cibachrome „A"	60
Werbung und Hintergründe	64
Motorkameras	66
Kurz notiert	68

Titelbild

fotografiert von ERIC BACH/MAURITIUS, Hasselblad 500 C, Zeiss Sonnar 4/150 mm, Bl. 11, 1/125 sec, Kodak Ektachrome.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Dr. Walther Heering, Seebruck am Chiemsee. **Redaktion:** Hildegard A. Niepel, Franz Raith, Cornelia Winkelhann. Anschrift der Redaktion: 8 München 70, Ortlerstraße 8, Telefon 7 60 20 24, Fernschreiber 05-22 720. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr; stets doppeltes Rückporto beilegen. Verantwortlich und Alleinauslieferung für Österreich: Hillstein-Verlag Dr. Wolfgang Steiner, Salzburg, Rochusgasse 9, Telefon 4 63 98.

Bezug: Monatlich ein Heft. Einzelpreis 6.— DM. Der Endverkaufspreis enthält den jeweils geltenden ermäßigten Mehrwertsteuersatz. Bezug: Im Abonnement oder einzeln in jeder Buchhandlung, Zeitschriftenhandlung oder im Postabonnement (Bestellung beim Verlag oder beim zuständigen Postamt) in Deutschland — z. Z. außer DDR — und den meisten europäischen Ländern. Das FOTO-MAGAZIN darf nur mit widerruflicher schriftlicher Genehmigung des Verlages in Lesemappen geführt werden. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung der Abonnementsgebühren. Postscheckkonto: Heering-Verlag Dr. Walther Heering Vertrieb, München, Kto. München 97 81. Bank: Bayer. Hypotheken- u. Wechsel-Bank, München, Kto. 317/22 802.
Zeitschriften im gleichen Verlag: FILM+TON-MAGAZIN (5.— DM, monatlich); DIE FOTOWIRTSCHAFT (5.— DM, halbmonatlich); ALPINISMUS (4.80 DM, monatlich); SUBMARIN (3.— DM, monatlich).

Anzeigen: Dr. Helmut Kümpfel (verantwortlicher Anzeigenleiter), Gerfried Urban (Stellvertreter). Anzeigenverwaltung: Heering-Verlag GmbH, 8 München 70, Ortlerstr. 8, Telefon 7 60 20 24, Fernschreiber 05-22720. Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 14 · Postscheckkonto München 267 01 · Bank: Bayerische Hypotheken- u. Wechsel-Bank, München, Kto. 317/22756.
Druck: Heering-Verlag GmbH, 8 München 70, Ortlerstraße 8.
Rechte: Copyright by Heering-Verlag GmbH, München. Gesellschafter: Verleger Dr. Walther Heering und Melina Heering (100%), Seebruck am Chiemsee.
Alle Rechte — auch die des auszugsweisen Nachdrucks — vorbehalten. Erfüllungsort und Gerichtsstand München. Printed in Germany.

Blitz hoch Braun.

**Braun F 900 professional.
Blitzfolge 0,2–3 sec. Leitzahl 62.
Reflektor stufenlos schwenkbar
bis 120°.**

Der Lichtgigant – ein Kraftpaket mit völlig neuen Dimensionen. Er ist beispiellos in der Leistung und mit seinen Blitzfolgezeiten im Nahbereich ist er sogar Motorkameras gewachsen. Dafür sorgt sein VarioComputer mit Energiespeicherung. Seine Vielseitigkeit und sein Bedienungskomfort suchen ihresgleichen. Dabei ist er kompakt und handlich. Und er ist ausbaufähig bis zum kompletten Ministudio mit Zusatzlampenstäben und dem Braun VarioControl, einem externen Sensor, der einmalig ist. Braun F 900 professional. Ein richtiger Profi mit Eigenschaften, die ihn zum Top-Gerät für jeden Fachmann machen. Sie sollten ihn kennenlernen.

Informations Scheck
F 900 professional
BRAUN

Bitte schicken Sie mir kostenlos ausführliches Informationsmaterial über den Braun F 900 professional.

Braun AG, Abt. F-MS 190
6 Frankfurt 19, Postfach 190265

BRAUN

Braun Film- und Fototechnik

Die Foto-Galerien

In unserem Leiter über den „Kunstmarkt Fotografie“ im Dezemberheft 1974 nannten wir — bzw. der von uns interviewte Marian Schwabik — auch die bekanntesten Foto-Museen, Foto-Sammlungen und Foto-Galerien. Schwabik: „Sie fragten nach Foto-Galerien, und davon sind mir nur zwei bekannt.“ Er nannte die Album-Galerie von Wilde in Köln und „Die Brücke“ in Wien.

In den USA, einem ganz anderen Land, gibt es über 300 spezielle Foto-Galerien, aber auch in Europa sind es — zumindest inzwischen — weit mehr als nur zwei. Aus Amerika, wo man auch hierbei aus dem vollen Eimer lebt, dringt das Interesse für die fotografische Leistung, der Sinn für fotografisches Gestalten allmählich auch nach Europa vor.

Die fotografische Unbildung, die Unfähigkeit, den inneren Wert von Fotos zu beurteilen — begleitet von dem relativ geringen Verkauf von Fotozeitschriften —, sind in Deutschland erschreckend. Vielleicht können die Foto-Galerien und Bilderschauen — wie etwa die der photokina — einen gewissen Wandel schaffen. Wenn man genauer hinsieht, sind die meisten Foto-Galerien sehr neu, meist nur zwei bis drei Jahre alt. Beachtenswert ist der Anteil an Frauen, die hier aktiv geworden sind.

Zugegeben: Fotografischen Kunstgeschmack kann man nicht mit Zirkel und Lineal und nicht aus Lehrtexten lernen. Man muß auf jeden Fall sehr viele Fotos s e h e n , sich in sie hineinsehen, sich ein Urteil bilden, möglichst auch mit anderen darüber diskutieren. Das beste Bildmaterial hierfür kann man in einer kultivierten Fotozeitschrift und eben in Foto-Galerien finden. Es ist zu erwarten und zu hoffen, daß sich zwei oder drei Foto-Galerien in Deutschland an Umfang und Bedeutung an die Spitze manövrieren werden, so daß manche ihrer Ausstellungen auch ein Thema für die Tageszeitungen und für das Fernsehen sein wird.

Wir von der Redaktion des FM haben ständig das beeindruckendste Bild-Lehrmaterial vor Augen, wenn wir aus den tausenden von Fotos die viel zu wenigen für das jeweils neueste Heft des FM aussuchen. Der Leser immerhin erhält ohne Qual der Wahl das Beste frei Haus, der Zahl nach in etwa eine Foto-Galerie . . .

Foto-Galerien in Europa

• Belgien

Photogalerie 5.6, Gent,
1974, privat, Jan Colpaert,
Verkaufs-Galerie.

• Dänemark

Gallery Huset, Kopenhagen,
1973, privat, Arne Andreasen und
Niels Lundo, Ausstellungs-Galerie.

• Deutschland

DGPh-Galerie, Köln,
1974, öffentlich, Hugo Schöttle,
Ausstellungs- und Verkaufs-Galerie.

Fotoforum, Kassel,
1971, öffentlich, F. M. Neusüß und
Peter Böttcher, Ausstellungs-Galerie.

Fotogalerie Lichttropfen, Aachen,
1974, privat, Rudolf Kicken,
Verkaufs-Galerie.

Galerie A. Nagel, Berlin,
1973, privat, A. Nagel,
Verkaufs-Galerie.

Galerie spectrum, Hannover,
1971, öffentlich, Karin Blüher,
Ausstellungs-Galerie.

Galerie Wilde, Köln,
1972, privat, Ann und Jürgen Wilde,
Verkaufs-Galerie.

Raum 315 Gesamthochschule, Essen,
1973, öffentlich, Ute Eskildsen,
Ausstellungs-Galerie.

Staatliche Landesbildstelle, Hamburg,
1952, staatlich, Herbert Eisenhauer,
Ausstellungs-Galerie.

• England

Arnolfini Gallery, Bristol,
1961, staatlich, Jeremy Rees,
Ausstellungs-Galerie.

Creative Camera Gallery, London,
1970, privat, Colin Osman und
Peter Turner, Verkaufs-Galerie.

Impressions Gallery of Photography, York,
1972, privat, Val Williams und
Andrew Sproxton, Verkaufs-Galerie.

Museum of Modern Art, Oxford (England),
1966, öffentlich, Nick Serota,
Verkaufs-Galerie.

National Portrait Gallery, London,
1972, staatlich, Colin Ford,
Ausstellungs-Galerie.

Photographic Gallery, Southampton,
1973, öffentlich, Leo Stable,
Ausstellungs-Galerie.

The Photographers Gallery, London,
1971, öffentlich, Sue Davies,
Verkaufs-Galerie.

The Sutcliffe Gallery, Whitby,
1890, privat, Bill Eglon Shaw,
Verkaufs-Galerie.

• Frankreich

Bibliothèque Nationale Photogalerie,
Paris, 1971, staatlich, M. Lemagny,
Ausstellungs-Galerie.

La Photogalerie, Paris,
1974, privat, Georges Bardawil,
Verkaufs-Galerie.

• Holland

Canon Photogallery, Amsterdam,
1974, privat, Lorenzo Merlo,
Ausstellungs-Galerie.

Fotogalerie Fiolet, Amsterdam,
1974, privat, Ger Fiolet und M. Winnubst,
Verkaufs-Galerie.

• Italien

Galleria Il Diaframma, Milano,
1967, privat, L. Colombo und
Lucilla Clerici, Verkaufs-Galerie.

• Österreich

Die Brücke, Wien,
1970, privat, Anna Auer und
Werner Mraz, Verkaufs-Galerie.

• Polen

Union of Polish Art Photographers,
Warzawa, 1970, öffentlich,
Ausstellungs-Galerie.

• Spanien

Spectrum Art, Barcelona,
1971, privat, Albert R. Guspi und
Sandra Solsona, Verkaufs-Galerie.

FM-aktuell

Wieder auf großer Fahrt

Rollo Gebhard (53), der als erster deutscher Einhandsegler 1969 in drei Jahren um die Welt fuhr, ist wieder auf großer Fahrt. Im vergangenen Monat startete der ehemalige Schauspieler und Berufsfotograf in Regensburg, um sich erst einmal einen großen Wunsch zu erfüllen: Die schöne blaue Donau zu bezwingen. Die Reiseroute nach 2000 km Donauwasser sieht wie folgt aus: Schwarzes Meer, Ägäis, Mittelmeer, Gibraltar, Atlantik, Karibik, Panama-Kanal, Pazifik, Kap der Guten Hoffnung, Rio de Janeiro, Helgoland. Insgesamt will Rollo Gebhard in eineinhalb Jahren reiner Segelzeit etwa 80 000 km Seeweg zurücklegen und am 7. Juli 1978, seinem 57. Geburtstag, wieder zu Hause sein.

Fotografischer Kontrollapparat

Pünktlichkeit ist eine Zier. – Dieser Meinung war anscheinend auch der Londoner W. H. Witham, als er im Jahre 1900 einen Fotoapparat zur Kontrolle der Pünktlichkeit seiner Angestellten konstruierte. Mit dem fotografischen Kontrollapparat „Guv'nor" wurden auf einem Filmband nicht nur die Uhrzeit, sondern auch das Brustbild des oder der Angestellten abgelichtet. cpi

Bayerische Landesfotoschau 1975 mit hohem Leistungsstand

Die Landesfotoschau 1975 des Landesverbandes Bayern im VDAV fand in diesem Jahr in Ottobrunn statt. Mit der Ausrichtung war der aktive Foto-Club Ottobrunn e. V. (gegr. 1953) beauftragt worden. Die Eröffnung fand am Palmsonntag statt, und mit diesem Auftakt begann gleichzeitig eine Reihe von Veranstaltungen anläßlich des 20-jährigen Bestehens Ottobrunns als selbständige Gemeinde. Etwa die Hälfte der 100 Vereine des Landesverbandes sandte rund 1200 Bilder in Schwarzweiß und Farbe ein. Eine Fachjury – vertreten u. a. durch Bernd Lohse sowie die FM-Kolumnisten Hanns Hubmann und Marian Schwabik – wählte die 400 besten Fotos aus, die in einer Ausstellung zu sehen waren. Die gesamtbayerische Fotoschau verdeutlichte den hohen Leistungsstand der im VDAV vereinten Amateurfotografen. Insgesamt wurden vier Ehrenpreise, 19 Medaillen und 23 Urkunden für die hervorragendsten Aufnahmen vergeben.

Barbusige Caroline – nur eine Fotomontage

Über den Busen der Prinzessin Caroline von Monaco ist – bildlich gesprochen – der Chefredakteur der italienischen Wochenzeitschrift „Pop", Cesare Vacchelli, gestolpert. Er illustrierte einen Artikel mit dem Titel „Caroline von Monaco – nackt für Vadim?" mit Fotos, auf denen laut Bildtext die 18jährige Prinzessin barbusig zu sehen war. Fürst Rainer und Gattin Gracia ließen erklären, es handle sich bei den Aufnahmen um Fotomontagen und beschritten den Klageweg gegen das Sex-Magazin. Vacchelli wurde wegen Beleidigung eines Staatsoberhaupts zu neun Monaten Gefängnis (allerdings mit Bewährung) und 150 000 Lire (600 Mark) Geldstrafe verurteilt. Außerdem soll er Schadenersatz in noch festzusetzender Höhe leisten. dpa

Expo'75 – Meeresausstellung in Okinawa

Die bisher spektakulärste Meeres-Ausstellung, die Expo '75, öffnet am 20. Juli ihre Pforten. Zu der Ausstellung werden etwa 150 000 Besucher von außerhalb Japans und etwa 1,6 Millionen japanische Besucher erwartet. Die Teilnehmer, die auf einer Fläche von 1 Million Quadratmeter ausstellen werden, kommen aus Ländern rund um die Welt. Die Ausstellung, über die das Magazin der Unterwasserwelt „Submarin" (Heering-Verlag, München) bereits in der Januar-Ausgabe ausführlich berichtet hat und im Juli noch einmal ein Feature darüber bringen wird, läuft bis zum 18. Januar 1976.

Blitzschuß ohne Waffenschein

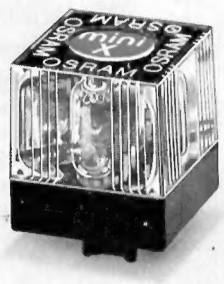
Privatsonne, Kraftpaket, E-Werk in der Tasche: Gemeint ist das Elektronenblitzgerät, das aus der modernen Fotografie nicht mehr wegzudenken ist. Daß der ebenfalls sehr beliebte Ausdruck „Blitzschuß" nicht nur Reporterjargon ist, sondern auch ins Schwarze trifft, hat jetzt Metz nachgewiesen: Im Kondensator des Profiblitzgerätes Mecablitz 402 ist bei einer Spannung von 360 Volt eine elektrische Energie von 130 Wattsekunden gespeichert. Diese wird innerhalb von tausendstel Sekunden über die Blitzröhre entladen. Die dabei freiwerdende Energie entspricht der Bewegungsenergie einer abgefeuerten Pistolenkugel. pv

Einen Rundgang durch die Ausstellung der Landesfotoschau 1975 des Landesverbandes Bayern im VDAV unternahm Vorstandschaftsmitglied Robert Hetz (rechts) vom Foto-Club Ottobrunn mit den ersten Besuchern.

„Das Photoalbum" – Ausstellung im Münchner Stadtmuseum

Bis zum 15. Juni ist im Münchner Stadtmuseum die Ausstellung „Das Photoalbum", eine Dokumentation zur Kultur- und Sozialgeschichte 1858–1918, zu sehen. Ausgestellt sind 3000 Fotos der insgesamt 10 000 Bilder umfassenden Sammlung von Ellen Maas. Sie ist seit eineinhalb Jahrzehnten in Frankfurt am Main am Institut für Modeschaffen tätig und begann zunächst, für ihren eigenen Unterricht alte Porträtfotografien als Belegstücke zur Modeentwicklung der letzten hundert Jahre zu sammeln. Danach und gerade noch rechtzeitig, bevor Fotografien zu Antiquitäten und damit unbezahlbar für systematische Dokumentation durch Privatpersonen wurden, trug sie ihre beachtliche Sammlung alter Fotos zusammen. Der interessierte Besucher findet u. a. Fotos von Kindern im Atelier, Erinnerungsfotos für das Album, Foto-Sammelbilder, ganze Familienchroniken und den Ersten Weltkrieg im Bild. Eine Präsentation also, die nostalgisch stimmt? Wolfgang Brückner von der Universität Würzburg ließ in seiner Eröffnungsrede keinen Zweifel daran, daß die Ausstellung weder Nostalgie noch spektakulären Kommerz, auch nicht Kunst, sondern einfach Leben – Leben in den Jahren 1858 bis 1918 – zeigen will.

Der pocket-Blitz. Von OSRAM.



mini im Format,
riesig in der Leistung,
blitzschnell und sonnenhell.

OSRAM mini X

Der kleinste Blitzwürfel der Welt.
Für jede X-Kamera.

Neueste Meldungen

Dr. Lindemann neuer Vorstandsvorsitzender bei Agfa

Zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Agfa-Gevaert AG, Leverkusen, und der Agfa-Gevaert N.V., Mortsel, ist seit 19. März (Ordentliche Hauptversammlung) Dr. Erich Lindemann (55) bestellt worden. Lindemann, bisher stellvertretender Vorsitzender und Leiter des Ressorts Produktion Fotochemie, tritt die Nachfolge von Dr. Hendrik Cappuyns (61) an, der nach über 30jähriger aktiver Tätigkeit im Unternehmen in die Aufsichtsgremien der Gruppe wechselt.

Zum gleichen Zeitpunkt wurde Lic. Paul Francken (60), Leiter Ressort Verwaltung, stellvertretender Vorsitzender beider Gesellschaften. Dr. Rudolf Kremp (64), Leiter des Ressorts Fototechnik, ist ebenfalls aus den beiden Vorstandsgremien der Agfa-Gevaert-Gruppe nach über 38jähriger Tätigkeit für das Unternehmen ausgeschieden. Zu seinem Nachfolger wurde Dr. Richard Wick (53), bisher Leiter Forschung und Entwicklung Fototechnik, berufen.

Dr. Hendrik Cappuyns wurde durch Beschluß derselben Hauptversammlung der Agfa-Gevaert AG, Leverkusen, in deren Aufsichtsrat berufen und gleichzeitig auf Vorschlag des bisherigen Dr. Gustav Schaum, zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden der Agfa-Gevaert AG gewählt. Zum gleichen Zeitpunkt wurde Cappuyns auch als Nachfolger von Baron Oscar de Schaetzen, der auf eigenen Wunsch aus den Aufsichtsgremien ausschied, zum Vorsitzenden des Rates der Komissare der Agfa-Gevaert N.V., Mortsel, ernannt. Stellvertretender Vorsitzender beider Aufsichtsgremien wurde Dr. Herbert Grünewald, Vorstandsvorsitzender der Bayer AG, Leverkusen. Für Prof. Dr. Kurt Hansen, der ebenfalls auf eigenen Wunsch aus den Aufsichtsgremien der Gruppe ausschied, wurde Dr. Franz-Josef Weitkemper, Vorstandsmitglied der Bayer AG, Leverkusen, gewählt.

Erste Foto-Galerie in München

Auf Seite 5 dieser Ausgabe haben wir ausführlich über den derzeitigen Trend in Sachen Foto-Galerien berichtet und eine Aufstellung der in Europa bereits vorhandenen Foto-Galerien veröffentlicht. Kurz vor Redaktionsschluß erfuhren wir, daß nun auch München seine erste Foto-Galerie hat. Inhaber ist der Fotograf Walter Kober, der seit acht Jahren fotografiert und neben den Fotos bekannter Fotografen auch seine eigenen Bilder verkauft. Die Idee hat Kober von den Besitzern der privaten Verkaufs-Galerie „Die Brücke" in Wien, Anna Auer und Werner Mraz, mit denen er gut befreundet ist, übernommen. Er rechnet sich große Verkaufschancen aus. Die 50 Schwarzweiß-Fotos, die zur Zeit angeboten werden, stammen von dem bekannten amerikanischen Fotografen Ron Stark. Es handelt sich durchweg um Stillifes, die zum Preis zwischen 250 und 500 Mark angeboten werden. Ron Stark hat sich durch zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in den USA einen Namen gemacht und ist auch in Europa kein Unbekannter mehr. Die Foto-Galerie, Leopoldstraße 54, ist von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Unsere Aufnahme zeigt Inhaber Walter Kober (links) am Eröffnungsabend im Gespräch mit FM-Redakteurin Hildegard A. Niepel (rechts). Im Hintergrund sein Farbfoto „Apfel mit Schale", Preis: 750 DM.

Die DGPh-Galerie in Köln

präsentiert noch bis zum 10. Mai die Arbeiten von zwei Fotografinnen — Fee Schlapper und Hansi Müller-Schorpp. Wenn zwei Fotografinnen gemeinsam ausstellen, so darf man annehmen daß sie einiges verbindet. In diesem Falle sind es persönliche Freundschaft und — im fachlichen — das Engagement, eigener fotografischer Arbeit etwas ganz Persönliches mitzugeben. Man spürt zudem — betrachtet man nur diese in der DGPh-Galerie am Kölner Neumarkt ausgestellten 80 Bilder — das Streben nach gestalterischer Vollendung, im sozialkritischen Reportagebild und in der Porträtfotografie der Fee Schlapper ebenso wie in der Darstellung schöner Industrieform durch Hansi Müller-Schorpp. Deutlich wird — und auch das ist eine „Gemeinsamkeit" beider Fotografinnen — letzte Verantwortung im Materiellen und Handwerklichen, das jene souveräne Meisterschaft aufweist, die zur selbstverständlichen Voraussetzung künstlerischen Wollens wird. Dabei ist das, was die beiden Ausstellerinnen ihre Motivwelt nennen, substantiell so verschieden, daß sich der Kenner wundert, wie aus solchem Kontrast eine so vollendete Harmonie der Präsentation entstehen konnte. H. Schöttle, DGPh/GDL

Westfälische Landesfotoschau

Die Landesfotoschau 1975 des Landesverbandes Westfalen im VDAV findet am Samstag, dem 17. Mai 1975, in der Bürgerhalle des Rathauses der Stadt Hagen statt. Mit der Ausrichtung ist der Foto Club Hagen beauftragt.

Beratung und Leicavisions-Vorträge

Die im vergangenen Jahr vom Fotofachhandel und dem breiten Publikum mit viel Lob bedachten Leica-Informationstage finden auch in diesem Jahr wieder in mehr als zwei Dutzend Städten der Bundesrepublik Deutschland statt. Leitz startet in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Fotohandel diese Aktion, um mit fachkundigen Beratern, mit Vorträgen und Demonstrationen sowie in Gesprächen Fotoamateuren und Profis die vielfältigen Möglichkeiten und die hervorragende Leistung des Leitz-Programms darzustellen und zu erläutern.

Im Rahmen der Leica-Informationstage 1975 zeigen die bekannten Fotografen Hans Gsellmann (Graz) und Helfried Weyer (Wetzlar) in öffentlichen Veranstaltungen ihre neuesten Leicavisions-Farbdiavorträge mit besonderer Panoramaprojektion. Hans Gsellmann spricht über „Alaska", das faszinierende Land zwischen Polarmeer und Pazifik. Unter dem Thema „Tassili" berichtet Helfried Weyer über die geheimnisvolle Zentralsahara. Auskunft über Ort und Zeit der Informationstage erteilt die Ernst Leitz GmbH allen Interessenten.

Verstärkter Trend zur Selbstverarbeitung

Nicht nur bei kleineren Fachateliers und fortschrittlichen Fotoamateuren zeigt sich verstärkt der Trend, Farbaufnahmen selbst auszuarbeiten. Auch die Fotoabteilungen von Behörden, Instituten, Museen und Sammlungen gehen mehr und mehr zur eigenen Farbausarbeitung über, nachdem neue Geräte und Verfahren den Arbeitsablauf wesentlich vereinfacht haben. Gründe hierfür sind neben dem Zeitgewinn bei der Verarbeitung im eigenen Haus die Geheimhaltung und die Möglichkeit, Farben — z. B. bei Gemälden und anderen Objekten wissenschaftlicher Sammlungen — genau mit dem Original abzustimmen. pv

Service-Schecks garantieren Reparatur

Weil gerade hochwertige Produkte im Falle des Falles einen ausgezeichneten Service brauchen, gibt die Kino-Hähnel GmbH neben den üblichen Garantiekarten nun auch „Service-Cheques" mit den von ihr vertriebenen Produkten ab. Die Schecks garantieren dem Besitzer eine ordnungsgemäße, fachliche, schnelle und preiswerte Reparatur oder Überholung und tragen zum verbesserten Ablauf des Reparatur-Service bei. Sie enthalten die Adressen der Service-Abteilungen von Hähnel und die Namen von deren Leitern.

Compur- und Prontor-Foto-Verschlüsse erobern Technik und Wissenschaft

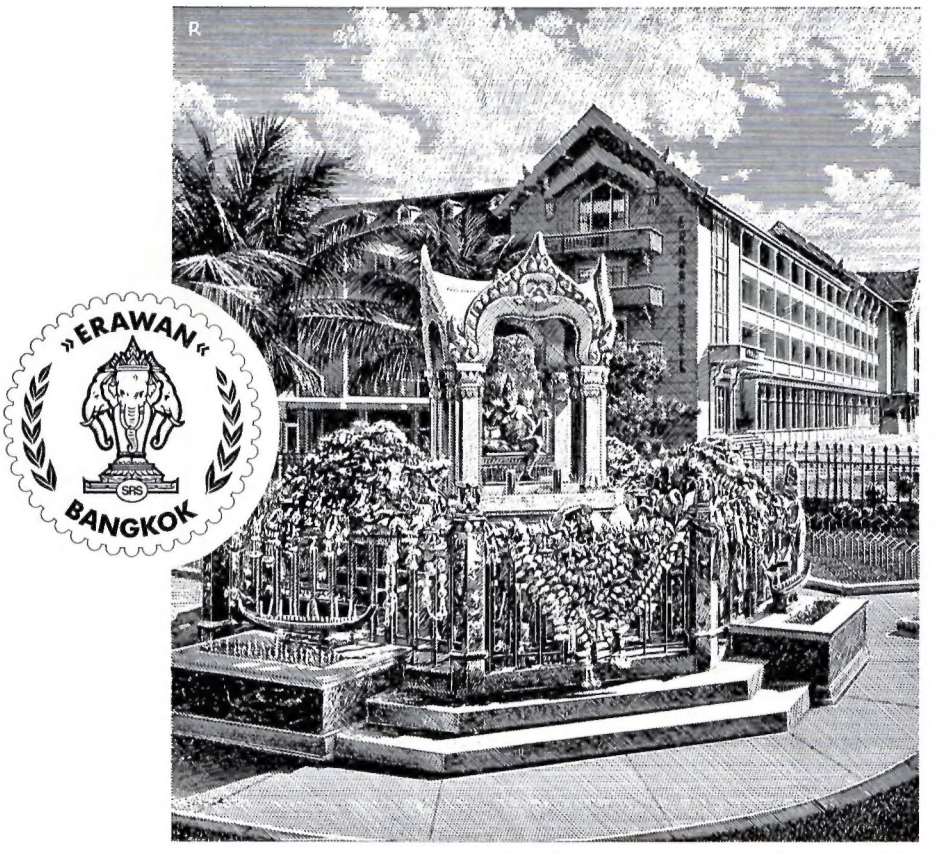
Eine Renaissance der Verschluß-Technik erlebt gegenwärtig das zur Zeiss-Gruppe gehörende Prontor-Werk (Calmbach, Schwarzwald). Der Grund dafür liegt in den vielfältigen Aufgaben, die die Compur- und Prontor-Fachverschlüsse im Bereich der Wissenschaft und Technik außerhalb der Fotografie gefunden haben. Aber auch der Umsatz mit Standard-Verschlüssen in mechanischer und elektronischer Ausführung, wie sie vor allem an die optischen Werke zum Einbau geliefert werden, hat sich we-

sentlich erhöht. Die fernsteuerbaren magnet-angetriebenen Compur- und Prontorelectronic-Verschluß-Systeme haben in Mikroskop-Kameras in der Medizin und Metallurgie einen festen Platz eingenommen. Die elektronische Steuerschaltung dieser Verschlüsse wurde so erweitert, daß alle Funktionen auch durch elektrische Impulse angesteuert werden können. In dieser Version werden sie universell an den Instituten deutscher und ausländischer Universitäten, in Kernforschungsanlagen und in den Forschungszentren der großen Elektronikfirmen eingesetzt. Die Palette der Anwendungen reicht von der Augenmedizin über die Psychologie bis hin zur Laser-Technik und verlangt in vielen Fällen Sonderausführungen. So werden Programmsteuerungen für die Electronic-magnetic-Verschluß-Systeme entwickelt und gebaut; für die Laser-Technik sind die Verschluß-Sektoren zum Schutz gegen das „Durchschießen" hochglanz-verchromt oder sogar hartvergoldet lieferbar.
Eine wesentliche Rolle im Prontor-Programm spielen auch weiterhin die Drahtauslöser. Mit dem Trend zur Einfach-Kamera ist der Drahtauslöser-Absatz im Foto-Sektor ganz allgemein zurückgegangen. Wie auch bei den Verschlüssen brachten nicht-fotografische Anwendungen von Drahtauslösern einen gewissen Ausgleich. Heute werden druckübertragende Drahtauslöser im industriellen Bereich weitgehend als Alternative zum zugübertragenden Bowdenzug eingesetzt. Außerdem wurden im Bereich Feinmechanik des Prontor-Werks neue Geräte außerhalb der Fototechnik entwickelt. Prontor fertigt auch Geräte und Baugruppen für andere Firmen der Zeiss-Gruppe sowie für außenstehende Unternehmen.

Fernseh-Service bei der XII. Olympiade

Anläßlich der XII. Olympischen Winterspiele Innsbruck 1976 wird Agfa-Gevaert wiederum seinen bereits bei früheren Olympischen Spielen bewährten Fernseh-Service einrichten. Die auf Gevachrome aufgenommenen Fernfilme werden von Agfa-Gevaert in Zusammenarbeit mit Arnold & Richter in einem Sonderlabor schnellstens für die aktuellen Sportsendungen entwickelt. Die Fernseh-Teams des Österreichischen Rundfunks (ORF) und die Fernseh-Berichterstatter aus aller Welt, die ORF-Leistungen in Anspruch nehmen, werden das olympische Geschehen ausschließlich auf Gevachrome-Material aufnehmen.

Zu Gast in aller Welt



In Bangkok – zwischen Göttern und Dämonen

Voller Güte und unendlich weise leuchten die vier goldenen Gesichter des göttlichen Brahma den vielen Gläubigen, die seinen Schrein besuchen, ebenso wie den fremdländischen Gästen des „Erawan-Hotels", das dem dreiköpfigen Elefanten nachbenannt wurde, der diesen Gott einst auf dessen Erdenwegen getragen haben soll: mit Ausdauer, Kraft und Klugheit. So ist auch dieses Hotel (das übrigens der Regierung gehört) entstanden, und es wird mit noch drei weiteren, angenehmen Eigenschaften geführt: mit jener Liebenswürdigkeit, die in diesem freundlichen Lande zuoberst steht – mit der lautlosen Umsicht, die jeden thailändischen Gastgeber auszeichnet und mit dem umfassenden Wissen um die Erfüllung der vielseitigen Wünsche aller Gäste.

Wer Sehnsucht nach der exotischen Wunderwelt Thailands hat, wer sich in vielerlei Weise verwöhnen lassen will, der mag ins „Erawan" kommen, in einem der weiträumigen Appartements wohnen, in jedem der sieben Restaurants nach Herzenslust speisen (anzuraten wäre dabei der vom virtuosen Koch-Zauberer Prachoom flambierte Hummer!) und vollends zufrieden werden. Die Sehnsucht aber nach der weit entfernten Heimat wird bei einem Gläschen Asbach Uralt, der auch hier gern gereicht wird, ganz gewiß und gut zu ertragen sein.

Asbach Uralt

Im Asbach Uralt ist der Geist des Weines!

731

Neueste Meldungen

Heimlabor gewinnt immer mehr Freunde

„Wir glauben, daß der fernsehmüde Bundesbürger, der über immer mehr Freizeit verfügt, sich dem Hobby Heimlabor verstärkt zuwenden wird" erklärte Dr. Hans Gerhard Kindermann, der Vorsitzende des Verbandes der Deutschen Photographischen Industrie, anläßlich einer Pressekonferenz seines Unternehmens. Dr. Kindermann verwies auf den vergleichbaren Trend in den USA, wo immer mehr Fotoamateure ihre Aufnahmen im Heimlabor selbst ausarbeiten, und zwar sowohl in Schwarzweiß als auch in Farbe. Die moderne Fotochemie und -technik erlaube heute dem Hobbyfotografen, bei vertretbarem Zeit- und Kostenaufwand, sich mit sehr guten Erfolgen in der eigenen Dunkelkammer schöpferisch zu betätigen. pv

Bequemlichkeit hinter der Kamera

„Camera Dolly" heißt der lustige Rollhocker, der bequemen Fo-

tografen und Filmern die Arbeit erleichtern soll. Zwar gibt es schon ähnliche Produkte, allerdings erlaubt dieser Camera Dolly, daß man sich auf ihm in alle Richtungen ohne Schwierigkeiten bewegen kann. Natürlich kann man sich auch von einem Assistenten schieben lassen. Weitere Vorteile sind das Federgewicht von nur 13 kg und die Tatsache, daß der Fotohocker zusammengeklappt und in einen kleinen Koffer verstaut werden kann. Der Camera Dolly (Preis $ 450, Koffer $ 75) ist ein Peter-Gowland-Produkt. Peter Gowland ist mit seiner Gowlandflex, einer Luftbild-Kamera, und mit 18 fotografischen Büchern bekanntgeworden.

Begriff für europäische Wertarbeit

Alle für Amateure bestimmten Elektronenblitzgeräte aus der Fertigung von Paffrath & Kemper, Köln, tragen jetzt neben der Typenbezeichnung den Namen „Euroblitz". Damit soll der Gedanke an europäische Wertarbeit gefördert werden. pv

Ehrenmedaille für C. F. von der Heyde

Mit der Ehrenmedaille der Deutsch-Niederländischen Handelskammer, Den Haag, wurde der Direktor der Kölner Messegesellschaft, Carl Ferdinand von der Heyde, ausgezeichnet, der Ende März aus dem aktiven Dienst ausgeschieden ist. Die Verleihung erfolgte durch den Präsidenten der Kammer, Dr. A. J. Verhage, in der Residenz des Niederländischen Generalkonsuls, J. H. Proper, in Düsseldorf. Die Ehrung ist ein Ausdruck des Dankes der niederländischen Wirtschaft für die besonderen Verdienste, die sich von der Heyde um die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern erworben hat und für die Förderung des niederländischen Exportes durch die internationalen Kölner Messen.
Die Ehrenmedaille der Deutsch-Niederländischen Handelskammer wurde seit Gründung dieser bilateral arbeitenden Institution im Jahre 1905 bisher an 28 Personen verliehen, die sich um die Förderung der deutsch-niederländischen Wirtschaftsbeziehungen verdient gemacht haben.

Viele Besucher im Foto-Historama

Seit seiner Eröffnung Ende vergangenen Jahres zählt das Foto-Historama im Leverkusener Verwaltungsgebäude von Agfa-Gevaert 2438 Besucher. Das Fotomuseum, das zu den bedeutendsten der Welt gehört, läßt auch dem weniger informierten Besucher auf Grund der Gestaltung die Epochen der Fotografie verständlich werden.

Jugendarbeit im VDAV

In Zusammenarbeit und mit Unterstützung des Bundesministeriums für Jugend, Familie und Gesundheit führt der VDAV in seinem Braunschweiger Fotozentrum auch 1975 internationale Lehrgänge für Führungskräfte der Jugendfotografie durch. Bisher sind vier Veranstaltungen vorgesehen, jede 7 Tage mit 20 Teilnehmern. vdavpress

GTE Sylvania bietet Fotogeschäften und deren Kunden die Möglichkeit, von ihren besten Farbfotos ein Puzzlespiel herzustellen. Der Händler erhält mit jeder Bestellung von Sylvania Fotolampen Gutscheine für den Sylvania-Foto-Puzzle-Service, die zur Einsendung von Farbdias oder Farbnegativen (nicht Papierbildern) einladen. Innerhalb von drei Wochen werden diese Vorlagen in ein oder mehrere Puzzles (Preis 12.80 DM pro Stück) umgearbeitet, die ideale, preiswerte Geschenkartikel darstellen. Der Fotohändler kann von diesem Angebot für sich selbst Gebrauch machen oder es an seine Kunden abgeben.

Blende 8

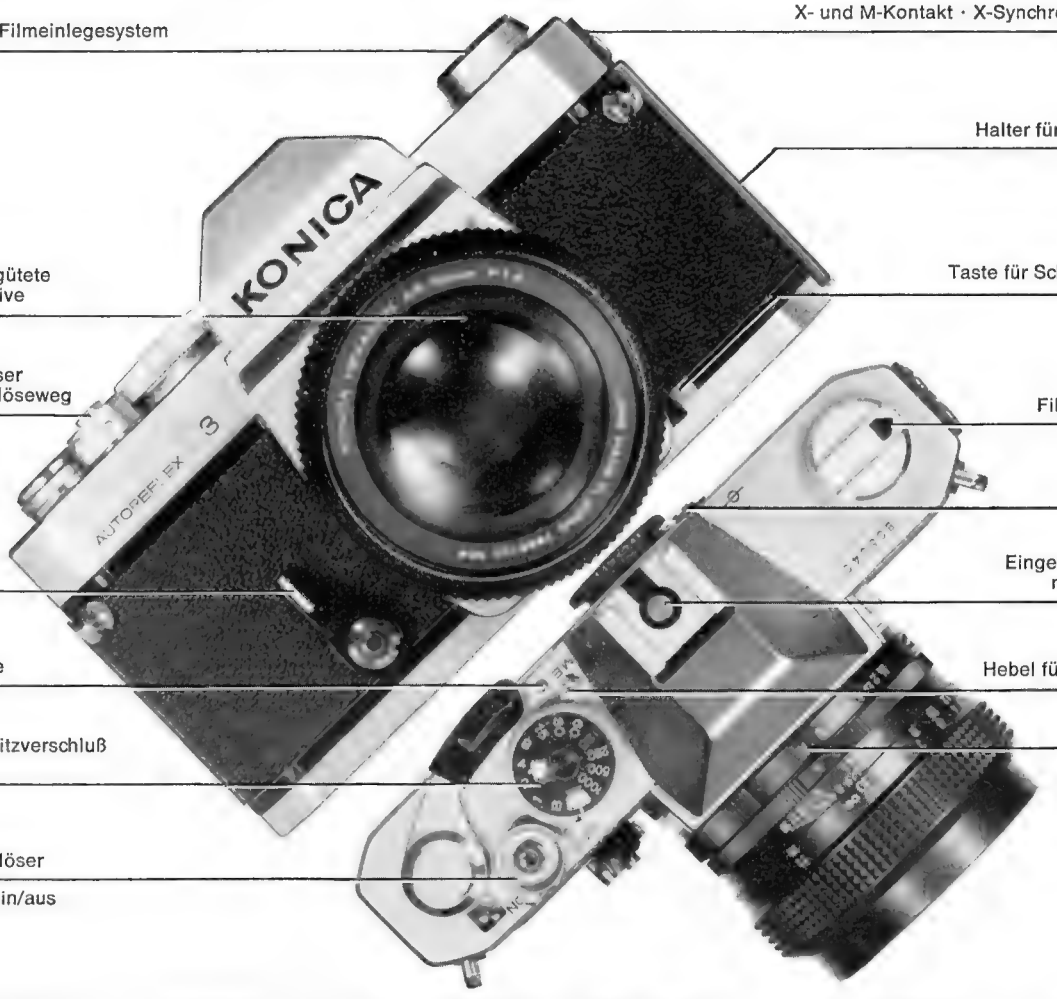
1/125 sec, Diafilm, Objektiv 1,4/50 mm, wäre die logische Ergänzung zu unserer Überschrift „Blende 8". Richtig aber soll es lauten: Blende 8, Pinte + Galerie. Mit viel Freibier wurde am 2. April in München-Schwabing in der Wilhelm-Hertz-Straße 10, die Eröffnung des Lokals „Blende 8" begossen. Den Auftakt der Foto-Galerie bildete eine kleine Auswahl von technischen und wissenschaftlichen Fotografien von Hans-Joachim Taige. Ein in der Einladung angekündigter Beitrag von Peter Raba wurde aus Termingründen auf einen späteren Zeitpunkt verlegt. In dem neuen Treffpunkt für Fotografen, täglich geöffnet von 18 bis 1 Uhr, kann jeder — Profi ebenso wie Amateur — seine besten Schwarzweiß- oder Farbbilder ausstellen und auch zum Kauf anbieten.

Foto-Aktienkurse in DM[1]

	3. 4. 74	3. 3. 75	3. 4. 75
Farben Bayer	107.07	125.30	125.10
Bell & Howell	54.35	30.46	36.83
Braun (Vorzugsaktien)	370.—	385.—	375.—
Canon Camera	2.52	1.60	1.68
Ciba (Inhaber)	1343.79	1476.38	1392.40
Du Pont	435.—	229.—	234.—
Eastman Kodak	289.—	193.—	210.—
Fuji Photo Film	3.31	2.67	2.64
Gevaert	97.—	83.—	81.50
Hanimex	8.75	3.48	3.18
ICI	12.05	10.—	5.19
3M	195.—	117.—	124.—
Minolta Camera	2.38	1.56	1.72
Olympus	3.39	4.20	4.17
Polaroid	179.07	48.97	56.11
Zeiss Ikon	195.—	168.—	175.—

[1] Nach Angaben der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank

KONICA AUTOREFLEX T3 NEU



Die KONICA AUTOREFLEX T 3, vollautomatische Spiegelreflex-Systemcamera, wurde nochmals verbessert, um das Fotografieren mit ihr noch einfacher und perfekter zu machen:

Das Sucherokular hat jetzt einen Abdeckschieber, um das Eintreten von Störlicht, z. B. bei Stativaufnahmen, zu vermeiden. Der Zubehörschuh mit Blitzmittenkontakt ist jetzt fest in die Camera eingebaut.

Bei vorgewählter Verschlußzeit, damit Ihre Bilder gestochen scharf werden, stellt die KONICA die Blende vollautomatisch ein – denn Ihr Motiv wartet nicht, bis Sie zwei Zeiger zur Deckung bringen.

Selbstverständlich können Sie die automatische Blendensteuerung auch abschalten und alle Werte von Hand einstellen.

Die KONICA AUTOREFLEX T 3 verfügt über ein großes, ausgereiftes Zubehörsystem, in dem Sie Wechsel-Objektive von 21 – 1000 mm Brennweite (15 mm Fish-eye-Objektiv in Vorbereitung), Vario- und Zoom-Objektive, Macro-Objektive und Zubehör vom automatischen Balgengerät bis zum Macroständer finden.

Kontrollzentrum im Sucher

Eine weitere Besonderheit ist das einzigartige CdS-Belichtungsmeßsystem, welches nach einer variablen Winkelmeßmethode den Meßwinkel ideal der Brennweite des verwendeten Objektivs anpaßt.

Das Kontrollzentrum im Sucher zeigt Ihnen alle wichtigen Daten wie Verschlußzeit, Blende, größte Blende des eingesetzten Objektivs, Warnfelder für Über- und Unterbelichtung und manuelle Einstellung. Zur Scharfeinstellung dient wahlweise ein Mikroprismenfeld mit „springender Schärfe" oder ein Schnittbild-Entfernungsmesser.

Als KONICA AUTOREFLEX A3 gibt es diese vollautomatische Camera auch in einer einfacheren Ausführung.

Ihr Fachhändler informiert Sie ausführlich.

Prospekte und den „KONICANER" erhalten Sie von uns:

CARL BRAUN CAMERA-WERK, 85 NÜRNBERG, MUGGENHOFER STRASSE 122, ABT. D

Alleinvertrieb, Garantie und Service Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin.

Die besten Fotos
vom großen Sofortbild-Wettbewerb

Die Entscheidung beim großen Sofortbild-Wettbewerb, den Polaroid und „Foto-Magazin" gemeinsam ausgeschrieben hatten, ist gefallen. Ziel des Wettbewerbs, an dem sich Studenten und Schüler der führenden deutschen Fotofachschulen beteiligen konnten, war es, der jungen Fotografen-Generation die Möglichkeit zu bieten, mit dem modernsten Sofortbild-Verfahren vertraut zu werden und damit zu arbeiten. Das Echo war groß: Alle die mitmachten — über 50 Prozent der angeschriebenen Schulen — sandten bemerkenswerte Arbeiten ein, die es der Fachjury schwer machten, den Sieger zu ermitteln. Die Juroren Dr. Walther Heering (FM), Hans Gobes (Polaroid GmbH), Hildegard A. Niepel (FM), Hanns Hubmann (Bildjournalist) und Jürgen Nußbaum (Polaroid GmbH) legten bei ihrer Auswahl besonderen Wert auf durchdachte Bildgestaltung, Motiv-Wahl und technische Ausarbeitung.

In der Gruppe „Gesamtleistung" gingen folgende Schulen als Sieger hervor: 1. Hamburger Fotoschule, Hamburg (Leiter: Gerwald Schwoerer). 2. Bayerische Staatslehranstalt für Photographie, München (Leiter: Hans Wiegand). 3. Lette-Verein, Stiftung des öffentlichen Rechts, Gewerbliche Berufsfachschule, Berlin (Leiter: Peter Hein). Diese Schulen erhalten je einen Werkskarton Typ 105 à 400 Aufnahmen von Polaroid.

Sieger in der Gruppe „Einzelleistung" wurde Holger Stumpf, Hamburg (Hamburger Fotoschule) mit einer Aktstudie. Er bekommt einen Foto-Auftrag von Polaroid, der mit 1000 DM dotiert ist. Den zweiten Platz belegte Reinhard Korthals, Hamburg

Akt-Studie, fotografiert von HOLGER STUMPF (1. Platz).

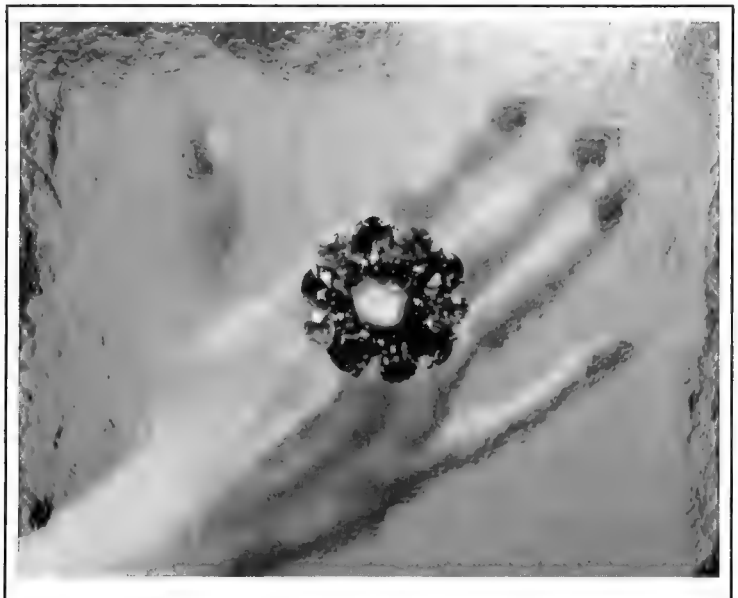
Hamburger Michel, fotografiert v. REINHARD KORTHALS (2. Platz).

Masken-Porträt, fotografiert von MARLIESE DARSOW (3. Platz).

(Hamburger Fotoschule) mit seiner Aufnahme vom Hamburger Michel. Er erhält eine Polaroid-Kamera Model 190. Auf den dritten Platz kam Marliese Darsow, Krefeld (Fachhochschule Niederrhein) mit ihrem Masken-Porträt. Ihr winkt eine Polaroid-Kamera SX-70 Model 2 in schwarzer Profi-Ausführung. Die Sieger 4—10 erhalten je 10 Pakete (80 Bilder) Polaroid-Film Typ 105. Dafür qualifizierten sich: 4. Brigitte Kettner, Neuburg/Donau (Berufsbildungs-Zentrum, München). 5. Dieter Münzberg, Bielefeld (Fachhochschule Bielefeld). 6. Ursula Spitzer/Guido Kapeller, Hamburg (Hamburger Fotoschule). 7. Uwe Greiß, München (Bayerische Staatslehranstalt für Photographie). 8. Ellen Theil, Berlin (Lette-Verein). 9. Eckart Krome, München (Bayerische Staatslehranstalt für Photographie). 10. Rainer Müller, Berlin (Lette-Verein).

Die Polaroid GmbH und die Redaktion des „Foto-Magazin" danken allen Studenten und Schulen fürs Mitmachen. Denn Mitmachen ist schließlich alles — das gilt auch für jene, die diesmal leider leer ausgegangen sind.

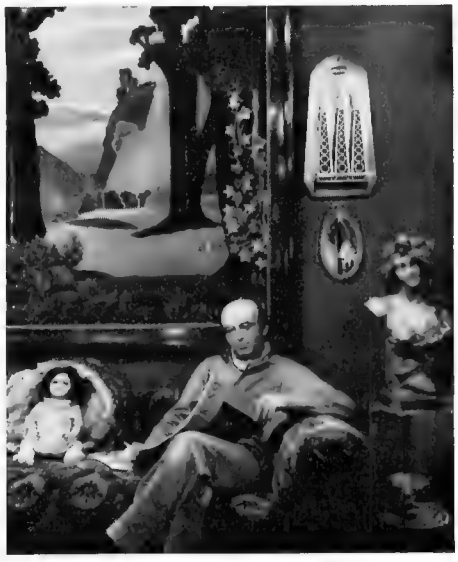
Polaroid führt derzeit auch in England, Frankreich, Holland, Italien, Schweden und der Schweiz Sofortbild-Wettbewerbe durch, an denen sich Fotoschulen beteiligen können. Noch in diesem Jahr sollen die besten zehn Jung-Fotografen aus Europa ermittelt werden. Es heißt also noch einmal Daumendrücken für unsere deutschen Kandidaten, daß sie sich auch bei der europäischen Ausscheidung gut placieren. Selbstverständlich wird das „Foto-Magazin" auch darüber zu gegebener Zeit in Wort und Bild berichten. →



Hand, fotografiert von BRIGITTE KETTNER (4. Platz).

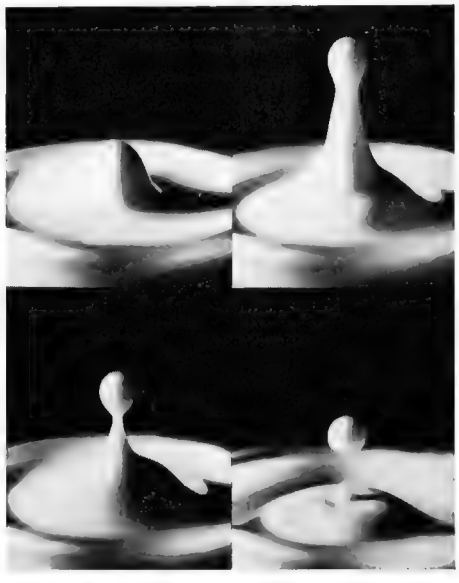
Hochhäuser, fotografiert von
DIETER MÜNZBERG (5. Platz).

Malendes Kind, fotografiert von
URSULA SPITZER / GUIDO KAPELLER
(6. Platz).



Boutique-Besitzer, fotografiert von
UWE GREISS (7. Platz).

In der Tiefgarage, fotografiert von
ELLEN THEIL (8. Platz).



Phasenablauf eines Milchtropfens,
fotografiert von ECKART KROME (9. Platz).

Experimentelles Porträt, fotografiert von
RAINER MÜLLER (10. Platz).

Schöpferische Technik, für den grenzenlosen Raum der neuen Möglichkeiten:

Minolta

Die Minolta-Überlegenheit.

Die neue Minolta XE-1. Sympathisch auf den ersten Griff. Und vom Konzept her – optimal: die vollautomatische Kleinbild-Spiegelreflexkamera in der idealen Kombination von Vielseitigkeit, Sicherheit und zukunftsweisender Elektronik.

Elektronik

Über 120 elektronische Bauelemente in zwei monolithisch integrierten Schaltkreisen garantieren extrem hohe Funktionssicherheit. Ob Offenblende – Innenmessung oder Zeitautomatik – z. B. auf die XE-1 ist immer Verlaß.

Verschluß

Vertikal ablaufender Metall-Lamellen-Schlitzverschluß (Copal-Leitz). Von Langzeit bis 1/1000 sec. Automatisch-elektronisch gesteuert. Schlagfrei – geräuscharm – robust.

Sucher

Full-Information durch Allround-Kontrolle: Schärfe, Belichtung, Funktion, Blenden- und Zeitanzeige. Beschnittfreies, helles Sucherbild.

Spiegel

Überdimensioniert, vierfach gelagert. Extrem gute Führung – dadurch vibrationsfrei.

Sicherheit

Ein ganzes Netz von Sicherheitssystemen garantiert fehlerfreies Arbeiten. Ein Beispiel: Minolta XE-1 ist die erste Spiegelreflexkamera mit sichtbaren Lade-, Transport- und Rückspulsignalen.

Vielseitigkeit

Die ungewöhnlich breite Palette von über 30 Rokkor-Objektiven und mehr als 200 Zubehörteilen ermöglicht Aufnahmen von Astro bis Mikro, von Fisheye bis Supertele.

Minolta XE-1.
Das System der neuen Möglichkeiten.

Ich möchte mich informieren.

O Senden Sie mir Material über die Minolta XE-1.
O Mich interessiert Ihr Kamera-Service.

Name:

Anschrift:

Minolta Fototechnik Vertriebsgesellschaft
2000 Hamburg 1
Spaldingstr. 1

Konica Autoreflex T3

von Günter Richter

Und wieder einmal Zündstoff für das Lieblingsthema der Automatik-Spezialisten: automatische Blendensteuerung kontra automatische Verschlußzeitensteuerung. Denn an welchem Thema erhitzen sich die Gemüter der Kamerafreunde lieber als am ewigen Streit um die Vor- oder Nachteile des einen oder des anderen Verfahrens.
In der Konica Autoreflex T3 haben wir das heutige Spitzenmodell des Vorkämpfers der Blendenautomatik vor uns, der automatische Reflexfotografie bereits möglich machte, als viele seiner elektronischen Konkurrenten noch fleißig die Köpfe zusammensteckten.

Die Konstruktion

Für wen die Kamera nicht taugt, wurde eingangs schon erwähnt: für die Anhänger der automatischen Verschlußzeitensteuerung. Denn Konica ist den entgegengesetzten Weg der Vorwahl fester Verschlußzeiten von 1 bis $^1/_{1000}$ sec und der automatischen Nachführung der Blende gegangen. Und zu Ihrer Beruhigung sei hinzugefügt, daß sich auch damit fotografieren läßt. Recht gut sogar. Denn das Erstaunliche im Leben ist doch wohl immer wieder, daß trotz unüberwindlicher Unterschiede in der „Weltanschauung" auch konträre Systeme letzten Endes ihren Zweck erfüllen. Und ob Sie nun auf Hinterradantrieb schwören oder auf Frontantrieb — trotz gewisser Vorteile hier und Einschränkungen dort kommt die Menschheit seit Jahren mit beiden ans Ziel.

Die Autoreflex T3 bedient sich zur Messung des durch das Objektiv einfallenden Lichts zweier CdS-Fotowiderstände, die hinter dem Dachkantprisma neben dem Sucherokular angeordnet sind. Sie erfassen das gesamte Bildfeld integrierend, bewerten jedoch ein zentrales Meßfeld ganz wesentlich höher als das Umfeld. Ein Verfahren, das von verschiedenen Kameraherstellern in unterschiedlichen Spielarten angewandt wird und sich recht gut bewährt hat, denn es bietet durch die stets vorhandene, wenn auch nur schwächer bewertete Umfeldmessung eine willkommen ausgleichende Wirkung bei hohem Kontrastumfang und schwierigen Lichtverhältnissen.
Eine Besonderheit weist das von Konica verwendete Meßsystem jedoch auf: bedingt durch den brennweitenabhängigen Einfallswinkel des Lichts erfassen die Meßzellen mit Objektiven unterschiedlicher Brennweite auch ein sehr unterschiedliches zentrales Meßfeld. So hat dieses primär wirksame Meßfeld bei Verwendung eines Weitwinkelobjektives 21 mm nur noch die Form eines recht kleinen Hundeknochens in der Mitte des Querformats. Bei einem Normalobjektiv 50 mm ergibt sich ein zentrales Meßfeld, das etwa 17% des Sucherbildes ausmachen mag, während das primär bewertete Meßfeld in Verbindung mit einem Teleobjektiv 300 mm bereits fast das ganze Sucherbild einnimmt. Mit anderen Worten, bei dieser längsten mit der Autoreflex T3 bei automatischer Blendennachführung zu verwendenden Brennweite ergibt sich fast eine echte Durchschnittsmessung ohne Mittenbetonung.
Während Konica diese kontinuierliche Veränderung des zentralen Meßfeldes damit rechtfertigt, daß sich auch der Schwerpunkt des — von der Belichtung her gesehen — fotografischen Interesses mit der Brennweite verändere, bedaure ich das Fehlen einer klaren Definition eben dieses Meßfeldes. In der Praxis bedeutet das, daß man die Kamera praktisch ohne viel nachzudenken auf das Motiv richten und auslösen wird. Wir haben es mit einem System zu tun, das gewissermaßen die souveräne Beherrschung jeder Aufnahmesituation für sich in Anspruch nimmt und dem Fotografen damit etwas bevormundend — oder aber erleichternd, wie Sie wollen — die Möglichkeit eines „Mitwirkens" bei der Entscheidung abnimmt.
Es gibt keinen Zweifel, daß dieses Verfahren in einer sehr großen Mehrzahl der Fälle zur einwandfreien Belichtung führen wird. Und damit entspricht es letzten Endes seiner Zweckbestimmung, denn die Konica dürfte wahrscheinlich als eine Kamera einzustufen sein, die sich vorwiegend an den anspruchsvollen Amateur wendet, der bei einem für diese Zwecke großen Angebot an automatischen Originalobjektiven von 15 mm bis 300 mm sowie dem üblichen Zubehör für die in dieser Kategorie in Frage kommenden Aufnahmearten ein fotografisches Werkzeug sucht, das ihm die leidigen Belichtungssorgen voll abnimmt.

Die Bedienung

Die Autoreflex T3 bietet alle Vorteile einer vollwertigen einäugigen Reflex mit Offenblendenmessung und automatischer Blendensteuerung. Damit ist das Arbeiten mit ihr denkbar einfach und bequem. Im hellen Sucher erleichtert ein sauberes Mikroprismenraster die Scharfeinstellung — und danach verbleibt im wesentlichen nur noch der Druck auf den Auslöser. Unter dem Sucherbild wird die jeweils eingestellte Verschlußzeit sehr gut lesbar angezeigt. Ebenso gut ablesbar ist die Blendenskala am rechten Sucherrand.

Eine recht bequeme Möglichkeit zur „Speicherung" des Meßwertes bietet sich übrigens durch leichtes Andrücken des Auslösers, der zunächst die Meßnadel sowie die Blendenvorwahl arretiert und erst etwas tiefer den eigentlichen Auslösevorgang einleitet. Damit bleibt dem erfahrenen Benutzer ein gewisses Maß an schneller und unproblematischer Einflußnahme auf die Belichtung, wenn auch mit der vorher gemachten Einschränkung wegen des nicht eindeutig definierten und brennweitenabhängigen Meßfeldes. Selbstverständlich kann die Automatik jederzeit abgeschaltet und die Blende in halben Stufen rastend von Hand eingestellt werden.

Arbeitsblendenmessung ist mit den Automatik-Objektiven der Kamera nicht möglich — und wohl auch nicht nötig. Bei Verwendung von Zwischenringen oder anderem Zubehör, das eine automatische Blendensteuerung verhindert, wird die Blende nach der Sucheranzeige von Hand vorgewählt. Offenblendenmessung und Springblendenfunktion bleiben damit erhalten. Eine reine Arbeitsblendenmessung ist mit den langbrennweitigen Hexanon-Objektiven von 400 bis 1000 mm oder Fremdobjektiven mit Adaptern möglich bzw. erforderlich.

Das Objektiv besitzt ein stabiles Spezialbajonett. Es läßt sich schnell und mühelos wechseln. Mit einer kürzesten Einstellentfernung knapp unter 45 cm gestattet das getestete Hexanon AR 1:1,7/50 mm mühelos Aufnahmen von Gegenständen, deren Größe das Format der Gebrauchsanweisung nur wenig übersteigt.

Da wir gerade bei der Gebrauchsanweisung sind — ein Greuel jene vielsprachigen Fassungen, die die Sprache nach jedem Absatz wechseln und bei denen man zuweilen einen Kompaß zu Hilfe nehmen möchte, um sich hindurchzufinden.

Bei Betätigen des griffigen Schnellschalthebels wird ein um die Achse des Auslösers angeordneter Schaltring automatisch auf „Ein" gedreht, was die schnelle Schußbereitschaft zweifellos fördert. Leider fördert die Anlage dieses Schalters auch unsere Vergeßlichkeit. Nicht selten wird die Kamera deshalb nach der Aufnahme längere Zeit eingeschaltet bleiben. Der Auslöser selbst zeichnet sich durch angenehme Leichtgängigkeit aus. Seine etwas versenkte Anordnung verhindert eine ungewollte Auslösung auch bei nicht abgeschalteter Kamera.

Durch Verwendung eines vertikal ablaufenden Metall-Schlitzverschlusses lassen sich Elektronenblitzgeräte in der Autoreflex T3 mit einer kürzesten Verschlußzeit von $^1/_{125}$ sec synchronisieren. Verschlußablauf und Spiegelgeräusch sind markant, doch hinreichend gedämpft, um nicht störend zu wirken.

Sehr gut gelöst hat Konica das Verschließen des Sucherstrahlengangs für Aufnahmen, bei denen sich das Auge des Fotografen nicht am Okular befindet, so daß störendes Fremdlicht einfallen könnte. Ein kleiner Hebel neben dem Okular verschließt den Strahlengang in Sekundenschnelle und ohne Fummeln mit Kunststoffschiebern oder ähnlichem Zubehör, das sich nur zu gern selbständig macht und dann im geeigneten Augenblick nicht zur Hand ist. Bei mancher doppelt so teuren Kamera dürfen Sie dann Ihren Hut davorhängen.

Für paßgenaue Mehrfachbelichtungen besitzt die Autoreflex T3 einen kleinen Hebel neben dem Verschlußzeitenknopf, mit dem der Transportmechanismus beim Verschlußaufzug ausgekuppelt werden kann, so daß sich der Film nicht von der Stelle bewegt. Gegenüber dem bei manchen Kameras erforderlichen Rücktransport des Films um eine Bildlänge bietet dieses Verfahren den Vorteil der absoluten Lagegenauigkeit.

Seine anatomisch gute Form macht den Selbstauslöserhebel sehr sympathisch. Zur Erfüllung seiner zweiten Funktion — der Abblendung des Objektivs zur Schärfentiefenkontrolle — ist allerdings schon fast Brachialgewalt erforderlich. Stecken Sie sich einen Fingerhut ein. Sie werden ihn brauchen.

Steckbrief:

- Einäugige Kleinbild-Reflexkamera mit abschaltbarer automatischer Blendensteuerung bei Verschlußzeitenvorwahl.
- Integrierende Offenblendung-Innenmessung mit brennweitenabhängiger Mittenbetonung mittels zweier CdS-Fotowiderstände.
- Vertikal ablaufender Metall-Schlitzverschluß mit Zeiten von 1 bis $^1/_{1000}$ sec und B. X-Kontakt bei $^1/_{125}$ sec.
- Hexanon-AR-Objektive mit Wechselbajonett für Automatik-Betrieb von 15 bis 300 mm, für Arbeitsblendenmessung von 400 bis 1000 mm.
- Sucherinformation: Mikroprismenraster in Vollmattscheibe, eingestellte Verschlußzeit, Blendenskala mit Zeiger, Arbeitsblendenindex, Batterieprüfindex, Fehlbelichtungswarnfelder, „M" bei abgeschalteter Automatik.
- Getrennte Auslöser. Ausschalter. Batterieprüfer. Selbstauslöser. Abblendhebel. Selbstrückstellendes Bildzählwerk. Okularverschluß. Zwei Quecksilberbatterien 1,35 V als Spannungsquelle.
- Getestet: Kamera Nr. 822210 mit Objektiv Nr. 7833729.

Leistung und Preis

Das getestete Normalobjektiv 1:1,7/50 mm fiel durch seine hohe Schärfenleistung auf. Obwohl die Testaufnahmen ohne Gegenlichtblende gemacht wurden, waren sie frei von störendem Streulicht und Reflexen. Hierbei kommt dem Objektiv die verhältnismäßig tief liegende Frontlinse zugute. Optisch kann man der Autoreflex T3 in der getesteten Ausführung somit eine ausgezeichnete Leistung bescheinigen.

Die Belichtungsautomatik der Kamera ergab überwiegend gut belichtete Aufnahmen. Dies gilt in der Mehrzahl der Fälle auch für schwierige Lichtverhältnisse, die die Kamera im Schnitt gut meistert. Eine gewisse Streuung ist allerdings nicht von der Hand zu weisen. So ergab eine Aufnahmereihe mit verschiedenen Verschlußzeiten und damit automatisch veränderter Blendeneinstellung einen deutlichen Sprung bei den Zeiten $^1/_{250}$, $^1/_{500}$ und $^1/_{1000}$ sec. Hier fiel die Belichtung gegenüber den anderen, optimal belichteten Aufnahmen um einen Betrag kürzer aus, den man etwa mit 2 DIN, das ist eine gute halbe Blende, veranschlagen könnte. Unbrauchbar waren die Aufnahmen damit selbstverständlich noch lange nicht, so daß sich die Leistung der Automatik als durchweg gut zusammenfassen läßt.

In ihrem Gesamtbild präsentiert sich die Konica Autoreflex T3 als eine hochwertige Kamera, die zu dem für ihre Leistung sehr günstigen Preis, um 750.— DM, eine sichere Belichtungsautomatik mit allen Vorzügen einer modernen einäugigen Reflexkamera verbindet. Ihr Objektivangebot und ihre Vielseitigkeit in der Anwendung dürften auch bei anspruchsvollen Amateuren kaum einen Wunsch offenlassen. □

FM-Testreport Keystone Pocket Everflash 110 und Vivitar Pocket-Kamera 602

Zu diesem Kamera-Test in FM 3/75, Seite 14, teilt uns die Keystone Deutschland GmbH mit, daß die Keystone-Pocket-Kamera jetzt u. a. mit folgenden Daten geliefert wird:

Die Verschlußzeit der Keystone Pocket Everflash 110 beträgt $^1/_{100}$ sec, als Blitzablaufzeit $^1/_{1000}$ sec. Die Blitzfolgezeit des eingebauten Blitzgeräts beträgt 5 bis 6 sec. Das Objektiv besitzt eine Lichtstärke von 1 : 5,6 bei 30 mm Brennweite und der Verbraucherpreis liegt unter 150.— DM.

Der Butter-Tes

(Und wie er Ihre Urla

Filme reagieren sehr empfindlich auf Licht.

Das ist gut.

Filme reagieren aber auch sehr empfindlich auf Wärme.

Das ist schlecht.

Wärme verändert oder zerstört jene hauchdünnen Emulsions-Schichten, aus denen Urlaubsfotos nun mal gemacht sind.

Deshalb schreiben alle Filmhersteller „kühl lagern" auf ihre Packungen. Vergessen leider nur, daß diese Packungen oft vergessen werden.

Zum Beispiel in Autos. In denen Temperaturen bis zu 80° C herrschen. (Falls Sie auf dem Parkplatz von St. Peter in Rom einen Schatten finden.)

Weil wir wissen, daß jedem sowas passieren kann, (besonders mit belichteten Filmen), haben wir die Klima-Box entwickelt. Aus einem Material, das die Wärme sehr gut abweist.

Wie gut, zeigt unser Test:

Wir packten einen Fujicolor F-II

Die Klima-Box von Fuji-Film

von Fuji-Film.

osfotos retten kann.)

zusammen mit einem Achtel Butter in die Klima-Box. Und die ins Handschuhfach. Nach mehreren Michelangelos, Leonardos und Espressos sahen bzw. fühlten wir nach.

Die Butter war fest.

Bevor Sie also in den Sommerurlaub fahren, gehen Sie zu Ihrem Fotohändler. Fragen Sie ihn nach der Klima-Box mit drei Fujifilmen zum Urlaubspreis.

Denn vergessen können Sie die Klima-Box erst, wenn Sie sie haben.

Sicher ist sicherer. FUJI FILM

FUJI-PHOTO-FILM (EUROPE) GMBH, 4 DÜSSELDORF, BERLINER ALLEE 8

Idealisten mit langen „Kanonen“

Der harte Alltag der professionellen Sportfotografen

Wer kennt sie nicht, die Männer (seltener Damen) mit ihren langen „Kanonen“, die stets hautnah am Brennpunkt sportlicher Ereignisse auf ihr Bild lauern? „Sportfotografen sind eine Mischung aus Idealisten und Enthusiasten, Realisten und Perfektionisten“, definiert Ralph Schlehofer in der Sonderpublikation „Berufe mit der Kamera“ (Heering-Verlag). Gemeint sind natürlich die Profis, — und es sind nur wenig wirklich „Große“, die den Markt unter sich ausmachen. Ein Altmeister der Sportfotografie ist Erich Baumann, dessen faszinierend dynamische Aufnahmen u. a. in diesem FM zu sehen sind. Und er weiß ein Lied von seiner Profession zu singen: „Freizeit ist für mich ein Fremdwort . . .“

Das Gesagte gilt für alle Profis, die in Sachen Sportfotografie unterwegs sind. Unterwegs sein, das bedeutet in diesem Metier: immer im Wettlauf mit der Zeit! Aktualität ist alles. Das beweisen allein die Sportseiten der Montag-Ausgaben aller großen Tageszeitungen. Dabei ist noch keiner reich geworden, der sich der Sportfotografie verschworen hat. Kein Wunder bei Bildhonoraren um 25 Mark, die Tageszeitungen für Sportaufnahmen zahlen. Freilich ist das Honorar der Zeitschriften- und Fotofachverlage besser, aber wer kann sich schon auf die Dauer mit „Eintagsfliegen“ begnügen?

Die meisten Profis, die zur Spitze durchgedrungen sind, nehmen jungen Fotografen, die in ihre Fußstapfen treten möchten, erst einmal alle Illusionen: „Wenn Sie ein erfolgreicher Sportfotograf werden wollen, müssen Sie freie Wochenende und Abende vergessen, denn es genügt nicht, nur ab und zu einmal dabei zu sein. — Wind und Wetter, langes Warten, unmögliche Lichtverhältnisse und der Kampf um den besten Standort gehören zum Berufsalltag. — Ohne teure Ausrüstung brauchen Sie's erst gar nicht zu versuchen. Eine Kleinbildkamera mit Wechselobjektiven von 35 bis mindestens 50 mm, eine 6×6-Spiegelreflex-Kamera, ein starkes Elektronenblitzgerät, ein Sportsucher und ein Einbein- oder Schulterstativ sind das Minimum an Ausrüstung. — Sportfotografen müssen sich ganz auf ihre Abnehmer einstellen: Tageszeitungen und Sportillustrierten verlangen Bilder mit hohem Informationswert. Stimmungsstudien — und wenn sie noch so ausgezeichnet sind — kommen da nicht an. Die wollen keine Impressionen, sondern Tore . . .“

Sportfotografie ist zweifellos ein harter Beruf mit vielen negativen Seiten. Diejenigen, die ihn ausüben, sind buchstäblich Schwerarbeiter mit der Kamera — oft lasten nicht weniger als 40 kg Ausrüstungsgewicht auf ihren Schultern. Warum begeistern sich dennoch relativ viele Fotografen für diesen Beruf? — Oft waren oder sind Sportfotografen selbst aktive Sportler. Das ist natürlich ein großer Vorteil, denn ein guter Sportfotograf

Foto: ERICH BAUMANN

muß sich ja in den verschiedensten Sportbereichen auskennen. Sport ist faszinierend — das erklärt vielleicht, daß ein Fotograf, der einmal begonnen hat, sportliches Geschehen mit der Kamera festzuhalten, von seiner Arbeit fasziniert ist. Er nimmt begeistert alle Widrigkeiten in Kauf, wenn es darum geht, im entscheidenden Moment auf den Auslöser zu drücken.

Einen reaktionsschnellen Auslösefinger muß jeder Sportfotograf haben, der mit seinen Bildern erfolgreich sein will. Die Tatsache — Schnelligkeit ist alles — führt jedoch zu der Überlegung, ob die Profi-Sportfotografie überhaupt noch einen Spielraum für Impressionen, für das künstlerische Foto läßt. Um es vorwegzunehmen: Sportimpressionen haben ihre Berechtigung. Der Mann hinter der Kamera muß eben nur wissen für wen, bzw. für was er fotografiert. Während die Redakteure der Tageszeitungen ausnahmslos informative, also haarscharfe (nicht zuletzt wegen der Druckqualität) Bilder wollen, haben Zoom-Aufnahmen, Verwischungen und Verfremdung bei Foto-Zeitschriften und Kalender-Verlagen wohl eine Chance, veröffentlicht zu werden. Natürlich macht eine Verwischung allein noch keine gute Sportimpression aus. Auch eine Impression muß die Sportart zum Ausdruck bringen, sonst war Unschärfe das falsche Mittel zum Zweck. Sportfotos können also nicht ausschließlich nach ihrem aktuellen Wert beurteilt werden. „Wann immer ich dazu Gelegenheit habe, mache ich bei Sportereignissen Aufnahmen, die nicht nur auf die Aktualität zielen, sondern auf die zeitlose Darstellung typischer Situationen in den einzelnen Sportarten“, versichert Profi Erich Baumann. So entstehen Aufnahmen, die einerseits die spielerische Leichtigkeit und Anmut, andererseits die Dynamik und Härte des Sports veranschaulichen. So viele Gesichter der Sport hat, so vielseitig ist auch die Arbeit des Sportfotografen.

Es gibt einige sichere Regeln in der Sportfotografie, die Profis freilich längst in Fleisch und Blut übergegangen sind. Für interessierte Foto-Amateure können sie jedoch von Nutzen sein.

Standort: Möglichst nahe am Geschehen, eventuell kritischer Punkt für den Sportler (Skifahren, Autorennen, etc.).

Kamera: Schnelligkeit ist alles — deshalb muß die Ausrüstung komplikationslos zu bedienen sein. Zwei mit verschiedenen Objektiven (Brennweiten) bestückte Kameras helfen Zeit sparen.

Filmmaterial: Sparen ist eine Todsünde! Für SW-Aufnahmen empfehlen sich hochempfindliche Filme, für Farbaufnahmen Farbnegativfilme mit größerem Belichtungsspielraum.

Einstellen: Blende und Zeit lassen sich bei fast allen Sportarten vorher einstellen. Die Entfernung wird, falls erforderlich, entsprechend korrigiert.

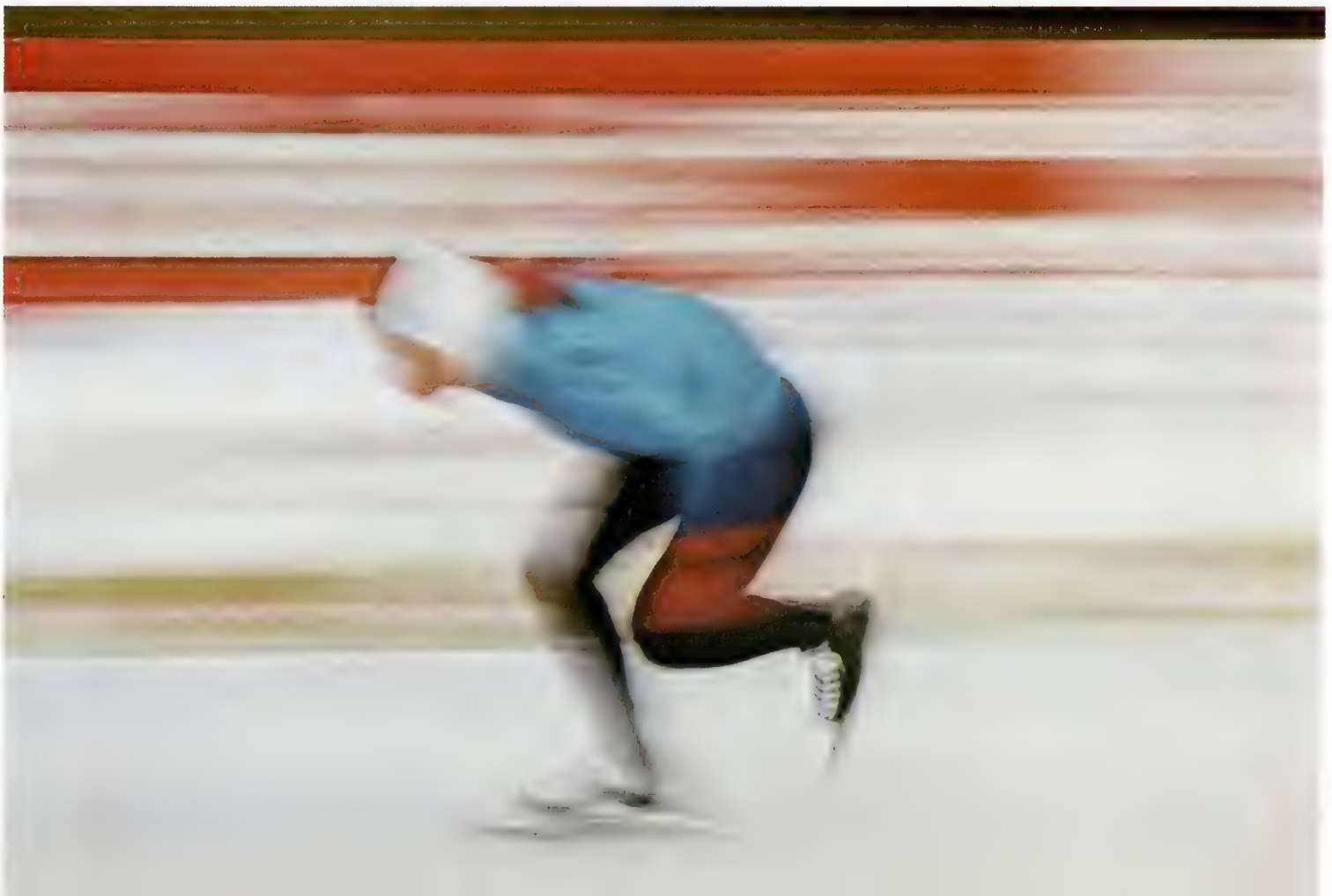
Schärfe und Unschärfe: Leichte Bewegungsunschärfen sowie unscharfer Hintergrund durch verringerte Schärfentiefe steigern die Bildwirkung.

Mitziehen der Kamera: Diese Technik eignet sich besonders bei Auto-, Motorrad- und Radrennen. Außerdem wird so die Tempowirkung im Bild gesteigert. □

Die Krönung eines jeden Sportlers ist der Sieg. Diese Krönung hat der bekannte Sportfotograf ERICH BAUMANN dem Weitspringer (rechts) mit seiner Aufnahme förmlich in den Sand geschrieben. Das außergewöhnliche Moment-Bild entstand mit Hasselblad 500 C/M, Zeiss Tele-Tessar 8/500 mm, Bl. 8, 1/500 sec.

Es ist eine Herausforderung für den Sportler, sich mit der Gewalt des Wassers zu messen. Diese Herausforderung gilt ebenso für den Sportfotografen, der mit bester technischer Ausrüstung und oft eigenem sportlichen Einsatz seine Aufnahmen schießt. — Die packende Szene bei einem Wildwasser-Rennen auf der Ammer in Bayern (unten) hielt GEROLF KALT mit seiner Hasselblad 500 C/M fest. Weitere technische Daten: Planar 2,8/80 mm, Bl. 11, 1/250 sec, Kodak Ektachrome. — Den Wasserskiläufer (rechts) fotografierte GERT STEPHAN mit Zenza Bronica S2A, Tele-Komura 7/500 mm, Bl. 11, 1/125 sec, Agfacolor CNS.

Die Wintersportarten, besonders der Skilauf, werden immer beliebter. Inzwischen gibt es allein in der Bundesrepublik über 5 Millionen Skifahrer. Was die meisten zum Vergnügen betreiben, ist für einige wenige ein Spiel auf Leben und Tod. Härte kennzeichnet den weißen Rennsport. – Bei einer halsbrecherischen Abfahrt im französischen Val d'Isère hielt DIETER BAUMANN den Spitzen-Rennläufer Rouvier im Bild fest (unten). Er fotografierte mit Asahi Pentax, Novoflex 5,6/500 mm, Bl. 11, 1/1000 sec, Kodak High Speed Ektachrome. – Im Inzeller Eisstadion zog GEROLF KALT seine Hasselblad 500 C/M mit dem Eisschnell-Läufer mit. Weitere technische Daten: Zeiss Sonnar 5,6/250 mm, Bl. 16, 1/30 sec, Agfachrome 50 S. – Die volle Wucht des Bobfahrens demonstriert die Aufnahme (rechte Seite) von GERT STEPHAN. Er arbeitete mit Zenza Bronica S2A, Tele-Komura 7/500 mm, Bl. 8, 1/60 sec, Agfacolor CNS.



Als härteste Männer unter den Sportlern gelten die Eishockey-Spieler. Im Kampf setzen sie Zähne und Nasenbein aufs Spiel, wenn es darum geht, den Puck ins gegnerische Tor zu setzen. Kein Wunder, daß es dabei oft zu dramatischen Auseinandersetzungen auf dem glatten Eis kommt, auf die Sportfotografen warten. Dabei heißt es für sie genauso reaktionsschnell zu sein, wie die Spieler. Die einmalige Aufnahme unten schoß ERICH BAUMANN mit Hasselblad 500 C/M, Zeiss Distagon 4/500 mm, Bl. 8, 1/500 sec. —

Spitzen-Abfahrtsläufer und Allround-Künstler der vergangenen Skisport-Saison ist der Österreicher Franz Klammer. Er holte sich 1974/75 alle Weltcup-Punkte, die es zu vergeben gab. GEROLF KALT fotografierte ihn bei einem mörderischen Tempo von 140 km/h an der Hausberg-Kante der „Streif" in Kitzbühel: Hasselblad 500 C/M, Tele-Tessar 8/500 mm, Bl. 8, 1/500 sec, Kodak Ektachrome.

1

Sieg und Verlieren liegen besonders im Motorsport eng beieinander. Wie schnell der Traum vom Lorbeerkranz dahinschwinden kann, zeigt die Bildserie links. Eben hat der Fahrer bei der Motorrad-Straßen-Weltmeisterschaft in Clermont Ferrand, Frankreich, Kopf und Kragen riskiert, um unter den Ersten zu sein. Dann kam die Panne. Schneller, als er wohl reagieren konnte. Verzweifelt versucht er zu seiner Maschine zu kommen. Zu spät — denn es geht um 1/1000 sec. Der Sturz ins Aus! Technischer Fehler oder menschliches Versagen? Den Aufnahmen ist es nicht zu entnehmen. Jedenfalls — der Motor an der Leicaflex SL mot von THOMAS ZIMMERMANN war intakt. Die Bildserie entstand etwa innerhalb einer Sekunde. Eingesetzt wurden: Elmarit-R 2,8/180 mm und Kodak Ektachrome.

Aufnahme: KURT WRISSENBERG,
Minolta SR-T 101, Rokkor 2,8/135 mm.

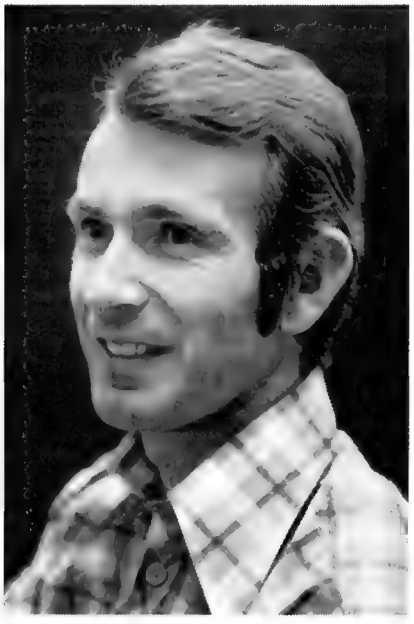
Den Motor-Rennsport auf zwei Rädern hielten im Bild fest: THOMAS ZIMMERMANN (unten) und RUPERT LESER (ganz unten). Zimmermann fotografierte bei der Motocross-Weltmeisterschaft in Holland mit Asahi Pentax, Novoflex 5,6/500 mm, Bl. 8, 1/500 sec, Kodak Ektachrome High Speed. — Leser hatte beim international besetzten Grasbahnrennen in Bad Waldsee ebenfalls eine Asahi Pentax und das 500-mm-Novoflex-Objektiv im Einsatz.

Den Motor-Rennsport auf vier Rädern hielten im Bild fest: ERICH BAUMANN (unten) und GERT STEPHAN (ganz unten). Die explosive Aufnahme (gezoomt und Schärfe zugleich mitgedreht) von Baumann entstand — in Targa Florio in Sizilien —, als der Rennwagen eine Geschwindigkeit von 230 km/h erreicht hatte; Nikon, Auto-Nikkor-Zoom 4,5/85–250 mm, Bl. 11, 1/15 sec. — Stephan fotografierte beim Go-Cart-Rennen mit Zenza Bronica S2A, Tele-Komura 7/500 mm, Bl. 8, 1/125 sec.

Ein erfolgreicher Nachwuchsspieler ist der 20jährige Heiner Seuss (unten). Er gewann 1973 das europäische Tennis-Jugendturnier. — Für alle „Skiwütigen" bietet Hirschau in der Oberpfalz eine besondere Attraktion. Wer auch im Sommer auf den Brettln stehen möchte, kann sich auf der Quarz-Sand-Piste des sogenannten Monte Kaolino tummeln. Es ist die einzige derartige Piste in Deutschland. Beide Aufnahmen: GEORG GRUBER, Contarex, Sonnar 2,8/135 mm, Bl. 5,6, 1/1000 sec, Ilford Pan F. — Welche Gelegenheiten für Schnappschüsse der Fußball bietet, zeigt das Foto (rechte Seite) von ERICH BAUMANN.

„Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde" – zumindest für die Reiter. Für die Fotografen, die Pferdesport-Bilder machen wollen, liegt es wohl eher am Auslöser. GERT STEPHAN hatte das Glück, als er beim Polo – einem hindustanisch-englischen Ballspiel zu Pferde – den Auslöser im richtigen Moment betätigte (linke Seite oben). Er fotografierte mit Zenza Bronica, Tele-Komura 7/500 mm, Bl. 16, 1/30 sec, Agfacolor CNS. – Nicht weniger Glück hatte GEROLF KALT, als er bei den Bayerischen Meisterschaften im Dressur-Reiten am Steinsee Reiter und Pferd visierte, die Kamera mitzog und abdrückte (linke Seite unten). Technische Daten: Hasselblad 500 C/M, Sonnar 5,6/250 mm, Bl. 22, 1/15 sec, Kodak Ektachrome. – Die Aufnahme beim Golfspielen am Bauernberg in Prien/Chiemsee (links) stammt von KURT FURTNER. Er wollte damit folgendes zeigen: 1. Wie spielt man Golf, 2. Dynamik des Spiels, 3. Licht, Luft und Sonne, 4. Schönheit dieses eleganten Sports. Wir meinen, es ist ihm gelungen alle Komponenten zu einem schönen Ganzen zu vereinen bei seiner Aufnahme „Golfer im Gegenlicht". Seine Ausrüstung: Nikon F mit Motor-Drive, Fisheye-Nikkor 3,5/16 mm, Bl. 22, 1/500 sec, Kodak Ektachrome. – Bei einem Feldhockey-Turnier in München schoß GEROLF KALT die Aufnahme unten mit Hasselblad 500 C/M, Sonnar 4/150 mm, Bl. 22, 1/15 sec, Agfachrome 50 S.

FM-Interview mit dem erfolgreichen Sportfotografen Gert Stephan



Ein Amateur mit Profi-Format

Auf einigen der vorangegangenen Farbseiten sind Sportaufnahmen des Foto-Amateurs Gert Stephan (35) zu sehen. Obwohl er die oft großartigen Leistungen der Profis bewundert, muß ganz objektiv festgestellt werden, daß seine Fotos denen der Berufssportfotografen in nichts nachstehen. Gert Stephan arbeitet als Schriftsachverständiger beim Bayerischen Landeskriminalamt. Er ist verheiratet, hat drei Kinder und damit all die Probleme, mit denen jeder ernsthafte Foto-Amateur konfrontiert wird: Wenig Zeit und zu wenig Geld für das Hobby. Gerade in der Sportfotografie ist heutzutage eine optimale technische Foto-Ausrüstung unerläßlich, um Aufnahmen zu schießen, die den ständig steigenden Ansprüchen gerecht werden. Gert Stephan ist es dennoch gelungen, eine eigene Ausstellung „Sportimpressionen eines Farbfotografen" ins Leben zu rufen, mit der er bei Laien und Fachleuten gleichwohl höchstes Lob geerntet hat. Wie es zu der Ausstellung kam, und welche Einstellung dieser arrivierte Amateur zur Fotografie hat, darüber informiert das nachfolgende Interview.

FM: Herr Stephan, Ihre Ausstellung „Sportimpressionen eines Farbfotografen" hat großen Anklang gefunden. Wie fühlt sich ein Amateur-Fotograf, wenn er dieses Ziel erreicht hat?

G. STEPHAN: Sehr glücklich! Wenn man viel fotografiert, möchte man sich irgendwann mit seinen Arbeiten dem Publikum stellen, und nicht nur für die eigene Schublade arbeiten. Man braucht eine Resonanz und möchte, daß sich auch andere an den Bildern erfreuen.

FM: Sie sind berufstätig und können nur in Ihrer Freizeit fotografieren. Wie schwierig ist es, beidem gerecht zu werden?

G. STEPHAN: Das ist natürlich ein großes Problem, von dem sicher jeder ernsthafte Foto-Amateur ein Lied singen kann. Ohne Hilfe und Verständnis meiner Familie wäre es überhaupt nicht möglich, so oft und so viel zu fotografieren. Ich habe drei Kinder: Birgit (10), Dirk (9) und Carsten (3½). Die beiden Großen haben eine Kamera und selbst der Kleine hat bereits seine ersten Knipsbildchen gemacht. Sie blättern auch schon in Fotozeitschriften. Ich freue mich sehr über ihr Interesse. Wahrscheinlich ist das aber eine zwangsläufige Folge. Kinder sind sehr aufnahmefähig, und wenn man etwas an sie heranträgt, machen sie mit. In meinem Fall ist es eben die Fotografie, es könnte aber genauso gut ein anderes Hobby sein. Und meine Frau Heidrun ist mir eine besondere Stütze. Sie hilft bei allem mit, fotografiert natürlich auch und nicht mal ohne Erfolg. Beim jüngsten Agfacolor-FIAP-Cup hat sie den 9. Platz belegt.

FM: Nochmal zu Ihrer Ausstellung. Sie ist gerade im Münchner Stadtmuseum zu Ende gegangen. Was nun?

G. STEPHAN: Die insgesamt 110 Bilder umfassende Ausstellung ist jetzt auf dem Weg nach Bamberg. Dort wird sie vom 11. April bis 20. Mai in der Residenz gezeigt. Anschließend geht sie nach Leverkusen und Köln. Im nächsten Jahr dann weiter nach Hamburg (Fotogalerie der Staatlichen Landesbildstelle, Red.), Berlin und auch ins Ausland nach Rumänien und Polen.

FM: Herr Stephan, Sie sind 35 Jahre und haben sich an die Spitze der Amateur-Fotografen vorgearbeitet. Wie lange braucht so ewas?

G. STEPHAN: Das kann ewig dauern, viele schaffen es nie. Ich habe großes Glück gehabt. Schon deshalb, weil ich erst 1964, also vor gut zehn Jahren, angefangen habe, mich ernsthaft mit der Fotografie auseinanderzusetzen. Zwar habe ich als Kind auch schon etwas fotografiert, aber das ist über das Übliche nicht hinausgegangen. Ich habe mich dann erstmals an Wettbewerben beteiligt und Salons beschickt. Dabei hatte ich Erfolg und das hat mir Auftrieb gegeben. Ich gehöre aber keineswegs zu den Amateuren, die pausenlos Salons beschicken. Das ist nämlich auch eine Kosten- und Zeitfrage. Und dann muß man sich fragen, in welcher Relation die Teilnahme zum Ergebnis steht. Also, im vergangenen Jahr habe ich etwa 20 Salons beschickt.

FM: Aber bei Foto-Wettbewerben erfolgreich zu sein, heißt doch noch nicht, eine so großangelegte Ausstellung machen zu können.

G. STEPHAN: Nein, nein — natürlich nicht. Ich sagte doch, ich habe Glück gehabt. Und dieses Glück bestand u. a. auch darin, daß Bernd Lohse von der Agfa-Gevaert auf meine Fotos aufmerksam geworden ist. Er war des öfteren Juror bei Ausstellungen und war von meinen Bildern angetan. Er hat mich sozusagen entdeckt und mir Mut gemacht. Übrigens hätte ich meine Ausstellung nie ohne die Firma Agfa-Gevaert machen können. Dort hat man ein offenes Ohr für den Amateur, vorausgesetzt, daß er wirklich etwas vorweisen kann. Sie glauben gar nicht, wie teuer so eine Ausstellung ist. Da braucht man einfach die Unterstützung seitens der Industrie. Ich habe natürlich auch sehr viel selbst gemacht, und einen großen Teil durch Eigenleistung erbracht. Das Vergrößern war überhaupt eine recht abenteuerliche Sache. Ich habe so quasi unter der Decke gehangen, um auf dem Fußboden zu produzieren. Die größ-

ten Bilder sind 100×90 cm. Das habe ich natürlich nicht mehr geschafft, da hätte ich ein Loch in die Decke bohren müssen. Da hätten sich die Nachbarn schön gefreut . . .

FM: Herr Stephan, dürfen wir Sie als arrivierten Amateur fragen: Welche Ratschläge geben Sie Foto-Amateuren?

G. STEPHAN: Ich möchte jedem Amateur raten, damit anzufangen, Wettbewerbe mitzumachen, Salons zu beschicken, um einen Maßstab zu bekommen, um zu erfahren, wo man sich einordnen kann. Wer bei den Wettbewerben einen gewissen Erfolg erzielt hat, sollte versuchen, vom Einzelbild wegzukommen und kleine geschlossene Serien, Essays zu schaffen . . .

FM: Aber das ist doch noch keine Garantie für eine eigene Ausstellung?

G. STEPHAN: . . . um den Sprung zur Ausstellung zu schaffen. Leider ist da noch eine große Kluft. Ein Amateur muß sich mehrere Jahre damit befassen; Bildsequenzen schaffen und diese dann den Redaktionen vorlegen, und wiederum versuchen, diese Bild-Kollektionen bei Kollektiv-Ausstellungen unterzubringen. Ich weiß, das ist die Problematik in der Amateur-Fotografie. Meines Erachtens kann sich aber ein Amateur-Fotograf nur mit großen Kollektionen beweisen.

FM: Herr Stephan, in Ihrer Ausstellung zeigen Sie ausschließlich Sportfotos. Fotografieren Sie auch andere Motive?

G. STEPHAN: Doch, ich fotografiere auch andere Sachen. Aber die Sportfotografie macht mir besonderen Spaß. Das rührt vielleicht nicht zuletzt auch daher, daß ich selbst viele Jahre lang sportlich aktiv war. Auf der anderen Seite zähle ich nicht zu den Amateuren, die ständig mit der Kamera durch die Gegend rennen. Das ist mir ehrlich gesagt zu beschwerlich. Ich fotografiere nur gezielt, auch wenn es außerhalb des Sports ist. Entweder ich gehe spazieren, oder ich fotografiere. Es passiert dann schon hier und da, daß man sich ärgert, nicht die Kamera dabei zu haben, wenn man beispielsweise eine schöne Landschaft vor sich hat, oder eine lustige Szene, die einen guten Schnappschuß abgeben würde.

FM: Sie sind also in erster Linie Amateur-Sportfotograf. Welches Ziel verfolgen Sie dabei?

G. STEPHAN: Mein Ziel? Die Charakteristik bestimmter Sportarten, ihre Bewegungselemente und ihre Dynamik einerseits, Rhythmus, spielerische Leichtigkeit und Grazie andererseits sichtbar zu machen, visuelle Bezugspunkte zu schaffen, die nicht in erster Linie den Akteur, sondern das sportliche Moment zum Mittelpunkt haben. Hier liegt meines Erachtens auch die Zukunft der Sportfotografie. Der Amateur sollte versuchen, noch näher an die Sportart heranzugehen, um das Charakteristische festhalten zu können. Er muß auch auf das Drumherum achten, das Beiwerk mitspielen lassen.

FM: Ihre Fotos haben Profi-Charakter. Könnten Sie sich vorstellen, daß Sie je ins Lager der Profis überwechseln?

G. STEPHAN: Nein, mit Rücksicht auf meine Familie! Der Kinder wegen gebe ich meine gut gesicherte Existenz nicht auf. Außerdem kann ich mir so erlauben, hier und da nein zu sagen. Und dann kommt noch etwas dazu: Wenn man mit der Fotografie seinen Lebensunterhalt verdienen muß, muß man irgendwann darauf bedacht sein, einen Namen zu bekommen. Man muß jede Gelegenheit beim Schopf fassen. Mir fehlt das Rückgrat, Profi zu sein. Ich kann mich nicht so knallhart verkaufen.

FM: Herr Stephan, wir wünschen Ihnen, daß die Besucher ihrer Ausstellung in den anderen Städten und Ländern ebenso zahlreich und so begeistert sind wie in München. Wir danken Ihnen für das Gespräch. □

Mit den beiden Aufnahmen unten stellen wir den Amateur-Nachwuchs vor. Das Foto links machte Gert Stephans Tochter Birgit, als sie sieben Jahre alt war. Ebenfalls mit sieben Jahren schoß Stephans Sohn Dirk das Foto rechts. Beide Kinder fotografieren mit einer Agfa-Optima 500. — Die Aufnahme ganz unten zeigt Gert Stephan bei der Eröffnung seiner Ausstellung "Sportimpressionen eines Farbfotografen" in München.

Auf diesen Seiten zeigen wir, daß Sportfotos nicht immer dynamisch sein müssen. Auch mit Romantik kann man zu guten Sportbildern kommen. Bei beiden Fotos wurde das Sandwich-Verfahren angewandt. Zu der Aufnahme des Fallschirmspringers (links): Beide Motive wurden in Locarno, Schweiz, aufgenommen. Fotograf: ALFRED ALBINGER, Contarex-Super, Olympia-Sonnar 2,8/135 mm, Agfa CT 18, UV-Filter. Der Fallschirmspringer, eine helle, leicht überbelichtete Aufnahme, entstand mit Bl. 5,6, 1/250 sec; das zweite Foto, eine Pappelallee im Frühjahr, mit Bl. 16, 1/15 sec. Während dieser Aufnahme wurde die Kamera nach unten verzogen. — Fotograf der „Flying Dutchman" (rechts) ist H. DRSTAK. Er fotografierte mit Nikkormat FTn, Nikkor Auto 2,8/135 mm, Kodak Ektachrome. 1. Dia: Segelboote, 2. Dia: Heckwelle eines Motorboots.

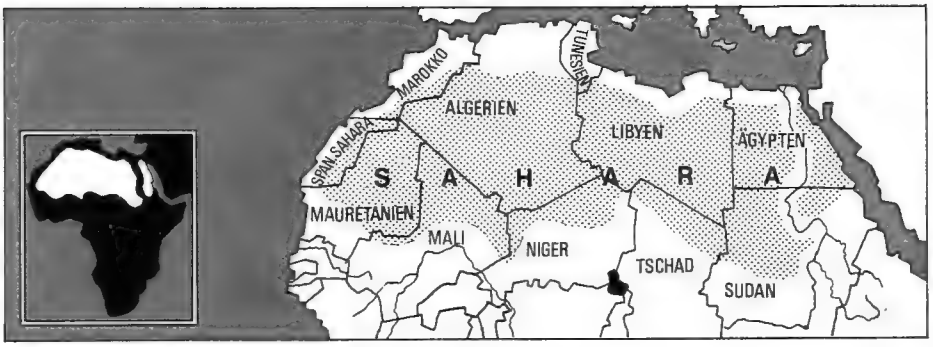
Die neuen Diafilme von Kodak:

KODACHROME 64
KODACHROME 25

Das Schärfste und Farbfreudigste das Sie je in Ihrer Camera hatten...

FD
OE
215

Helfried Weyer schildert seine Abenteuer in der Wüste



SAHARA - Kaltes Land mit heißer Sonne

„Die Sahara ist ein kaltes Land mit einer heißen Sonne", sagen die Tuareg. Ich sah sie frierend in ihren roten Kamelhaar-Zelten hocken, Hitze und Kälte gleichgültig und fast phlegmatisch ertragend, und fragte, wie sie sich gegen die eisige Nachtkälte schützen. „Wir warten, bis es wieder wärmer wird!" — Diese Antwort ist charakteristisch für das stolze Volk der letzten Wüstennomaden, deren Herkunft und Geschichte den Ethnologen immer noch Rätsel aufgeben.

Die Tuareg, einst mit ihren weißen Kamelen, den Meharis, die gefürchteten Herren der gesamten Sahara, sterben aus. Das Wasser geht in der Wüste langsam zurück und mit ihm das lebenswichtige Weideland. Die langen Karawanen werden durch schnelle Lastwagen verdrängt, mobile Zeltlager durch feste Ölcamps. Ein besonders farbiges Stück Romantik wird schon bald der Vergangenheit angehören. Grund genug, sich auf die Socken zu machen, Alltag und Zivilisation zu vergessen, die Sahara zu erleben — mit Hitze und Kälte, Staub und Sand, den letzten nomadisierenden Tuareg mit den weißen und blauen Schleiern, mit den roten Sandmeeren und den verwirrenden Felsburgen, mit abenteuerlichen Pisten und grenzenloser Einsamkeit.

Eine Reise in die Sahara kann ein waghalsiges, lebensgefährliches Unternehmen sein, wenn falsch geplant wird. Zum unvergeßlichen Erlebnis, zum echten und doch gefahrlosen Abenteuer wird die Reise erst nach sinnvoller Organisation mit Hilfe und Erfahrung jener, die bereits dort waren und sich zu Recht „alte Wüstenfüchse" nennen dürfen.

Fahrt zum Fort Gardel

Heute Abend wollen wir Fort Gardel erreichen. Das sind nur noch 20 Meilen. In Fort Gardel gibt es Wasser. Kein sehr gutes Wasser, aber immerhin Wasser. In einem gut zehn Meter tiefen Brunnen. Die Sonne steht nur noch zwei Daumenbreiten über dem gezackten Horizont, bleich und fast farblos. Zwei Daumenbreiten künden in der Sahara rasche Dunkelheit an. In 30 Minuten werden wir die Piste kaum noch sehen können. Aber dann müßten eigentlich die Lichter von Fort Gardel zu sehen sein und uns den Weg weisen.

Die Straße besteht hier aus jenen Wellblech-Pisten, die in der Sahara jedes Fahrzeug morden. Das beginnt mit den Stoßdämpfern, dann schlagen die Lager aus, und schließlich bricht der Wagen ganz auseinander. Trotzdem weiß jeder „Wüstenfuchs" zu berichten, daß das Abenteuer Sahara erst dort beginnt, wo die feste Asphaltstraße zu Ende ist und diese teuflischen Pisten beginnen. — Etwas, was sich nicht erklären läßt, man muß es einfach erleben!

Wir sind nun schon sechs Wochen auf solchen Pisten unterwegs; haben den Motor bei 52 Grad im Schatten aus- und eingebaut, Sand geschaufelt und geflucht, zusammen mit Tuareg nachts über die unzähligen Sterne geplaudert, unsere Schlafsäcke in die „singenden" Dünen gelegt und so alle Freuden und Leiden des Sahara-Wanderers durchlebt, so daß wir jetzt eigentlich das Recht haben, uns wieder auf eine Asphaltstraße zu freuen. Aber das wird noch eine knappe Woche dauern. Die Sonne geht in den nächsten Minuten unter, nach unserem Tachostand sind es immer noch zehn Meilen bis Gardel. Dort werden wir uns richtig waschen können, ein Lager bauen und Tee kochen. Viel Tee.

Wir erwarten nach jeder Bodenwelle die Lichter von Gardel. Da taucht ein Sandfeld auf. Ausweichen geht nicht! Stoppen auch nicht! Wir würden den schweren Wagen erst in den ersten Sandmetern zum Stillstand bringen. Also runterschalten, in den zweiten Gang (nie in den ersten!) und voll aufs Gaspedal. Die Maschine heult auf, der VW beschleunigt und wühlt sich durch den feinen Dünensand. Zehn Meter. 20 Meter. Der Sand wird tiefer, haltloser, das Motorengeräusch gequälter. Die Tachonadel pendelt von 30 auf 20, auf 10 — aus! Bevor wir versuchen, im ersten Gang anzufahren, sehen wir draußen die Sache an. Vor uns liegen noch gute 80 Meter Sand, hinter uns nur 20 Meter. Also zurück.

Kampf im Sand

Blitzschnell ist es Nacht geworden, tausend Sterne beginnen ihr grandioses Funkelspiel, die Milchstraße scheint vor Licht geradezu überzuschäumen. Aber wir haben kein Auge für die Schönheit einer solchen Wüstennacht. Wir träumen von Fort Gardel, vom dortigen Brunnen. Wir warten auf den Mond, der fast voll und damit hell genug für unsere Arbeit ist. Der Sand wird unter Motor und Ölwanne fortgeschaufelt, so daß nichts mehr aufliegt. Die Räder blocken wir hoch, unter sie legen wir fünf Meter lange Drahtmatten. Rückwärtsgang rein und los! Drei Meter sind geschafft! Das Freibuddeln fängt von vorne an. Wieder drei Meter! Ein Schluck Wasser! Ich versuche, im Rückwärtsgang Halt im weichen Sand zu finden, festen befahrbaren Boden. Eine Stunde haben wir so gearbeitet. Dabei sind wir nur knapp zehn Meter rückwärts vorangekommen. Das Mondlicht wird jetzt heller, wir gehen die Piste ab, ebnen sie so gut es geht ein und fahren mit der Routine des Buddelns und Schiebens fort.

Zwei Stunden Schinderei bei 35 Grad Hitze und nur 10% Luftfeuchtigkeit! Endlich steht unser Auto auf Fels. Und nur 6 km vor uns liegt der Brunnen von Gardel! Wir müssen das Sandfeld umfahren. Wir schleppen all unsere Kisten 100 Meter weit neben die Piste, dort ist fester Boden. Dann fahren wir zurück, etwa 3 km weit. Hier finden wir einen

Fortsetzung Seite 49

Zu der Aufnahme rechts:
Erg heißen die Sandfelder in der Sahara, die in der Wüste durchaus nicht dominieren, sicher aber zu den schönsten und fotogensten Landschaften der Erde zählen. HELFRIED WEYER fotografierte die Morgensonne im „Grand Erg Occidental" mit Leicaflex, Summicron-R 2/35 mm, Bl. 5,6, 1/250 sec, Agfa CT 18, UV-Filter.

Die Aufnahme oben zeigt die Stadt Ghardaia im M'Zab-Gebiet, Algerien. Wo einst nur Wüste, haben sich die Mozabiter, eine islamische Sekte, eine blühende Oase geschaffen. HELGA SITTL fotografierte mit Canon FTb, Canon FD 2,5/135 mm, Bl. 8, 1/1000 sec, Kodak Ektachrome High Speed. — Besonders reizvoll sind die Sandfelder bei tiefstehender Sonne (rechts oben). Licht und Schatten verändern die Szenerie von Minute zu

Minute. Der Wind modelliert Berge, Täler, Wellen, Grate und Abstürze zu einer romantisch anmutenden Traumwelt. Viele Laien stellen sich die gesamte Sahara als riesiges Sandmeer vor. Das ist ein Trugschluß, denn in Wahrheit bedeckt der Sand nur ein Siebentel der Gesamtfläche. Und die Sahara ist mit neun Millionen Quadratkilometern immerhin so groß wie die USA. Sechs Siebentel dagegen sind Kies- und Schuttflächen, Fels und Gebirge mit Gipfeln bis über 3000 Meter Höhe. Die Sandfelder rechts oben fotografierte HELFRIED WEYER, Leicaflex, Summicron-R 2/35 mm, Bl. 5,6, 1/250 sec, Agfa CT 18, UV-Filter. — Eine Öl-Lache in den Dünen von El Abed Larache im Bezirk N'Ajjer, Algerien (Mitte) und eine karge Landschaft in Tripolitanien, Libyen (unten) fotografierte FIORE mit Hasselblad 500 EL, Distagon 4/50 mm und Planar 2,8/80 mm.

Eine Felswüste im Hoggar zeigt die Aufnahme rechts oben. Fotograf: HELFRIED WEYER, Leicaflex, Macro-Elmarit-R 2,8/60 mm, Bl. 4, 1/500 sec, Agfa CT 18, UV-Filter. Das Hoggar-Gebirge, einst Heimat der gefürchteten Tuareg, ragt wie eine Insel aus der zentralen Sahara. Vulkanische Kegel aus der Tertiärzeit, schwarze Basaltsäulen und abgesprengte Blöcke erinnern an einen fremden Planeten. Abenteuerliche Schotterpisten durchziehen heute diese eigentümliche Bergwelt und erschließen sie dem Touristen. — In der marokkanischen Sahara entstand die Aufnahme rechts unten von FIORE. Er fotografierte mit Hasselblad 500 EL, Distagon 4/50 mm auf Kodak Ektachrome. — Das Rifgebirge (rechte Seite) fotografierte JOACHIM SPERBER mit Mamiya RB 67 Professional, Sekor 4,5/180 mm, Bl. 5,6, 1/250 sec, Kodak Ektachrome, Skylight-Filter, Stativ. Das Rifgebirge ist eine schwer zugängliche Faltengebirgslandschaft in Marokko und reicht von Ceuta bis Melilla. Das Rif hat einen steilen, tief zerschnittenen Abfall zum Mittelmeer hin. Die größte Erhebung ist etwa 2500 Meter. Die Landschaft besteht größtenteils aus Steppe; ihre Bewohner, die Rif-Kabylen, sind Berber.

Wo heute eine erbarmungslose Sonne Mensch, Tier und Vegetation tötet, lebte vor 8000 Jahren Jagdwild: Flußpferde, Rinder, Giraffen, Antilopen und andere Steppentiere. Die Menschen der Vorzeit konnten noch nicht schreiben. So haben sie das, was sie dachten, fühlten oder wünschten, in die Felsen gemalt. Vor etwa 20 Jahren entdeckte der französische Forscher Henri Lhote mit den Felsbildern im Tassili das größte prähistorische Bildermuseum der Welt. Die beiden Aufnahmen auf der rechten Seite geben Beispiele für die älteste Stilepoche dieser Felsmalereien: die Epoche der „Rundkopf-Menschen" und die der „Jäger". Erich von Däniken machte einige dieser Bilder berühmter als die französischen Entdecker selbst. Er sieht hier Menschen mit Helmen und Antennen — Astronauten von einem anderen Stern — Götter auf Besuch! Das ist weder bewiesen noch widerlegt. Tatsache bleibt, daß die Felsbilder der Sahara zu den großen Rätseln unserer Zeit gehören.—Es fotografierte: FIORE (linke Seite) mit Hasselblad 500 EL, Distagon 4/50 mm, Kodak Ektachrome. HELFRIED WEYER (rechte Seite) mit Leicaflex, Macro-Elmarit-R 2,8/60 mm, Bl. 2,8, 1/15 sec (Stativ) und 1/30 sec, Agfa CT 18, UV-Filter.

Sahara - kaltes Land...

Fortsetzung von Seite 40

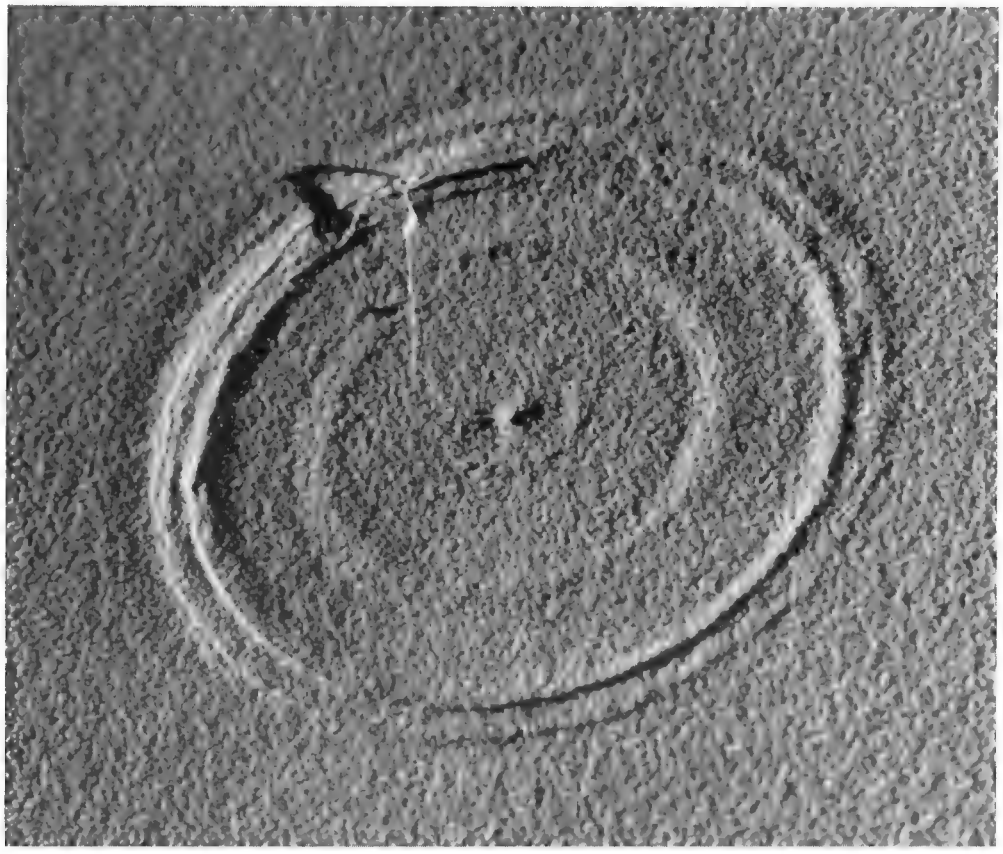
„Durchschlupf". Wir sind durch! Die 100 Meter Sand haben uns fünf harte Stunden gekostet, für die letzten 6 km sind wir zu müde, ebenso zum Zeltaufbau — trotz der zahlreichen Skorpionlöcher um uns herum.

Das Risiko ist kalkulierbar

Ein wenig Abenteuer gehört zu jeder Wüstenfahrt. Dieses Abenteuer ist aber kalkulierbar durch Erfahrungen und richtiges Handeln. Die kleinste Fehlentscheidung kann schon zur Katastrophe werden. Ein Beispiel dafür erlebte ich im März 1968. Ich war mit einem Fahrzeug unterwegs, um die Tannezrouft-Wüste (südöstlich von Reggane) zu durchqueren, als ein arabischer Lastwagenfahrer unweit von uns im Tenere im Sand stecken blieb. Der Wagen hatte 100 Schafe und 18 Mann geladen. Niemand verstand etwas von Mechanik. So setzten sich die Männer in den Autoschatten und warteten auf ein Wunder. Schon nach einigen Tagen starben die ersten an Durst. Danach teilten sie sich in zwei Gruppen (wahrscheinlich waren sie uneinig) und wollten zu Fuß den nächsten Brunnen erreichen. Eine Gruppe von sieben Mann ist bis heute verschollen, von der anderen starb einer nach dem anderen an Erschöpfung. Ein einziger Überlebender erreichte den Brunnen und einen Militärposten. Es stellte sich dann heraus, daß lediglich der Anlasser defekt war. Ein Dutzend Soldaten schob den Wagen an, er fuhr dann mit eigener Kraft zurück nach Agadez. — Solch traurige Episoden sind aber in der Sahara Einzelfälle und müssen auch nicht passieren.

Zu den Aufnahmen der linken Seite:

Im allgemeinen verhalten sich die Menschen der Wüste mißtrauisch gegenüber dem fremden Fotografen. Religion und Tradition sind gegen die fotografische Abbildung des Menschen, besonders der Frauen. Allerdings vollzieht sich in der jungen Generation auch in dieser Hinsicht ein Wandel, umso mehr, wenn Belohnung in Form von „Bakschisch" lohnt. — HELFRIED WEYER fotografierte die arabischen Kinder in der Oase Beni Beni-Abbés (oben links) und die Wasserträgerin in der Oase Goulimine (Mitte links). Technische Daten: Leicaflex, Elmarit-R 2/60 mm und 2,8/135 mm, Bl. 4 und 2,8, 1/60 und 1/250 sec, Agfa CT 18, UV-Filter. — HELGA SITTL fotografierte einen Algerier aus Ouargla (unten links), der zum Tassili-Fest der Tuareg in die Oase Djanet gekommen war. Die Tuareg-Stämme treffen sich dort alljährlich im Frühjahr zu folkloristischen Tänzen und zum Kamelreiten. Manche reisen aus bis zu 500 km entfernten Orten an. Technische Daten: Canon FTb, Canon FD 1,4/50 mm, Bl. 22, 1/125 sec, Ektachrome High Speed. — KLAUS PAYSAN fotografierte den Mann mit dem kleinen Jungen vom Tuareg-Stamm (rechts) mit Leicaflex, Macro-Elmarit-R 2/60 mm, Bl. 11, 1/125 sec, Kodachrome.



Welche interessanten Spiele die Natur in der Sahara treibt, zeigt die Aufnahme oben. Ein Grashalm wird vom Wind erfaßt und im Kreis gedreht — ein Zirkel im Sand. Foto: HELFRIED WEYER.

Bekannte Sahara-Routen

Die beiden klassischen Transsahara-Pisten sind Bidon V und Hoggar. Die Bidon V ist ohne jede Schwierigkeit bis Reggane befahrbar, dann geht es allerdings nur noch im Konvoi durch viel Sand zum 1500 km entfernten Niger. Auf der südlichen Strecke gibt es keinerlei Versorgungsmöglichkeit. Landschaftlich interessanter ist die weiter östlich gelegene Hoggar-Route, die bis Tamanrasset ebenfalls relativ leicht und unproblematisch ist. Südlich von Tamanrasset wird ein Konvoi polizeilich vorgeschrieben. Schwerer als die Route nach Tamanrasset ist die klassische Ölstraße über Hassi-Messaoud und In Amenas zur Oase Djanet, dem Ausgangspunkt für Touren zu den berühmten prähistorischen Felsbildern des Tassili. Für die letzten 500 km sollten mindestens drei bis vier Reisetage veranschlagt werden.

Echten Expeditionscharakter haben gegenüber den erwähnten Routen alle Ost-West-Querverbindungen der klassischen Nord-Süd-Transsahara-Routen. Von Reggane führt eine Piste nach Osten, vor In Salah ist sie sehr felsig — fast unerträgliches Wellblech, dafür kaum Sand.

Tamanrasset—Djanet ist sehr schwer: Wellblech und viel Sand. Eine 800 Meter breite Düne sowie ein 3 km langes, völlig versandetes Tal zwingen viele Amateur-Expeditionen zu Aufgabe und Umkehr. Man kann die genannten Hindernisse ohne große Schwierigkeiten nördlich umfahren, dafür sollte aber unbedingt ein ortskundiger Führer mitgenommen werden, da es keinerlei Markierungen und Hinweise gibt.

Unerklärlich und doch zutreffend bleibt die Tatsache, daß es jeden Wüstenfahrer, der sich einmal mühsam durch den Sand gebuddelt hat, der sternenklare Nächte zusammen mit stolzen Tuareg am Feuer verbrachte und die unbeschreibliche Weite und Einsamkeit bewußt erlebt hat, immer wieder in die Sahara zieht, in dieses „kalte Land mit der heißen Sonne".

Fotografische Erfahrungen in der Wüste

Eine Fahrt in die Sahara und ganz besonders durch die Sahara wirft fototechnische Probleme auf:

1. Das gesamte Fotogerät wird beim Fahren einem Rütteltest unterzogen, wie ihn sich der Sahara-Laie nicht vorstellen kann.
2. Sand und Staub arbeiten in der Wüste wie ein Strahlgebläse, beschädigen Außenflächen von Kamera und Objektiven, dringen überall ein und können mechanische Funktionen schnell blockieren.
3. Fotogerät und Filme werden extremen Hitzegraden ausgesetzt.
4. Bei einer Fahrt durch die Sahara folgt auf extreme Trockenheit oft tropische Feuchtigkeit, die das Filmmaterial weitaus schwerer verträgt, als trockene Hitze.
5. Auch die größten Kamera- und Filmherstel-

→

ler haben noch keinen Reparatur- oder Entwicklungsservice in der Sahara — und werden ihn vermutlich auch nie haben. Das bedeutet für den Fotografen: Er ist auf die Zuverlässigkeit der Geräte angewiesen und kann seine belichteten Filme oft wochen- oder monatelang nicht fortschicken.

Fast täglich bekomme ich Anfragen aus aller Welt zu diesen Problemen. In der unvorstellbaren Rüttelei während einer Wüstenfahrt sehe ich eine der größten Gefahren für das fotografische Gerät. Selbstverständlich kann man Universaltaschen und Koffer so mit Schaumstoff polstern, daß die Kameras in ihnen verhältnismäßig fest und sicher alle Stöße überstehen.

Das habe ich auch getan, aber um immer schnappschußbereit zu sein, lege ich mindestens zwei Kameras (mit verschiedenen Brennweiten) ohne Bereitschaftstasche griffbereit in die Wagenablage. Hier kommt es darauf an, eine Kamera mit sehr glatten und unverbauten Oberflächen zu wählen, außerdem eine Kamera mit möglichst wenig und dabei völlig zuverlässiger Mechanik. Diese genannten Bedingungen werden ausgezeichnet von der Leica M (Meßsucher) erfüllt. Meine Leicaflex lege ich allerdings ungern offen in das Fahrzeug, denn sie ist bei Staub und Schlaglöchern zwangsläufig stärker gefährdet, weil in ihr viel mehr mechanische Funktionen gestört werden können.

Viel besser als Universaltaschen sind staubdichte Metallkoffer wie beispielsweise die Rox-Safarikoffer. Sie stellen ein Optimum an Schutz für die Kamera-Ausrüstung dar und lassen sich unterwegs — ob im Flugzeug oder im Landrover — bestens verstauen.

Gefährlicher als Hitze und Feuchtigkeit ist der Sand! Er verkratzt die wertvollen Frontlinsen der Objektive und dringt in die Mechanik ein. Objektive schützt man am besten durch farblose UV-Filter, die nach einer ausgedehnten Saharafahrt allerdings fast schon zum Weichzeichner werden, und — selbstverständlich — durch die Gegenlichtblende! Bei Sand und Wüstenstaub nie wischen. Nur pusten und wegblasen!

Objektivwechsel immer mit dem Rücken zum Wind und damit zum Flugsand! Gefährlich können Sandkörnchen werden, die in das Filmpatronenmaul dringen. Sie sorgen dann bereits vor der Belichtung für handfeste Kratzer durch den gesamten Film. Vor dem Einlegen neuer Filmpatronen ist es in der Sahara besonders wichtig, das Patronenmaul gründlich auszublasen. Bei richtigem Flugsand kann eine Bereitschaftstasche mehr schaden als nützen. Der Sand dringt zwischen Kamera und Leder und verkratzt die Oberfläche des Gehäuses. Wüstensand ist trocken und sauber und fällt vom Kameragehäuse schnell wieder ab.

Die Hitze wird von vielen Fotografen überschätzt. Steigt das Thermometer, fürchten sie gleich falsche Belichtungen und Farbstiche oder gar aufweichende Emulsionen. Nach meinen Erfahrungen schadet trockene Hitze den Kameras überhaupt nicht und den Filmen fast nicht! Hitzeempfindlich wird erst das latente Bild, also der bereits belichtete Farbfilm. Auch hier der beste Schutz: Rox-Safari-Boxen bzw. -Kisten mit Steropur ausgeschlagen. Außerdem sollten Kisten oder Universaltaschen nicht dunkel, sondern in jedem Fall hell gestrichen werden. Bei Ledertaschen hilft Schuhweiß!

Zur Fotografie selbst möchte ich noch bemerken, daß in den frühen und späten Stunden die Motive in der Wüste farblich am fotogensten sind. Zwischen 11 und 15 Uhr sollte man mit samt der Kamera ruhen! Ein Elektronenblitz läßt sich in der Wüste kaum aufladen, Birnenblitze sollte man aber dabeihaben; schon wegen der Schattenaufhellung oder wegen der oft guten Gelegenheiten in Innenräumen — Nomadenzelten usw. Bei den bekannten Felsbildern, die wir in der gesamten Sahara finden, sollte man den Blitz vergessen. Die Farben werden unecht, außerdem ist es an vielen Plätzen, wie z. B. im ganzen Tassili, verboten, mit einem Blitz zu arbeiten!

> Filme nie aus der Sahara nach Europa schicken! Lieber durch die Hitze schleppen und dann zusammen in eine europäische Entwicklungsanstalt geben.

Eine über diese Hinweise hinausgehende gute Anleitung für die Fotografie in den Tropen liefert die Agfa-Gevaert AG, Bestellnummer 401, D-509 Leverkusen. Die allerbeste Anleitung bleibt aber immer die eigene Erfahrung. □

Auf einer seiner vielen Reisen fotografierte HELFRIED WEYER das Foto unten, das eine Karawane zeigt, die durch die trostlose, sandige Wüste zieht.

Reise-Information

Flugpreis Frankfurt–Algier (Hin- und Rückflug): Economy-Klasse: 872.– DM. Erste Klasse: 1162.– DM.

Safaris und Expeditionen:

airtours Djanet Safari (ab 3580.– DM)

Expeditionstermine:
Safari I: 6. 10. –26. 10. 75. Safari II: 27. 10.–16. 11. 75. Safari III: 1. 3.–21. 3. 76. Safari IV: 29. 3.–18. 4. 76.

Expeditionsverlauf:
1. Tag: Flug von Frankfurt nach Ghardaia.
2. Tag: **Ghardaia.** Besuch in Ben Isguen, Ausflug zu den Oasen und Übernachtung im Hotel Transatlantique.
3. Tag bis 20. Tag: **Sahara-Safari.** Fahrt im Landrover via el Golea, dem Tademaiit-Plateau, von In-Salah nach Tamanrasset. Expeditionen zum Hoggar-Gebirge und weiter nach Djanet. Zurück über Hassi Bel Gebhur und Fort Alleman nach Ghardaia.
21. Tag: Ghardaia–Algier–Frankfurt. Rückflug.

airtours Trans-Sahara Safari (ab 4194.– DM).

Expeditionstermine:
Safari I: 24. 11.–17. 12. 75. Safari II: 30. 1.–22. 2. 76.

Expeditionsverlauf:

Safari I:
1. Tag Flug mit Linienmaschinen von Frankfurt nach Algier, Transfer zum Hotel, Übernachtung.
2. Tag bis 23. Tag: **Transsahara Safari:** Expedition mit Landrovern nach Niamey über Ghardaia, El Golea, In Salah, Tamanrasset und Agadez. Übernachtung.
24. Tag: Transfer zum Flughafen, Rückflug nach Deutschland mit Linienmaschinen.

Safari II:
1. Tag: Flug mit Linienmaschinen von Frankfurt nach Niamey, Transfer zum Hotel, Übernachtung.
2. Tag bis 28. Tag: **Transsahara Safari:** Expedition mit Landrovern von Niamey nach Algier durch den Tanezrouft über Gao, Bidou V (Poste Weygand)–Reggane–Adrar–Timimoun und Ghardaia. Übernachtung.
24. Tag: Transfer zum Flughafen, Rückflug nach Deutschland mit Linienmaschinen.
Expeditionsleiter dieser airtours-Safaris ist Jorgen Bitsch, gebürtiger Däne, Autor und Filmproduzent.

Weitere Informationen erteilt der Reise-Service, Abt. FM im DER-Haus, 6 Frankfurt, Postfach 2671, Telefon (0611) 1566455 (Geraldine Petsch).

Fotoflüge in die Sahara mit Helfried Weyer:

Marokko: 27. 9.–5. 10. 75.
Tassili (Zentralsahara): 3. 10.–9. 10. 76.
Auskünfte und Anmeldung über „airtours international" (Mit der Leica reisen), 6 Frankfurt, Gärtnerweg 4–8.

Allgemeines über die Sahara:

Die Sahara ist neben der Mongolei eines der schönsten Gebiete der Erde. Die meisten meinen, die Sahara sei eine einzige Sandwüste. Weit gefehlt! Nur 10% der Gesamtfläche sind Sand. Die Sahara ist ein mystisches Labyrinth von Wadis (ausgetrocknete Flußbetten), Tälern, Gebirgen und Sanddünen. In den Oasen, den „Gärten Allahs", wie die Beduinen sie nennen, ist die Vegetation überaus üppig. Auf dem Weg durch die Wüste trifft man auf Kamelkarawanen, auf kleine fremdartige Ansiedlungen und auf die Tuareg – in blaue Kleider gehüllte Männer, die Könige der Wüste. Krönung einer jeden Sahara-Safari ist der Besuch der Felsgemälde im Tassili.
Die Sahara hat tausende Gesichter – viele davon wird man während einer Expedition kennenlernen.

Klima:
Während der Reisezeiten liegen die Tagestemperaturen normalerweise bei 20° C. Es ist sehr trocken und sonnig, aber die Hitze ist nicht drückend. Die Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht liegen bei 15°–20°.

Visum:
Für Algerien ist ein Visum erforderlich. Airtours international nimmt Ihnen gerne die Besorgung der Visa ab, ohne Extrakosten! Visaantragsformulare erhalten Sie. Sie benötigen lediglich Ihren gültigen Reisepaß und vier Paßbilder. Es dauert ca. drei Wochen, bis der Antrag genehmigt ist.

Impfungen:
Für Algerien ist lediglich eine Impfung gegen Pocken erforderlich. Die Impfungen müssen spätestens 10 Tage vor Abreise abgeschlossen sein. Gültigkeit der Impfungen: Pocken 3 Jahre; Cholera 6 Monate.

Devisen:
Bei Ankunft in Algerien muß eine Devisendeklaration ausgefüllt werden, die jedesmal bei Geldwechsel und schließlich bei der Ausreise vorgelegt werden muß. Algerische Devisen dürfen nicht ein- oder ausgeführt werden!

Literaturhinweise:
J. J. Norwich „Sahara", Safari-Verlag, Berlin; G. Gerster „Sahara", Ullstein-Verlag, Berlin; Rene Gardi „Die Sahara", Kümmerly & Frei, Bern; W. V. Gerlin „Algerien", Polyglott, Köln; Ch. Krüger „Sahara", Schroll-Verlag, Wien, München.
Karte:Michelin 153.

Reise-Telegramm

Kurz-Flugreisen nach Rom sind neu im Angebot von Express, München, Ainmillerstr. 20. Die Preise für drei oder vier Tage liegen zwischen 199 Mark (Mehrbettzimmer) und 449 Mark (Erster-Klasse-Hotel). Allerdings gelten seit 21. März bis 31. Oktober Saisonzuschläge.

✶

Entsprechend dem Prinzip, daß jeder Fluggast möglichst in der Muttersprache angeredet wird, hat die Deutsche Lufthansa 15 weitere Brasilianerinnen eingestellt, die ab Juli auf der Route nach Südamerika eingesetzt werden. Die jungen Damen beherrschen fließend die englische, spanische und portugiesische Sprache.

✶

Sechstägige Busreisen von New York durch den Nordosten des Kontinents für 495 Mark gehören zum neuen umfangreichen „Anschlußprogramm" des Deutschen Reisebüros (DER). Mit einem Sonderprospekt bietet DER das „bisher größte ABC-Billigflugprogramm in die Neue Welt" an.

✶

Wie die Eidgenössische Oberzolldirektion mitteilt, können seit März 1975 bei der Einreise in die Schweiz Reisende im Mindestalter von 17 Jahren nur noch folgende Mengen alkoholischer Getränke zoll-(abgaben)frei mit sich führen: bis 25 Grad 2 Liter; über 25 Grad 0.5 Liter. Reisende mit Wohnsitz in Übersee können einen Liter alkoholische Getränke über 25 Grad einführen. Keinen Anspruch auf die Abgabenfreiheit für Spirituosen über 25 Grad haben Personen, die als Führer oder Begleiter gewerblich eingesetzter Fahrzeuge einreisen.

✶

Die diesjährige Konzertsaison in der Wieskirche bei Steingaden in Oberbayern bringt am 6. Juni das Oratorium „Die Jahreszeiten" von Joseph Haydn, am 20. Juli die 8. Symphonie c-moll von Anton Bruckner, am 3. August Werke von W. A. Mozart und am 10. August „Meister des Barock", gespielt vom Barockensemble der Münchner Philharmoniker.

Exclusivreise mit Hans Hass und Japan Air Lines zur Internationalen Ozean-Ausstellung 1975 nach Okinawa

Japan veranstaltet 1975 in Okinawa die größte Meeresausstellung, die es jemals gab.
JAPAN AIR LINES bringt Sie preiswert hin.

Und das Besondere: In Okinawa werden Sie von Lotte und Hans Hass betreut, damit Sie auch alles Wichtige sehen: Die gigantischen Aquarien, die schwimmende Insel Aquapolis, die Pavillons für Wissenschaft und Technik, die Tiere aller sieben Meere und die neuesten Entwicklungen in der modernen Tauchtechnik und der Meererschließung.

Selbst an Tauchgängen mit Hans Hass können Sie teilnehmen.

Zusätzlich sind Tokio, Osaka, Hongkong und Bangkok Stationen dieser Reise, die Ihnen den Zauber des Fernen Ostens näher bringen wird.

Der Preis ist einmalig: DM 3.695,–. Die Gruppenreise wurde von einem führenden deutschen Veranstalter zusammengestellt und wird in Zusammenarbeit mit Japan Air Lines durchgeführt.
Reisetermin: 4.–16. Oktober 1975.

JAL TOUR

JAL-TOUR
13-Tage-Exclusivreise nach Okinawa, Tokio, Osaka, Hongkong und Bangkok.
Preis: DM 3.695,–
Abflug-Termin: 4. Oktober 1975

An
JAPAN AIR LINES
Abt. für Studien- und Kongreß-Reisen
6 Frankfurt/Main
Kaiserstraße 79, Tel. 0611/23 00 56
(Kennwort JAL-TOUR)

Name _____

Wohnort _____

Straße _____

FORUM JUNGER FOTO-GRAFEN

FM PRÄSENTIERT

THOMAS ALBRECHT

Thomas Albrecht (24) fotografierte bereits als Schüler mit 15 Jahren. Nach Abitur und Wehrdienstzeit begann er auf Wunsch seiner Eltern eine Banklehre und studierte dann zwei Semester Betriebswirtschaft. Als er im August 1973 zusammen mit einem Fotografen eine Reise nach Island unternahm, befaßte er sich erstmals ernsthaft mit der Fotografie.

„Ich knipste nicht mehr nur so drauflos", meint er selbst, „sondern überlegte vorher, wie ein Bild am besten zu machen ist". Thomas Albrecht wurde nicht nur bewußter in der Auswahl seiner Motive, sondern auch im Gebrauch der Kamera. „Zu dieser Zeit habe ich oft daran gedacht, Fotografie als Beruf zu wählen", erzählt Albrecht. Der passionierte Amateur entschloß sich schließlich dazu, sein kaufmännisches Studium aufzugeben, um einen gestalterischen Beruf zu erlernen.

Seit Oktober 1974 studiert Thomas Albrecht Industrie-Design an der Hochschule in Kassel. Dort hat er im Fachbereich Fotografie Gelegenheit, sich auch in dieser Richtung weiter auszubilden. Sein besonderes Interesse gilt der Schwarzweiß-Fotografie. Obwohl er im Farblabor schon seine eigenen Vergrößerungen gemacht hat, meint er: „Ich arbeite fast ausschließlich in Schwarzweiß, weil ein Schwarzweiß-Bild viel abstrahierter, strenger und damit aussagekräftiger sein kann als ein Farbbild."
Thomas Albrecht fotografiert vor allem auf Reisen Landschaften und Städte. Menschen zu fotografieren ist für ihn am schwierigsten. Er fotografiert mit einer Leicaflex und drei Objektiven. Mit dieser Ausrüstung entstanden auch die Aufnahmen aus Island (Landschaften), Wales (Selbstporträt, Liegestühle) und der Türkei (Kinderfoto), die wir auf diesen Seiten präsentieren.

THOMAS ALBRECHT

Bildjournalismus

Hanns Hubmann

„LIFE" –

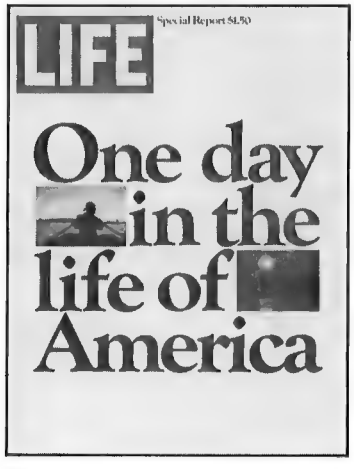
nur zweimal im Jahr

Es fehlen nur drei Monate an den dreißig Jahren, die vergangen sind seit dem August-Tag 1945, als ein Jeep auf den Bauernhof kam, auf dem ich nach dem Krieg Zuflucht gesucht hatte. Ein Jungredakteur von „Time-Life", der damals bei den „Stars and Stripes", der amerikanischen Soldatenzeitung im besetzten Deutschland, die in der damaligen Stürmer-Druckerei in Altdorf gedruckt wurde, als Soldat arbeitete, hatte mir den Jeep geschickt, um mich in die Redaktion zu holen. Er hatte in Erfahrung gebracht, daß ich – er kannte mich von meinen Vorkriegsarbeiten für „Life", das seit 1936 herauskam – in der Nähe lebte. Er bot mir eine höchst willkommene Stellung als Fotoreporter an, und meine Frau sollte das Fotolabor übernehmen. Daraus ergaben sich eine sehr ersprießliche Arbeit (wir machten drei Jahre lang zusammen die Zeitschrift „Weekend") und eine dicke Freundschaft mit Dick Jones und seiner aus den USA nachgekommenen Familie.

Dick wurde nach seinem Ausscheiden aus der Army unter dem Namen Evan Jones ein erfolgreicher Buchschreiber für amerikanische Verlage, vor allem für „Time-Life". Er ist ein guter Kenner der „Life"-Situation. Vor kurzem traf ich ihn auf den Bahamas wieder, und er brachte die beiden bisher erschienenen ersten „One-shot-issues" (Sonderausgaben) von „Life" mit, das als wöchentlich erscheinende Illustrierte Ende 1973 eingestellt worden war. Dick Jones hatte sich erst unlängst mit dem Chefredakteur dieser neuen „Life"-Sonderausgaben, Phil Kunhardt, unterhalten.

Die erste „One day in the life of America", die im Herbst 1974 erschien, war das Ergebnis eines interessanten, aber teueren Unternehmens. In der Planung stellte Kunhardt mit seinen Redakteuren lange Listen möglicher Ideen für Stories auf, die in das Thema paßten. Diese Listen wurden dann wieder und wieder gesiebt, bis mehr als 100 feste Aufträge an die ehemaligen „Life"-Fotoreporter (die sehr glücklich darüber waren) vergeben wurden. Mehr als 50 andere Fotografen machten darüber hinaus noch Bilder „auf Spekulation". Mehr als 60 000 Fotos wurden in den 24 Stunden des 5. September 1974, dem Tag des Schulbeginns, den man sich für diesen „One Day" ausgesucht hatte, geschossen. Und als die Sonderausgabe imprimiert wurde waren 92 Namen in der Fotografen-Liste angeführt, darunter so berühmte wie Ernst Haas, René Burri, Fritz Goro, Gjon Mili, George Silk, ja sogar Alfred Eisenstaedt, während andere wichtige fehlten: Leonard McCombe, Mark Kaufmann, Ralph Crane und Philip Halsmann. Über eine riesige Fläche waren die Themen verteilt, vom Osten der USA bis in den äußersten Westen (wenn man Hawaii ausläßt), über fast 60 Längegrade hinweg.

„Wo immer sie waren", so heißt es im Vorwort, „der Enthusiasmus ließ die Fotografen oft eigene Initiativen ergreifen. Diese Spontanität brachte Bilder zu Tage, die in ihrem Einblick und ihrer Unmittelbarkeit einfach nicht geplant sein konnten." Trotzdem hatten manche Fotoreporter nur ein kleines Bild im fertigen Heft, einige dagegen größere Themen über mehrere Seiten. So reiste Cornell Capa an diesem 5. September – für drei Seiten! – mit Land- und Luft-Taxis 1140 km weit, um die be-



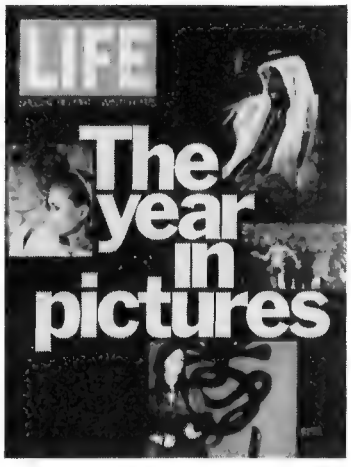
rühmten amerikanischen Schriftsteller zu besuchen, die wie Thornton Wilder, Norman Mailer, John Updike u. a. in New England leben. Co Rentmeester machte von Streifenwagen aus vier Seiten von Chicago, „24 Stunden Terror und Pathos", Max Waldmann hatte vier Seiten der Höhepunkte auf den Bühnen — „on and off Broadway" — von Manhattan. Dies war wohl ein kleiner frommer Schwindel, denn wie konnte Max all diese Stücke an einem Abend besuchen und dann ausgerechnet beim Höhepunkt direkt vor den Akteuren stehen?

Es gab im ganzen ein buntes, herrlich fotografiertes, natürlich auch ein oft wirres Heft — aber es war ein Wiedersehen mit „Life"! Der zweite „Special Report" erschien zum Jahresende — „The year in pictures" — eine Sammlung der besten Bilder von den wichtigsten Ereignissen des Jahres 1974. Auch von Deutschland sind zwei Seiten dabei: Kanzlerwechsel, der weinende Willy Brand, das Energiebündel Helmut Schmidt — Fotos von Darchinger, Hinz, Lebeck und Scheler. Dieses Heft wurde im Verkauf ein Riesenerfolg und deshalb plant „Life" eine Wiederholung zu Weihnachten 1975. Im September soll zum 200jährigen Bestehen der Vereinigten Staaten ein Heft hauptsächlich aus Dokumentarfotos gemacht werden. Wenn es auch nur zwei Hefte im Jahr sind — die Amerikaner reißen sich darum, denn „Life" ist für sie eine nationale Institution.

Die Redakteure haben den großen Erfolg — wegen der schlechten wirtschaftlichen Situation der USA können nicht mehr als zwei Hefte im Jahr gemacht werden — erwartet und sind, so sagt Dick Jones, „pretty blase" (ziemlich blasiert) über das erfolgreiche Comeback ihres Blattes, aber „that's the ‚time' Inc. style, of course!"

Zu den Fotos der linken Seite:

Hanns Hubmann (in amerikanischer Uniform) fotografiert seinen Weekend-Chef Dick Jones (rechts im Bild), der mit dem Layouter Harry Heim und der Laborchefin Lisl Hubmann die Gestaltung verschiedener Seiten bespricht (links oben). — Cornell Capa hat auf seiner Blitzreise durch das „literarische New England" Reporter-Glück: Mary Updike, die ihren Mann, den bekannten Schriftsteller John Up-



dike gerade für immer verlassen will, läßt sich zu einem letzten Frühstücksbild überreden (rechts oben). — Bildleiste unten von links: Titelseite der neuen Ausgabe von „Life". Sie zeigt den östlichsten und westlichsten Standpunkt, wo Reportage-Fotos geschossen wurden. — 6.55 Uhr in den Bergen bei Denver: Der Schulbus sammelt die Schüler ein. — 23.48 Uhr in einem Farmhaus im Westen: Die Eltern von elf Kindern gehen zu Bett. — Mitternacht im Weißen Haus: Betty Ford, mit der Nachtlektüre unterm Arm, sagt dem Präsidenten Gute Nacht.

Zu den Fotos auf der rechten Seite:

Der zweite Life-Comback-Titel (oben) und eine Doppelseite aus dem Innern des Magazins, die aktuelle Fotos von der politischen Szene zeigt (unten).

Wir glauben an Perfektion – speziell im Objektivbau!

SCHNEIDER OPTIK KREUZNACH
ISCO

Porträt-Fotograf

Adolf Clemens

Adolf Clemens (32), Dortmunder Fachhochschul-Dozent im Studienschwerpunkt Fotografie/Film, sucht neue Wege in der Porträt-Fotografie. Was er fand, ist ein zeitgemäßes Menschenbild, das offensichtlich aus seinem Fachgebiet Bildjournalismus gewachsen ist. Adolf Clemens war Meisterschüler bei Professor Steinert an der Folkwangschule Essen, ist mehrfacher photokina-Preisträger und viermal mit dem Deutschen Jugend-Fotopreis ausgezeichnet. Er veröffentlichte Foto-Reportagen in zahlreichen Zeitschriften und beteiligte sich an Ausstellungen in Köln, München, Berlin, Den Haag, Budapest und Krakau.

Porträt-Fotografie, über Jahre hinweg ohne neue wirksame Impulse, ist zu einer entwicklungsbedürftigen „Dritten Welt" im fotografischen Bereich geworden. Die Gesichter-Wiedergabe mit Studiolicht von drei Seiten dürfte kaum mehr sein, als eine rein technische Weiterentwicklung des Großvaters, der im Sonntagsstaat mit feierlichem Ausdruck vor einem bemalten Papphintergrund posiert.

Natürlich gibt es Alternativen zum Paßfoto-Porträt: Kunstwerke mit der deutlichen Handschrift des Fotografen oder Gags wie Charles Wilps Willy Brandt, der dem Betrachter die ausgestreckte Hand reicht („Wegen der starken Ausstrahlung dieses Mannes"). Aber wo bleibt die Darstellung des wirklichen Menschen?

Adolf Clemens (32), hauptamtlicher Dozent an der Fachhochschule Dortmund im Studienschwerpunkt Fotografie/Film beschäftigt sich damit, ein neues fotografisches Menschenbild zu finden, das tiefer in die Dinge eindringt und vor allem unserer Zeit entspricht. Sein Fachgebiet ist der Bildjournalismus. Seine Idee, Porträts zu fotografieren – Menschenbilder, wie er sie nennt – ist journalistisch.

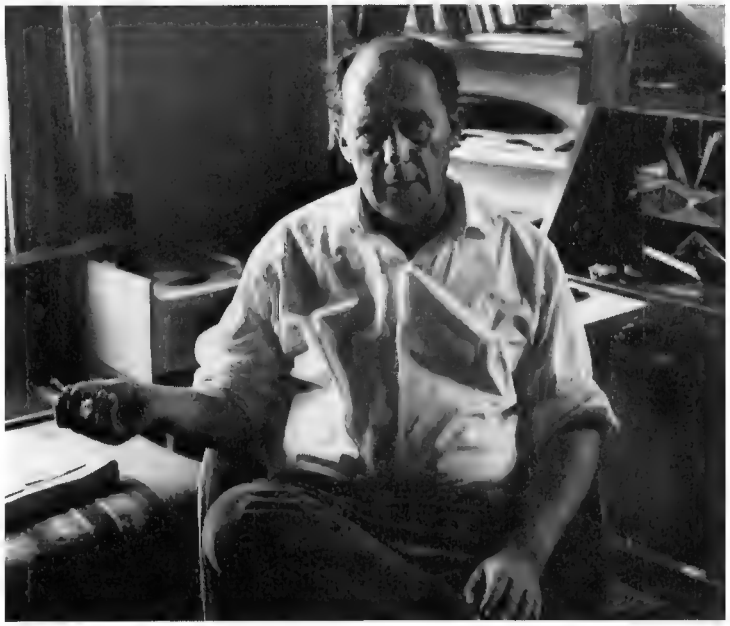
Er versucht nicht, die Menschen aus ihrer gewachsenen Umgebung herauszuziehen in ein ihnen fremdes Studio, sondern er fotografiert sie in ihrem eigenen Lebensbereich. Dort, wo sie am natürlichsten sind, wo die Dinge um sie herum mit zur Person gehören und somit für den Betrachter auch eine Aussage zur Person machen. Clemens: „Es ist mein Versuch, mit optischen Mitteln den sozialen und persönlich gestalteten Umraum einzufangen, psychologisch in die Person einzudringen, sie transparent zu machen und nicht nur ihre Physiognomie und meine eigene Handschrift zu vermitteln, sondern ein Bild von dem Menschen zu schaffen, das über den fixierten Zeitmoment hinaus von Bedeutung ist."

Dazu gehören natürliches Licht und die Ausschaltung jeder Manipulation und Verfremdung. Schon als Meisterschüler von Professor Steinert hat ein Werk begonnen, das ein Beispiel dafür gibt: heute sind es insgesamt 90 bildjournalistische Porträts von namhaften Leuten aus dem kulturellen Leben Nordrhein-Westfalens. Darunter sind Heinrich Böll, Max von der Grün, Kardinal Frings, Professor Joseph Beuys, Professor Paul Mikat.

Wie fotografiert man nun diese Menschen, wenn der Fotograf für sie ein Fremder ist, sie sich vielleicht sogar belästigt fühlen oder sich schon seit Jahren aus persönlichen Gründen nicht fotografieren lassen, wie damals Heinrich Böll und Kardinal Frings?

Clemens: „Durch die Faszination dieser Aufgabe ist es mir zunächst einmal leicht geworden, meine eigenen Hemmungen abzulegen." Die Kontakte sind in den meisten Fällen auf direktem, telefonischem Weg entstanden, in manchen Fällen durch dritte und vierte Personen (der Privatsekretär von Kardinal Frings war ein Nachbarssohn seines Vaters). Bei der ehemaligen Museums-Direktorin von Dortmund, Dr. Leonie Reygers, tauchte er unangemeldet auf. Clemens: „Eine trotz ungemeiner Korpulenz sehr charmante Frau, die freundlich, aber entschieden ablehnte." Sie hatte sich noch nie offiziell fotografieren lassen.

„Ich versuchte, sie zu überzeugen, daß solch eine Sache nicht nur schön und sinnvoll ist, son-



Abbildungen von oben nach unten: Heinrich Böll, Dr. Leonie Reygers und der Maler Hans Werderhausen.

Abbildung links: Professor Joseph Beuys.
Abbildung rechts: Professor Heinz Kaminski, Sternwarte Bochum.

dern auch irgendwo ihre gesellschaftliche Notwendigkeit hat. Sie kämmte ihre Haare, sagte immer noch nein; zupfte ihre Kleidung zurecht, sagte immer noch nein; stellte eine kleine Picasso-Vase vor sich hin, setzte schließlich ein Hütchen auf und meinte: Ich bin bereit. Machen sie schnell etwas."

Das Entscheidende bei solchen Begegnungen: „Es muß ständig ein Gespräch laufen, eine Atmosphäre des Vertrauens geschaffen werden, in der die Person in der Lage ist, sich über ein normales Maß hinaus zu äußern. Manchmal muß man provozieren und steuern, um den Selbstschutz der Leute zu durchbrechen."

Als er zu Böll kam, hatte Clemens, wie in allen Fällen, keine Vorstellung davon, wie das Bild aussehen sollte. „Es ist natürlich eine Vorstellung von der Person da, von ihrer Geistigkeit, ihrem gesellschaftlichen und parteipolitischen Bezug. Und da war ich bei Böll erst mal erstaunt. Er zeigte einen — im positiven Sinne — fürchterlich bürgerlichen Stil durch sein Gehabe, seine Wohnung, seine Kleidung. Diese Eindrücke lasse ich zunächst auf mich wirken. Dann muß ich erkennen: ist Ängstlichkeit da oder wird die Situation kompensiert, die da kommt: nämlich das Fotografieren. All das heißt es blitzartig zu erkennen und einzuordnen. Dann bringe ich die Leute dorthin, wo sie am ausgeprägtesten sind. Nun stellt sich die Frage: Welche Dinge sind wichtig mit auf das Bild zu nehmen? Denn Hintergrund bedeutet gleich Hintergrund-Information. Es ist schon entscheidend, welcher Art Möbel, Teppich oder das Bild an der Wand ist. Nimmt man nun eine Brennweite, die sehr viel einbezieht, was über den Menschen Aussagekraft hat oder rückt man die Person über sparsame Mittel in den Vordergrund?"

Das alles analysiert Clemens in Minuten, manchmal Sekunden. „Die Selektion des Hintergrundes ist keine Manipulation, sondern der Versuch zu komprimieren."

Nur Kopf zu fotografieren, ist für Clemens dann denkbar, wenn durch die Physiognomie soviel über den Menschen deutlich wird, daß man auf alles andere verzichten kann.

Adolf Clemens ist ein ausgesprochener Schwarzweiß-Fotograf. „Schwarzweiß-Fotografie beinhaltet Reduktion, sie ist abstrahierend. Dadurch wird eine pointierte Wiedergabe erreicht, eine Verdeutlichung, auf die ich sehr viel Wert lege. Farbe wird viel mehr vordergründig konsumiert, während Schwarzweiß bleibendere Eindrücke hinterläßt. Aber das ist eine Hypothese von mir. Es gibt auch pointierte Farbfotografie. Aber ich bevorzuge eben Schwarzweiß." Udo Bojahr

Cibachrome „A" für Fotoamateure — von Profis herzlich begrüßt

In zwölf Minuten vom Dia zum strahlenden Colorbild

Wieder einmal eines der raren Lebenszeichen von Ciba. Man ist fast versucht anzunehmen, daß sich die fotografischen Interessen von Ciba-Geigy auf die Investition in die britische Fotofirma Ilford und auf Lumiere in Frankreich beschränken. Von dem Ciba-verwandt „Cilchrome" getitelten, in Frankreich vertriebenen Farbmaterial weiß man, daß es weder von Ciba noch von Ilford kommt, und so bleibt eigentlich von Ciba nur Cibachrome, das für Bilder außerordentlicher Lichtstabilität bekannte Verfahren zur Herstellung von Farbvergrößerungen direkt von Diapositiven. Cibachrone wurde nur von professionellen, von Fachlabors

PROFI NOTIZEN

Max Joseph Riedl

verarbeitet, und auch da nur von einigen. Es hatte durchaus den Touch des Besonderen.

Jetzt wird, wie wir aus den USA erfahren, Cibachrome demokratisiert. Es gibt dort Cibachrome „A" für das Amateurlabor. Nur für den Amateur? Es scheint, als wären hier außer den sehr ernsthaften Amateuren durchaus auch Berufsfotografen in zahlreichen Positionen angesprochen, die Schwarzweiß selbst verarbeitet haben, sich an die Farbe jedoch nicht wagten, und im übrigen ein mehr oder weniger großes Archiv von Dia-Unikaten besitzen. Per Firmen-Definition ist Cibachrome „A", oder der Prozeß P-12, wie er intern ganz schmucklos heißt, „für die Herstellung kleinerer Mengen von Cibachrome Prints in nichtautomatischen Dunkelkammern gedacht". Ende Originalton Ilford Inc., USA.

Was ist neu an Cibachrome „A"?

Es drängt sich die Frage auf, was denn nun so neu ist an Cibachrome „A". Schließlich gibt es — zum Beispiel — das Kodak-Material für Direktkopien vom Farbdia (vom Normal- bis Kleinverbraucher hierzulande allerdings nur mit Chemikalien von Tetenal zu verarbeiten, denn Kodak's eigenes Gebräu gibt es nur in Gebinden industrieller Größe). Und schließlich haben wir das bekannte Cibachrome. Ist die neue Version etwa nur die Konfektionierung für den Kleinbedarf?

Den Vergleich zu Materialien anderer Hersteller wollen wir unterlassen, obwohl auch er, nach den Kriterien Verarbeitungszeit, Einfachheit, Qualität durchgeführt, lohnend wäre. Allerdings geht das nur anhand praktischer Arbeit mit den Materialien und nicht aufgrund „papierener" Kenntnis; da halten wir uns lieber an den Originalton Ilford USA und vergleichen mit dem bisherigen Cibachrome, dem Prozeß P-10.

Rasch zeigt sich, daß P-12 eine wesentliche Verbesserung darstellt: Statt vier Bädern gibt es nur noch deren drei; beide Verfahren sind sogenannte „Farbbleich-Prozesse", und beim neuen Verfahren genügt ein Bleichbad, um sowohl Silber- wie auch Farbbleichung durchzuführen, während beim alten zwei verschiedene Lösungen nötig waren. Beim professionellen P-10-Prozeß wird eine Verarbeitungszeit von 35 Minuten genannt, für Cibachrome „A" sind es 12 Minuten, die Schlußwässerung eingeschlossen.

P-18: Neues Cibachrome für professionelle Labors

Die Erkenntnisse bei der Entwicklung des neuen, schnellen Amateurverfahrens hat man bei Ciba auch für den professionellen Prozeß genützt, der jetzt auch als Drei-Bad-Verfahren verfügbar ist. Für dieses neue Material, das allerdings nur noch in Form von Aufsichtbildern, nicht mehr, wie bei P-10, alternativ auch als Großdiapositiv zur Verfügung steht, wird eine Verarbeitungszeit von 15½ Minuten in automatischen Blatt- oder Rollen-Durchlaufentwicklungsanlagen genannt. Auch die Silberrückgewinnung und die Abwasserprobleme sind mit P-18 einfacher als mit P-10, wobei letzteres Material weiter geliefert werden soll, eben wegen der Großdias und auch, weil manche Labors sich nicht gerne umstellen.

Wie es gemacht wird

Doch zurück zu den „geringen Mengen" von P-12-Bildern, die im nichtautomatisierten Labor entstehen. Wie geht das vor sich?

Zunächst einmal: Einfacher als die Herstellung einer Vergrößerung vom Color-Negativ. Denn hier ist das schwierige Geschäft der Filterung im wesentlichen auf die Ermittlung einer Grundfilterung beschränkt, die Farbtemperatur der Lichtquelle, Farbdurchlässigkeit des Objektivs und Farbempfindlichkeit der Print-Emulsion so aufeinander abstimmt, daß auf diesem optischen Übertragungsweg keine Farbverfälschung eintritt. Alles was dann zusätzlich noch und im Einzelfall gefiltert wird, verändert die Farben des Prints gegenüber denen des Originaldias. Besonders angenehm ist, daß diese Farben visuell auf dem Vergrößerungsrahmen zu beurteilen sind, kein Komplementär-Umdenken ist nötig und keine Maskierung im Weg.

Durch Herstellung einer (oder einiger) Testvergrößerungen wird die richtige Belichtungszeit ermittelt, und dann gehts, eins-zwei-drei, mit der Verarbeitung los. Die erfolgt in Trommeln, wie sie auch von Ilford im Rahmen des Cibachrome-Systems angeboten werden — aber andere tuns auch. Mit 1, 2 und 3 sind die Becher beschriftet, in den Entwickler, Bleich- und Fixierbad bereitstehen sollen. Zwei Minuten Entwicklung, 15 Sekunden Wässern, vier Minuten Bleichbad, 15 Sekunden Wässern, drei Minuten Fixieren, drei Minuten Schlußwässerung. Diese Zeiten gelten für die empfohlene Bädertemperatur von 23.8° C (das krumme Zehntel kommt aus der Umrechnung von 75 Fahrenheit-Graden in Celsius); diese Temperatur kann um 1,5° C über- oder unterschritten werden.

Am Ende bleibt nur Farbe über

Und so baut sich bei Cibachrome „A" das Farbbild auf:

Zunächst — obwohl es wie Papier aussieht, ist Cibachrome „A" ein Filmmaterial. Die Schichten liegen auf einem weiß-opaken Triazetat-Träger. In diesen Schichten fehlen die Farbkuppler, die von anderen Verfahren her bekannt sind. In ihnen sind nur besonders lichtstabile Farbstoffe und lichtempfindliche Silbersalze eingebracht. Dies führt zu der größeren Bildschärfe von Cibachrome, der satten Farbwiedergabe, der Leuchtkraft der Farben und zu ihrer fast konkurrenzlosen Lichtbeständigkeit. Vor allem aber erlaubt es die einfache und schnelle Verarbeitung.

Bei der Entwicklung entsteht zunächst in den drei Farbschichten je ein Schwarzweiß-Bild. Beim Bleichvorgang werden, entsprechend der Silberschwärzung, Farbkörper zerstört und das Silber in lösliches Silberhalogenid umgewandelt. Das Fixierbad entfernt alles Restsilber, so daß im fertigen Bild kein Silber mehr enthalten ist, sondern nur noch die Farbpigmente.

In den USA: Zwei Dollar pro Bild

Es sieht so aus, als sei Cibachrome „A" ein guter und einfacher Weg für die Besitzer von Dia-Archiven und Liebhaber des Farbdia-Films, zu „Anschau-Bildchen" aus eigener Produktion zu kommen und viel Genuß ohne die Reue komplizierter Farbtechnik zu haben. Ein Wörtchen mag der aufmerksame Leser freilich bisher vermißt haben.

Es ist „billig". Denn zu den vielen Vorzügen von Cibachrome „A" gehört diese angenehme Eigenschaft nicht. Die Kollegen von „Popular Photography", die — sieben „Mann" hoch; im Jahr der Frau sei es berichtigt: da waren auch zwei Damen dabei — das neue Material intensiv getestet haben und es in der Mai-Ausgabe auf zwanzig Seiten präsentieren, haben einen Preis von zwei Dollar für das Farbbild er-

c.t.b.-11A

Die Praktica.

Die meistgekaufte Spiegelreflex ist die Praktica aus Dresden.

Seit Jahrzehnten hat sich die Praktica bewährt und garantiert sicheres Gelingen anspruchsvoller Fotos.

Das international genormte Praktica-Gewinde erlaubt die Wahl unter fast 1.000 Objektiven des Weltmarktangebotes.

Sämtliche Praktica-Kameras werden nach dem wartungsfreundlichen Baukasten-Prinzip gefertigt. Von der Standard Praktica L bis hin zur Praktica LLC – der Kamera mit der Doppel-Meßmethode (Offenblenden- und Arbeitsblendenmessung).

Lassen Sie sich von Ihrem Fotohändler beraten, welche Praktica für Sie die richtige ist.

Praktica-Kameras im Vertrieb der Beroflex AG.

INTERNATIONAL PRAKTICA POSTER EDITION

exclusiv für PRAKTICA-Käufer bei Ihrem Fotohändler. Gleich hingehen und informieren!

Qualitätsprodukte aus der DDR

PENTACON

ORWO

rechnet. Dabei waren sie noch generös, denn zwei Dollar kosten auch die weggeworfenen Bilder, die nutzbare Produktion kommt dann noch ein bißchen teurer.

Cibachrome - „A" - Print - Material (Welch ein Umweg um das Wort „Papier"!) ist in den USA in Pakkungen von 20 Blatt 20,3×25,4 cm (8×10 inch) oder 10 Blatt 27,9×35,6 cm (11×14 inch) lieferbar und dürfte pro Pack etwa 25 Dollar kosten. Dazu ein Chemikalien-Satz für eine solche Menge Print-Material zu 15 Dollar, was zusammen die besprochenen 40 Dollar oder genau zwei Dollar pro Bild macht. Wer sparen will oder muß, oder Bilder für die Brieftasche haben möchte, der macht einfach mit Hilfe eines speziellen Klapprahmens vier Einzelbilder auf ein Blatt 8×10 inch, von denen jedes — je nach der Ausschuß-Produktion — zwischen 1.20 und 1.50 DM kostet.

Also: Ein Vergnügen ist Cibachrome „A" wahrscheinlich schon, aber sicher kein billiges!

Wann können Sie Cibachrome „A" kaufen?

Nun weiß man nicht wie die Preisstellung hier in Europa sein wird, wenn Cibachrome „A" in unseren Breiten auf den Markt kommt. Recht viel Unterschied ist allerdings nicht zu erwarten. Aber: Aus wirtschaftlichen Gründen macht ja niemand, ob Profi oder Amateur, den etablierten Bilderfabriken oder deren spezialisierten Schwestern, den Fachlabors, Konkurrenz. Da geht es um die Fortsetzung der Kreativität mit dunkelkammertechnischen Mitteln, den Einfluß bis in die letzte Phase des fotografischen Prozesses und, wahrscheinlich auch oder vor allem, den Spaß an der eigenen Arbeit und ihrem Ergebnis.

Wann steht dieser Spaß an Cibachrome „A" nun auch in unsere Dunkelkammern? Präzise Auskunft war dazu nicht zu erlangen, aber sehr lange dauert es nicht mehr. So um die Jahresmitte sollte es soweit sein.

Immer wieder ein Profi-Thema: Der Fotograf und der Bilder-Markt

Während der vergangenen Monate sammelten sich auf meinem Schreibtisch eine Reihe von Broschüren und anderen Druckschriften, die mit dem Thema „Berufsfotograf und Bildermarkt" zu tun haben. Hier ein paar Takte zu diesem nicht immer fröhlichen Lied.

„Honorare und Handelsbräuche"

Der Verlag Presse-Informations-Agentur GmbH (757 Baden-Baden, Telefon 0 72 21 / 2 53 48) brachte im vergangenen Herbst eine Broschüre meines Freundes Friedrich Rauch heraus, dem es als Geschäftsführer des Bundesverbands der Pressebild-Agenturen darum zu tun ist, daß ordentliche Konditionen das Verhältnis zwischen Bildproduzenten, -vermittlern und -verwendern bestimmen, und daß möglichst wenige (z. B. Amateure, die nicht von Bildhonoraren leben müssen), diese mühsam erkämpften Konditionen unterlaufen. Seine Broschüre „Publizistische Fotografie, Honorare und Handelsbräuche" verspricht mit diesem vollmundigen Titel ein wenig mehr, als die Erstauflage dann halten kann, aber allzu konkreten Honorartabellen stehen sicherlich kartellrechtliche Vorbehalte entgegen. Jedenfalls findet sich in dem Büchlein eine ganze Anzahl in- und ausländischer Mustergeschäftsbedingungen, Tarifverträge, einige Preislisten, Anschriften und Satzungen von Berufsorganisationen, alles Originalmaterial, nur eben ein „Fleckerlteppich". Allerdings: Das trotz seiner Lückenhaftigkeit wertvolle Bändchen war rasch vergriffen, und im Augenblick befindet sich eine erweiterte Neuauflage (mehr konkrete Daten, weitere Länder) in Vorbereitung. Sie soll Mitte des Jahres herauskommen und wird wieder 16.80 DM kosten.

Wer an den Anschriften von Bildagenturen interessiert ist, kann bei Friedrich Rauch, Bundesverband der Pressebild-Agenturen eV, 8 München 22, Maximilianstraße 17, das Mitgliederverzeichnis dieses Verbands anfordern. Es kostet 3.50 DM.

Stockphotos International

Dies ist eine Londoner Bildagentur, die berühmte Bilder international bekannter Fotografen zu Werbezwecken vertreibt. Unter den Namen sind David Hamilton, Hiro, Art Kane, um nur einige zu nennen. Ich erwähne die Leute wegen des bunt bebilderten Musterkatalogs, den sie an alle europäischen Werbeagenturen und an viele Werbeabteilungen verschicken. Das Stockphoto-Angebot: Eine Auswahlsendung zu vorgegebenen Stichworten kostet 35.— DM, ein Abonnement des bunten Katalogs für vier Ausgaben ebenfalls 35.— DM.

Wollen Sie in Japan verkaufen?

An den International News Service Ltd. (C.P.O. Box 1651, Tokyo) können Sie sich wenden, wenn Sie Interesse am japanischen Markt und u. a. auf regelmäßiger Basis Farbdias von Berühmtheiten, Mädchen mit und ohne, Sport, Autos, Motorrädern, Interieurs, eingeschlossen Küchenszenen und vieles andere bieten können. Diese Anschrift gebe ich mit allem Vorbehalt eigentlich nur deshalb wieder, weil das Rundschreiben, das mich erreichte, einige Honorarsätze nennt: Eine Plattenhülle bringt danach 95 bis 120 Dollar (rechnen Sie doch bitte selbst: wahrscheinlich ist der Kurs so um die 2.30 DM), das Honorar für redaktionelle Verwendung beträgt zwischen 70.— und 140.— Dollar, und zwischen 150.— und 300.— DM werden bezahlt, wenn Bilder für Posters oder im Rahmen der Werbung verwendet werden. Davon behält, deutsche Agenturen bitte herhören, der International News Service 30 Prozent für seine Bemühungen, 70 Prozent gehen an den Autor.

Bertelsmann im Bild-Geschäft: „Artreference" als Datenbank

Als „Datenbank und Kommission visueller Medien" stellt die zum Bertelsmann-Publizistik-Konzern gehörige Reinhard Mohn OHG (4830 Gütersloh, Postfach 2380) ihr Objekt „Art-Reference" vor. Hier handelt es sich um einen jährlich erscheinenden Katalog, in dem Fotos, Fotografifik, Illustration und freie Grafik, Schrift und Signets in Briefmarkengröße bunt in einem großformatigen Ringbuch angeboten werden. Die Anbieter reichen ihre Arbeiten nach Gütersloh, Barcelona, Bergamo, London, New York oder Paris ein und nennen ihr Honorar. Die potentiellen Abnehmer, die den Kunstkatalog kaufen müssen — Subskriptionspreis war 145.— DM —, wickeln den Auftrag dann über „Art-Reference" ab, die direkt mit dem Autor abrechnet. Ein interessantes Konzept, vor allem wenn man an die Finanzmacht denkt, die dahinter steht.

Doch selbst geballte Bertelsmann-Kraft konnte nicht das pünktliche Erscheinen des Werks zum Januar 1975 sichern. Objekt-Leiter Bernd Uerings in Gütersloh versicherte aber, jetzt sei es bald soweit. Sobald der Band vorliegt, komme ich auf „Art-Reference" zurück.

Angewandte Fotografie und Sex

Mit Hilfe eines Dia-Projektors werden auf Kinder fixierte amerikanische Triebtäter „umgepolt": Der Projektor war mit dem Glied der Männer durch einen elektrischen Kontakt verbunden. Sobald durch die Projektion von Kinderbildern eine beginnende Erektion festgestellt wurde, erschien auf der Leinwand ein Erwachsenen-Bild. Diese Dia-Kur ist die Verfeinerung einer visuellen Schocktherapie, bei der anstatt des Erwachsenenbilds ein elektrischer Schlag ausgeteilt wird und dieser Horrorbehandlung überlegen.

PS: Zum Thema „Industriefotografie", im letzten Heft aus Anlaß des „Financial Times"-gesponsorten britischen Wettbewerbs in leicht klagender Tonlage angesprochen. Inzwischen hörte ich aus London, daß die englische Wirtschaftszeitung sich fürderhin nicht mehr in der Lage sieht, die Suche nach den besten englischen Industriefotografen zu organisieren und zu finanzieren. Das knappe Geld sei schuld. Tatsache dürfte indes weit eher sein, daß die Suche immer weniger fündig wird und erkennbar für FT zur Blamage ausartet, was als P.R.-Maßnahme zum höheren Ruhme der Zeitung gedacht und lieb und teuer war und sein durfte.

PPS zum selben Thema, deutsche Machart: Gemeinsam mit Agfa-Gevaert suchte der Fachinformationsdienst „der wirtschaftsredakteur" 1973 erstmals gute Wirtschaftsfotos zur Prämierung. Diese erste Austragung war nicht erfolglos. Man wollte das Wirtschaftsfoto-Niveau weiter steigern, Impulse setzen und schrieb 1974 erneut aus. Jetzt erhalten die acht (jawohl: a-c-h-t) Teilnehmer einen feuchten Gruß von Agfa-Gevaert, der Preis kann natürlich nicht vergeben werden, und auch hier ist, vorerst wenigstens, das Ende der Fahnenstange erreicht.

Oder sollte man nicht doch, da die Dinge so offensichtlich im argen liegen, hier ein wenig weiterarbeiten, Grundrichtung Bild in der Wirtschaft? □

Jack in the Box.

Hans D. Bollinger, Fotoreporter

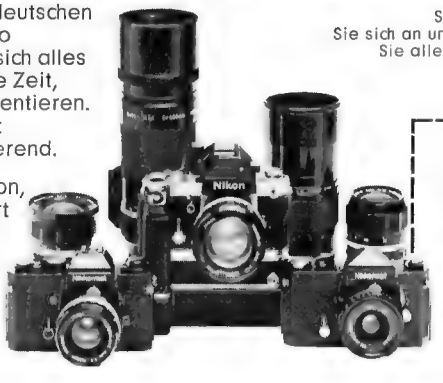
„Auch in Kuwait ist man in erster Linie Mensch."

Hans D. Bollinger — Fotoreporter eines großen deutschen Magazins — und seine Nikon sind da, wenn es irgendwo auf der Welt kriselt. Und während der Ölkrise, wenn sich alles auf Persönlichkeiten konzentriert, findet er die Zeit, Menschlichkeit zu sehen und den Moment, sie zu dokumentieren. Denn auch in Kuwait ist die technische, oft verspielt wirkende neue Welt faszinierend.

Der Foto-Profi in Aktion. Seine Kamera — eine Nikon, die technisch perfekt, handlich, schnell und unkompliziert arbeitet — im Dauertest.

Diese harte Schule kommt Ihnen zugute: mehr als 45 Nikkor Objektive und über 200 Zubehörteile — das Nikon-Kamera-System. Zuverlässig perfekt in jeder Situation.

Weil Profis keine Kompromisse kennen.



Senden Sie uns einfach den ausgefüllten Kupon oder wenden Sie sich an unsere autorisierten Vertragshändler. Dann erfahren Sie alles über das totale Nikon-System. Über das Kamera-System mit der weltweiten Garantie.

Info-Scheck:

Ich möchte mehr wissen über:

- O Nikkormat EL
- O Nikkormat
- O Nikon F 2
- O Nikon R 8 und R 10
- O Nikkor-Objektive
- O Calypso Nikkor II
- O Nikon-Systeme für Forschung und Industrie

Media-N C 51/75

Nikon

Nikon Vertriebsgesellschaft mbH
4 Düsseldorf 30, Uerdinger Str. 96 - 102
Tel. (02 11) 45 10 61

Präzision ist gut. Nikon ist besser.

Werbung und Hintergründe

Am Beispiel „fairgirl Cosmetic“

Anzeigenbeispiel:
„fairgirl Cosmetic“

Hersteller:
Dr. Scheller, 7332 Eislingen

Werbeagentur:
Werbeberatung B. Schmittgall, 7023 Echterdingen, Bahnhofstr.

Fotografen:
Studio C. Winter (Mädchen)
Studio Elsässer (Produkte)

PROFESSIONELL

Mit der hier ausgewählten Werbekampagne von „fairgirl Cosmetic“ möchten wir Ihnen in loser Folge anhand von praktischen Beispielen — z. B. aus der Werbung — wichtige Ratschläge geben, die Sie bei Ihren eigenen Fotoarbeiten beachten sollten und die Ihnen helfen können, besser und wirkungsvoller zu fotografieren. Außerdem wollen wir Ihnen zeigen, daß die Vielfalt der fotografischen Ausdrucksmöglichkeiten noch lange nicht ausgeschöpft sind und daß gerade in der Werbefotografie immer wieder neue, bildhafte Aussagen gefunden werden. Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften, Werbung auf Plakaten oder in Prospekten, Multivisionsschauen, Dekorationsmaterial für Schaufenster oder Messestände und vieles mehr. Alle diese Möglichkeiten der Verbraucheransprache sind ohne Fotografie kaum denkbar. Erfolgreiche Werbung setzt in den meisten Fällen die Fotografie voraus, ebenso ist eine Vielzahl von Fotografen und Fotostudios auf Aufträge aus der Werbebranche angewiesen.
Wer kennt sie nicht, die schönen wie aus Marmor gemeißelten Gesichter, die uns beim Durchblättern jeder Zeitschrift, auf Plakaten und aus Fernseh-Spots entgegenlächeln. Wer sind diese Modelle? Wer gestaltet diese Anzeigen, Plakate, Fernseh-Spots? Was ist die grundsätzliche Idee eines Werbefeldzuges, wie versucht der Fotograf die geforderte Problemlösung ins Bild umzusetzen und wie kann der professionelle und auch nichtprofessionelle Fotograf aus den Erkenntnissen der Werbung und Werbefotografie profitieren? Dies alles sind die Fragen, die wir versuchen zu durchleuchten und — wenn möglich — darauf Antworten zu geben.

Warum gerade Werbung? Wir meinen, daß Sie, als foto-interessierter Leser, viel lernen können, wenn Sie sich — kritisch selbstverständlich — mit der Werbung auseinandersetzen.

Abb. 1: Unsere Abbildung zeigt das für diese Werbekampagne engagierte Fotomodell.

Abb. 2: Detailaufnahme des Fotomodells. Den verwendeten Ausschnitt aus diesem Motiv sehen Sie als feine Kontur eingezeichnet.

Abb. 3: Ein weiteres Bildmotiv der Anzeige mit entsprechend eingezeichnetem Bildausschnitt.

Da ist zunächst einmal die Frage, die ganz oben steht: Wie kommt es, daß man bestimmte Dinge beachtet, sich einprägt — und andere Dinge einen dann wieder überhaupt nicht interessieren?

Die Interessenlage

Dieses Phänomen hängt mit der Interessenlage zusammen. Ohne Interesse geht es nicht, funktionieren keine kommunikativen Prozesse. Sie können das an sich selbst sehr einfach prüfen: Beim Durchblättern dieses Heftes haben Sie sich mit manchen Artikeln oder Anzeigen mehr beschäftigt als mit anderen. Nehmen wir an, Sie wären auf der Suche nach einer Kamera. In diesem Falle werden Sie alle Artikel, Anzeigen, Informationen mit ganz besonderen vorrangigem Interesse beachten, die sich mit diesem Themen-Komplex beschäftigen. Aber auch nach dem Kauf der Kamera ist Ihr Interesse nicht erloschen. Nachdem Sie den gesuchten Gegenstand gefunden haben, werden Sie Testberichte, Artikel und Anzeigen verfolgen, die sich mit Ihrem Produkt auseinandersetzen. Sie suchen nach einer Bestätigung für Ihr Verhalten. Diese Bestätigung hoffen Sie durch Berichte zu finden, in denen Ihre Kamera besser abschneidet als die Konkurrenz.
Dieses Verhalten ist jedoch in der Regel nur bei hochpreisigen Konsum- oder Gebrauchsgütern zu beobachten.
Also: Ausgangspunkt dafür, daß man sich mit bestimmten Dingen auseinandersetzt, ist vorhandenes Interesse — latent oder offenkundig.

Interessen aktivieren

In der nächsten Phase geht es nun darum, dieses Interesse auf ein bestimmtes Ziel hin zu aktivieren, zu intensivieren. Es stellt sich die Frage: Wie kann das „schlummernde Interesse“ für dieses Produkt aktiviert werden? (Die Mehrheit der durch Werbung Angesprochenen ist der falschen Meinung, daß Werbung in der Lage ist, Dinge ohne eigenen Willen aufzuzwingen. Das ist auf keinen Fall richtig. Durch Werbung ist es lediglich möglich, bereits bestehendes — im Unterbewußtsein verankertes — Interesse „hervorzuholen“.)
Hierzu soll ein praktisches Beispiel zur Verdeutlichung dienen: die Werbung für „fairgirl-Cosmetic“.

Ziel der Werbung

Das seit zwei Jahren in modernisiertem Gesicht im Lebensmittelhandel positionierte Kosmetik-Sortiment von „fairgirl“ ist einem breiten Verwenderkreis näherzubringen. Für „fairgirl“ wurde zuvor nie Publikumswerbung betrieben. Trotzdem hat sich „fairgirl“ als eine der führenden Kosmetik-Marken im Lebensmittelhandel profiliert. Es war also jetzt an der Zeit, das vorhandene, überdurchschnittlich große „Good will“ pro „fairgirl“ auszudehnen.

Ausgangslage

„fairgirl-Cosmetic“ bietet ein breites Kosmetik-Sortiment, bestehend aus Lippenstiften, Nagellacks, Augenpflege und Make up. Es ist seit einigen Jahren bekannt, daß Kosmetik in zunehmendem Maße nicht mehr im autorisierten Fachhandel, sondern mehr und mehr im Lebensmittelhandel gekauft wird (das betrifft allerdings nur beratungsunabhängige Kosmetika).

Problemlösung

Aufgrund der umfangreichen Kosmetik-Konkurrenz in Deutschland mußte eine anders gestaltete Publikumswerbung gestartet werden. Die beauftragte Werbeagentur entschloß sich, durch viele Abbildungen und ganz knappe Ausschnitte der Mädchen-Abbildungen einen hohen Aufmerksamkeitswert zu erzielen. (Übrigens: Diese Beschränkung auf das Wesentliche in der Bildaussage sollte auch bei Amateur-Fotografen berücksichtigt werden. Die Bilder werden dadurch viel interessanter und professioneller.) □

Motorkameras

Die elektrisch betriebene Kamera hat es den Fotografen leicht gemacht. Ältere Fotografen, die für ihre Bilder wirklich kämpfen mußten, meinen sogar: allzu leicht. Mit Motorantrieb, Magazinen für jede Menge Film, Weitwinkeloptik und Belichtungsautomatik könne, so wird behauptet, jeder Hinz und Kunz gute Bilder machen. Durch Automatik und gut gefüllte Filmkassetten läßt sich Bildgefühl und Kompositionsdenken jedoch nicht ersetzen.

Nach wie vor gibt es Berufsfotografen, die gegen Automatik sind, die es z. B. ablehnen, auf eine El-Motorkamera zu setzen. Als Hasselblad im Jahre 1965 die El-Motorkamera 500 EL auf den Markt brachte, geschah das nach gründlichen Studien über die Arbeitsweise der Profis. Der Motorantrieb war damals viel seltener als heute und es lag auf der Hand, daß nicht alle Fotografen die Vorteile desselben sofort einsehen konnten.

Viele schafften sich eine Motorkamera an, um viele Bilder in rascher Folge machen zu können. Ein guter Grund – aber für die meisten Fotografen ist das nicht so oft aktuell. Ein viel wichtigerer Grund ist da schon der Rückkehrspiegel und die ständige Bildbereitschaft.

Mehrere einäugige Spiegelreflexkameras sind heute mit dem sog. Rückkehrspiegel versehen – d. h. man kann das Motiv, das man soeben auf dem Film festgehalten hat, sehen. Ein Vorteil mit Für und Wider, denn man kann leicht den Eindruck bekommen, als sei die Kamera schußbereit für das nächste Bild – was jedoch erst nach dem Transportieren des Films wirklich der Fall ist.

Mit der El-Motorkamera jedoch hat dieser Spiegel eine wirkliche Funktion: sobald man das Motiv im Sucher sieht, weiß man, daß die Kamera schußbereit ist – der Spiegel dient als eine Art Bereitschaftssignal.

Die Motorkamera wurde anfangs meist außer Haus verwendet, bei Naturaufnahmen, wo man sie aus einiger Entfernung über Radio oder Kabel auslösen konnte, oder bei Bildberichten, wenn oft nur eine Hand zur Bedienung der Kamera frei war. So haben sich z. B. viele Industrien für ihre Werk-Fotoabteilungen Motorkameras angeschafft.

Ein schwedischer Fotograf, Roland Frid, arbeitet seit vielen Jahren mit einer Hasselblad 500 EL. Er macht seine Aufnahmen im Format 6×6 cm, um den Kundenwünschen entgegenzukommen. Ein Großteil seiner Aufnahmen wird von Volvo für

→

Abb. oben: Der Fotograf Gunnar Uddgren macht seine Modeaufnahmen mit drei Hasselbladkameras Modell 500 EL/M und lädt ein Magazin mit Diafilm, eines mit Farb-Negativfilm und eines mit Schwarzweißfilm. Die Kameras werden mit Hilfe eines Simultanauslösers ausgelöst.

Abb. unten: Der schwedische Industriefotograf Roland Frid arbeitet mit zwei parallelmontierten Hasselbladkameras. Die Kameras werden mit dem Auslöseknopf des verlängerten Doppelgriffes gleichzeitig ausgelöst.

Nr. 1 **In der Leistung. Im Preis. In der Auswahl.**

Warum ist Hansa-Foto Europas Discounter Nr. 1?

Weil immer mehr Fotofreunde entdeckt haben, wo man günstiger kaufen kann:

– denn Hansa-Foto liefert nicht auf Teilzahlung. Daher kann noch knapper kalkuliert werden.

– denn Hansa-Foto nimmt keine Altgeräte in Zahlung. Daher bleiben Gelder für noch günstigere Einkäufe frei.

– denn Hansa-Foto sendet keine Ware zur Ansicht. Daher erhalten unsere Kunden nur unbenutzte und originalverpackte Geräte. (Oder möchten Sie eine Kamera, die schon andere „ausprobiert" haben?)

– denn Hansa-Foto gibt immer 2 Jahre Garantie, auch über die Werksgarantiezeit hinaus. Weil wir Ihnen nur die Geräte anbieten, von deren Qualität wir überzeugt sind.

Der neue Preiskatalog kommt sofort. Postkarte genügt an: Hansa-Foto, Abt. E1, 5 Köln 1, Hansaring 91

HANSA FOTO

LEICA

immer wieder faszinierend
— seit 50 Jahren —

LEICA *M5* - wenn Sie nach der besten Meßsucherkamera suchen.

Der Name LEICA – Pionier und Vorbild moderner Fototechnik – ist rund um den Erdball ein Begriff für fototechnische Präzision, Zuverlässigkeit, leichte Handhabung, Vielseitigkeit und Schnelligkeit. Die LEICA ist die Kamera der dynamischen Fotografie. Ob passionierter Hobby- oder Berufsfotograf, sie alle haben durch ihre LEICA eins gemeinsam: eine Kamera, die das Fotografieren zum faszinierenden Erlebnis macht. Unmöglich, hier technische Finessen wie die selektive Lichtmessung oder den Großbasis-Meßsucher im Detail zu beschreiben. **Informieren Sie sich beim Leitz-Fachhändler oder durch Einsenden des Kupons.**

Ich möchte mehr wissen über die weltberühmte LEICA M5

Name:

Beruf: Alter:

PLZ/Ort:

Straße:

Ernst Leitz GmbH, D-6330 Wetzlar,
Informationsdienst 57

Vertretungen in Österreich und der Schweiz:
Leitz-Austria, A-1014 Wien 1, Dr.-Karl-Lueger-Ring 12
Petraglio & Co. SA, Silbergasse 4, CH-2501 Biel

Machen Sie mit beim großen LEICA-Farbdia-Wettbewerb der Zeitschrift LEICA-FOTOGRAFIE

Leitz WETZLAR

Maßstab für optische Präzision

Broschüren verwendet, die in alle Welt verschickt werden.
Seine Motorkamera schaffte er sich an, um schneller arbeiten zu können. Als er einmal gefragt wurde, ob er nicht dieselben Bilder in Schwarzweiß und Farbe zeigen könne, entschloß er sich, auch das zu ordnen und baute ganz einfach mit Hilfe zweier Doppelhandgriffe zwei Hasselblad 500 EL zusammen. Die Entfernungseinstellung der Kameras koppelte er mit Hilfe zweier Fokussiergriffe. Er kann, dank seines Erfindungsreichtums, jetzt immer identische Bilder in Schwarzweiß und Farbe liefern. Roland Frid benutzt 70-mm-Film. Den Farbfilm schickt er zur Entwicklung in ein Labor, den schwarzweißen entwickelt er selbst auf einer besonders konstruierten Winde.
Der Motorantrieb ist sogar bis in die Ateliers vorgedrungen. Nur ist es erstaunlich, daß dies so lange gedauert hat. Porträt-, Mode- und Werbefotografen haben lange Zeit hindurch an der manuell bedienten Kamera festgehalten, obwohl die Motorkamera für den, der im Studio arbeitet, so viele Vorteile mit sich bringt. Brautpaare, Porträts, Kinderbilder und vieles mehr brauchen Regie, und mit einer Motorkamera kann sich der Fotograf dieser Regie ganz widmen, er kann währenddessen die ganze Zeit den Finger auf dem Kabelauslöseknopf haben und Bild nach Bild schießen, so daß ihm nichts mehr entgeht.
Mit dem zunehmenden Gebrauch von Polaroidfilmen u. a. zur Bildkontrolle, ergibt sich ein Bedarf nach Motorantrieb für die Kamera. Oft macht man viele Bilder mit einem Hasselbladmagazin für Polaroidfilm, wenn man dabei ist, im Atelier eine größere Aufstellung zu fotografieren, man kontrolliert Lichtsetzung und Details — und die Kamera steht die ganze Zeit über fest. Mit Motorantrieb braucht man sie — außer zum Magazinwechsel — nicht einmal anzurühren.
Die Vorteile mit einer Motorkamera sind mannigfaltig. Eine ständig wachsende Anzahl von Fotografen entdeckt das — und wir glauben annehmen zu dürfen, daß Motorkameras künftig für viele Profis eine Selbstverständlichkeit sein werden. □

Gerd Spans zeigte „Mädchen" in der BFF-Galerie Hamburg

Der Bund Freischaffender Foto-Designer zeigte im März 1975 in der BFF-Galerie des Congress Centrum Hamburg ca. 35 Mädchenbilder des in Düsseldorf arbeitenden freien Fotografen Gerd Spans. Die Sammlung wurde bereits im Januar im Düsseldorfer Licht-im-Raum-Studio gezeigt. Für seine „Mädchen" hat sich Spans die Malerei des 19. Jahrhunderts zum Vorbild genommen. Es sind keine $^1/_{125}$-Sekunden-Porträts, die Gesichtsausdrücke aller Mädchen — kleine, junge und bestimmbaren Alters, kesse, puppige, biedere, sportliche — sind leicht theatralisch sinnend. Gerd Spans hat für diese Aufgabe fast nur Fotomodelle gewählt und sie größtenteils sweet-soft im sanft-diffusen Licht mit Hasselblad oder Nikon auf Ektachrome und Kodachrome aufgenommen. Die Wiedergabe im Aufsichtsbild erfolgt ohne Wegschnitt, das volle Format steht in einem schwarzen Passepartout, gerahmt mit schmaler schwarzer Leiste. Das alles auf den dunkel-violetten Galerie-Stellwänden des BFF macht sich außerordentlich reizvoll.
Zur Eröffnung präsentierte Spans sein Diaporama „Stanca di sono", Venedig in 3 Sätzen — leere Stadt, Kinderkarneval, Friedhof. Die 7-Minuten-Schau wurde mit zwei Kodak-Carousel-S-AV-2000-Projektoren vorgeführt. 120 Farbdias und die Musik von Carl Orff waren ein ästhetischer Genuß.
Gerd Spans wurde 1938 geboren, er studierte Gebrauchsgrafik in Krefeld, hatte eine Dozentur für Modegrafik an der Textilingenieurschule in Krefeld, wurde 1967 Artdirector, bekam Auszeichnungen des Art directors Club für verschiedene Kampagnen und — was besonders erstaunlich ist angesichts der hervorragenden Leistungen — er fotografiert erst seit 5 Jahren!

1974: 100 Mio DM Umsatz mit der Porträtfotografie

Dank der intensiven Förderung der Color-Porträtfotografie durch den Bundesinnungsverband und die Kodak AG sind die Umsätze der Farbporträts von Jahr zu

Jahr gestiegen. Schätzungen haben ergeben, daß 1974 mit dem Colorporträt — vom besseren Paß- und Verschenkbild bis zum attraktiven Wandschmuck — ein Gesamtumsatz von rund 100 Millionen DM in der Bundesrepublik erzielt werden konnte. Die Förderung der Color-Porträtfotografie läuft weiter auf vollen Touren. Auch 1975 ist wieder mit einer guten Steigerung zu rechnen, die 25% übertreffen dürfte.

AV-Informationsabend bei PPS

PPS, Photo Professional Service, Hamburg, hat sich räumlich konzentriert und neue attraktive Empfangs-, Verkaufs- und Ausstellungsräume eingerichtet, in denen der Profi-Kunde sich umfassend und übersichtlich informieren kann. Anläßlich der Eröffnung am 18. Februar 1975 waren von 300 geladenen Gästen über 100 erschienen. PPS bot mit seiner AV-Abteilung eine Schau von audiovisuellen Geräten, und Kurt Breuers, vom Verkauf Audiovisueller Markt der Kodak AG, zeigte mit der „Multi-Wiesion" („Die grüne Wiese") Anwendungsmöglichkeiten dieses modernen Mediums. Die Multivisionsschau besteht aus 900 Dias und wird mit 12 Kodak-Carousel-S-AV-Projektoren auf 6 Bildwände in harter und weicher Überblendung projiziert.

Longseller mit Harder-Bildern

Jochen Harder, Vorstandsmitglied des Bundes Freischaffender Foto-Designer, hat den Sexual-Atlas für Erwachsene farbfotografisch illustriert. Das Aufklärungsbuch, das in Zusammenarbeit mit dem Institut für Sexualwissenschaft München entstand und vom Stephenson-Verlag, Flensburg, herausgebracht wurde (175 Seiten, 19.80 DM), hat sich über mehrere Jahre als Longseller erwiesen. Jetzt ist eine Neuauflage im Druck. Harder hat bewiesen, daß er es versteht, auch dieses Thema mit künstlerischem Einfühlungsvermögen ins Bild zu setzen. Ohne den guten Text von Günther Hunold schmälern zu wollen, dürfte feststehen, daß die fotografischen Arbeiten von Jochen Harder mitentscheidend zu dem Verkaufserfolg des vom Beate-Uhse-Unternehmen Carl Stephenson Verlag verbreiteten Buches beigetragen haben.

G. L.

VELBON VS-3
Oder wie Herr M., 67, Pensionär, sein Hobby noch vielseitiger macht.

Herr M. ist ein leidenschaftlicher Fotoamateur. Doch seit seiner Pensionierung hat er auch noch für andere Dinge Zeit: Er filmt, malt und spielt stundenlang mit seinen Enkeln. Darum hat ihm das VELBON VS-3 Stativ sofort gefallen. Weil er es bei all seinen Hobbys gebrauchen kann. Beim Fotografieren gelingen gute Aufnahmen jetzt besonders leicht. Dafür hat das VELBON VS-3 Stativ die sanft ausfahrende Kurbelsäule, den allseitig drehbaren 3-weg Panoramakopf und die um 90 Grad schwenkbare Mittelsäule eingebaut. Herr M. kann Nahaufnahmen machen, bei quergestellter Mittelsäule gleichzeitig fotografieren und filmen oder Lampen für die richtige Ausleuchtung anbringen.

Und wenn er malen will, verwandelt er sein Stativ mit ein paar Handgriffen in eine Staffelei. Und wenn die Enkel zu ihm kommen ist es Testobjekt zukünftiger Fotografen oder Unterbau für ein Kinderzelt. Zu seinem nächsten Geburtstag wünscht sich Herr M. die Extras zum VELBON VS-3 Stativ. Die Titeltafel zum Einblenden von Schriften oder als Auflage für Nahaufnahmen. Den Drahtauslöser, mit dem es sich einfacher filmen läßt und die praktische Tragetasche. Mit dem VELBON VS-3 Stativ haben auch Sie mehr Möglichkeiten Ihrem Hobby nachzugehen. Lassen Sie sich dieses Stativ vorführen. Bei Ihrem Fotohändler. Oder schreiben Sie uns.

ERNO PHOTO GMBH
6236 Eschborn 1
Postfach 5220

Schweiz: ERNO PHOTO AG · Restelbergstrasse 49 · 8044 Zürich

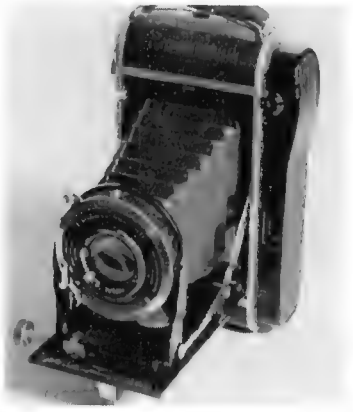
ERNO

Foto Historica

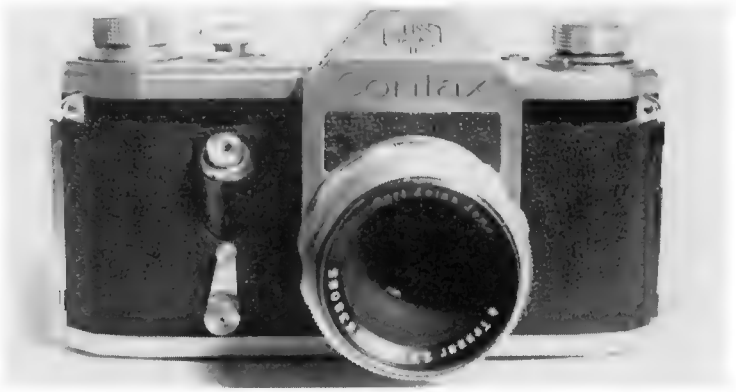
Zum ersten Mal

In dieser Folge „Foto-Historica" bringen wir Kameramodelle, die zum ersten Mal wichtige Konstruktionsmerkmale aufweisen, die heute eine Selbstverständlichkeit im Kamerabau darstellen. Als Leitz am 1. Februar 1932 seine Leica II herausbrachte, die erste Kamera mit einem Entfernungsmesser, der mit der Objektiveinstellung gekuppelt war, hatte man der größeren Genauigkeit der Einstellung wegen, Sucher und Entfernungsmesser nicht vereinigt. Diesem Prinzip blieb Leitz bis 1954, als die M-Serie herausgebracht wurde, treu.
Etwa 1934 brachte die Kleinbild-Plasmat Gesellschaft, Dr. Winkler, Berlin-Charlottenburg, die Roland-Kamera heraus. Diese Kamera war eigens für das von Dr. Paul Rudolph gerechnete Kleinbild-Plasmat konstruiert worden, war für ein so lichtstarkes Objektiv stabil und präzis genug und hatte als erste Fotokamera einen Sucher, der gleichzeitig auch der mit der Objektiveinstellung gekuppelte Spaltbild-Entfernungsmesser war.
Im gleichen Jahr erschien die Clarovid II von G. Rodenstock in München. Auch diese Kamera im Format 6×9 cm hat einen Sucher, der mit dem Spalt- oder Schnittbild-Entfernungsmesser kombiniert ist. 1936 erschien die Contax II von Zeiss-Ikon, Dresden, auf dem Markt. Es war die erste Kleinbildkamera mit Wechselobjektiven und Sucher mit Schwenkkeil-Entfernungsmesser in einem, der nach dem Koinzidenzsystem arbeitete. Mit dem Erscheinen der Contax D, 1947, war die erste Spiegelreflex mit Penta- oder Dachkantprisma nach dem Patent von Kurt Staudinger vom 28. Juli 1932 auf dem Markt; dieser Sucher zeigte das Reflexbild aufrecht, seitenrichtig und mit dem Normalobjektiv in natürlicher Größe in Blickrichtung des Fotografen. Damit war eine der bedeutendsten Erfindungen auf dem Sektor des Kamerabaus realisiert. Auch die Rectaflex-Kamera aus Lichtenstein, aus dem Jahre 1948, hat einen Sucher, der auf dem Patent von Kurt Staudinger basiert. Kurt Staudinger, ein Architekt, der hochbetagt in Frankfurt lebt, hat in den 30er Jahren der gesamten deutschen Kameraindustrie sein Patent angeboten, ohne Erfolg. Erst das abgelaufene Patent wurde in der ganzen Welt benutzt.
Wenn auch schon die moderne Spiegelreflex durch das Pentaprisma einen hohen Grad von Gebrauchswert hatte, verschwand das Bild nach der Auslösung und erschien erst wieder beim Weitertransportieren des Films bzw. beim Verschlußaufzug, wenn der Spiegel wieder in die Reflexlage herunterklappte. Erst die Asahiflex der Asahi-Kogaku, Tokyo, und zwar das Modell II B, brachte hier die Lösung durch den Rückschwingspiegel. Diese Asahiflex hatte aber noch kein Pentaprisma, sondern nur einen Durchsichtssucher für Aufnahmen in Augenhöhe. Erst 1957 vereinte die Asahiflex die Vorteile von Dachkantprisma und Rückschwingspiegel.

M. Schwabik



Im Jahre 1934 brachte die Kleinbild-Plasmat Gesellschaft Dr. Winkler die Kleinbildkamera Roland (siehe Abb. links) auf den Markt. Es ist dies wahrscheinlich die erste Kamera mit Schnittbild-Entfernungsmesser im Sucher. Außerdem hatte die Roland-Kamera einen eingebauten optischen Belichtungsmesser der nach dem Reflexionsprinzip arbeitete. Im gleichen Jahr brachte G. Rodenstock seine Clarovid II (siehe Abb. rechts), eine Rollfilmkamera ebenfalls mit gekuppeltem Schnittbild-Entfernungsmesser im Sucher heraus. Die Clarovid II war eine Klappkamera mit Spreizen. Beim Öffnen stellte sich die Standarte automatisch in Gebrauchsstellung, die Scharfeinstellung erfolgte durch Gesamtverschiebung des Objektivs.



1947 brachte Zeiss Ikon die erste Kleinbildspiegelreflexkamera mit einem Dachkantprisma nach dem am 28. Juli 1932 erteilten Patent von Kurt Staudinger heraus, die Contax D. Nach dieser Konstruktion war das Mattscheibenbild aufrecht, seitenrichtig, in Blickrichtung zum Aufnahmegegenstand und mit dem Normalobjektiv in ungefähr natürlicher Größe sichtbar. Die Kamera hatte Schlitzverschluß von $^1/_2$ bis $^1/_{1000}$ sec und Blendenvorwahl. Blitzsynchronisation und Selbstauslöser waren auch vorhanden. Das Einschraubgewinde mit 42 mm wird auch heute noch von vielen Modellen benutzt.

Etwa 1 Jahr nach Erscheinen der Contax D kam die Rectaflex auf den Markt. Sie wurde in Lichtenstein ebenfalls nach dem abgelaufenen Patent von Kurt Staudinger gebaut. Da sie im Ausland teilweise vor der Contax D angeboten wurde, wird sie oft für die erste Kamera mit Dachkantprisma gehalten. Sie war übrigens die einzige Kamera deren Verschlußhemmwerk, von einer schweizerischen Uhrenfabrik geliefert, auf Lagersteinen lief.

Die Asahiflex II B, aus dem Jahre 1954, war die erste Kleinbildspiegelreflex mit Rückschwingspiegel. Der zur Belichtung nach oben geklappte Reflexspiegel schwingt nach Verschlußablauf sofort in die Reflexstellung zurück. Das Sucherbild ist sofort wieder sichtbar.

Konzentration auf das Wesentliche.

Bei der Rolleiflex SL 35 wurde auf alles verzichtet, was das Volumen einer Kamera vergrößert oder die Bedienung kompliziert. So finden Sie in der Rolleiflex SL 35 eine Präzisionskamera, die das überlegene System einer einäugigen Spiegelreflex-Kamera mit Handlichkeit und einfacher Bedienung verbindet.

Die Rollei-HFT®-Objektive.
Eine Spiegelreflex-Kamera kann nur so gut sein, wie ihre Wechsel-Objektive. Bei der Rolleiflex SL 35 stehen Ihnen 13 speziell für diese Kamera geschaffene Objektive zur Verfügung. Vom Fish-Eye bis zum 200er Tele-Tessar. Und 10 davon sind mit Rollei HFT-Technik* ausgestattet.
Diese Objektive gewährleisten beste Bildwiedergabe. Mehr Lichtstärke. Mehr Kontrast. Mehr Farbbrillanz und bessere Farben. Die Mehrfachschichtvergütung, die neue Kombination hochwertiger optischer Gläser und die Konstruktion der Objektivfassungen ergeben höchste optische Leistungsfähigkeit.
Die revolutionären Rollei-HFT®-Objektive, das umfangreiche und ständig weiterentwickelte Rollei-Zubehör und nicht zuletzt das „center weighted" Lichtmeßsystem stellen die Rolleiflex SL 35 gleichwertig neben die besten 35 mm-Spiegelreflexkameras der Welt.

*Rollei-HFT®-Objektive werden von Carl Zeiss, Oberkochem, West-Germany, oder in Lizenz Carl Zeiss von der Rollei-Gruppe hergestellt.

Technische Daten (Auszüge):
Einäugige Spiegelreflexkamera 24 x 36 mm mit CdS-Belichtungsmessung durch das Objektiv. Gedämpfter Rückschwingspiegel. Objektive mit Schnellwechsel-Bajonett, Blendenautomatik für alle Objektive mit 15–200 mm Brennweite, Umschalter für manuellen Betrieb. Infrarotindex. Belichtungsmessung: Ganzfeldmessung mit Betonung der Bildmitte. Schlitzverschluß: 1–1/1000 sec, B.

Rollei
Eine Entscheidung für den Fortschritt.

Rolleiflex SL 35

Coupon

Informationen über die Rolleiflex SL 35 und das gesamte Rollei-Programm durch den Fachhandel oder Rollei-Werke,
33 Braunschweig, Postfach ›3365‹.

Name:

Anschrift:

27/5 | GRAMM & GREY

Foto-Traumland Japan

Berichte von Taeko Ninomiya und Josef Scheibel

Japan und seine Fremden

So ist der erste Abschnitt des Buches „Japan – konkrete Fremde" von Dietrich Krusche überschrieben, aus dem wir auch zitieren: „Trotz seiner Fähigkeit, sich ausländisches anzueignen, um es in kurzer Zeit dem Ausland gegenüber wirkungsvoll anzuwenden, ja gerade deswegen ist Japan für den Rest der Welt ein fremdes Land geblieben." Krusche versteht es, vor allem aus der geschichtlichen Entwicklung heraus, diese Fremde zu konkretisieren, ein klares Bild über ein System des Zusammenlebens und Zusammenarbeitens zu zeichnen. Denken wir doch daran, welchen Weg die Fotografie in Japan nahm. Unsere Reproduktion eines Farbenholzschnittes von Ichikawa Yoshikazu zeigt, wie der Japaner die ersten in sein Land gelangten Fremden fotografisch arbeiten sah. Dieser Holzschnitt mit deutlichem Karikatur-Charakter stammt aus dem Jahre 1860 (Quelle: Prof. Dr. Erich Stenger „Siegeszug der Photographie"). Bezeichnenderweise betitelte Yoshikazu sein Bild mit „Franzosen". Schließlich war ja Frankreich in der Geschichte der Fotografie die führende Nation. Heute mußte man vielleicht ein Aquarell anfertigen, das eine Gruppe reisender Japaner am Rhein oder vor dem Heidelberger Schloß mit gezückten japanischen Kameras zeigt: Titel: „Japaner".

So sah ein Japaner 1860 die ersten fotografierenden Fremden, die in sein Land kamen. Titel: „Franzosen".

„Einschraubgewinde nicht länger universell"

Diese Überschrift fanden wir in der japanischen Fachzeitschrift „Photo International". Nun weiß der technisch versierte Foto-Interessent längst, daß es mit der Universalität (sprich: Austauschbarkeit) des M 42-Objektivwechselgewindes nicht so ganz stimmt. Manches paßt nämlich durchaus nicht und mindestens ein Hersteller von M 42-Kameras hatte da schon Ärger im eigenen Hause. Außerdem ist der Universalitätsgedanke längst dadurch ausgehöhlt, daß es dank Wechseladapter und großer Auswahl an Festanschlüssen überhaupt keine Probleme mehr gibt, ein breites Angebot an Fremdobjektiven auch an Bajonettkameras verwenden zu können. Doch sehen wir uns an, was „Photo International" dazu vermeldet (kein Zitat, kommentierte und erweiterte Darstellung):

Das M 42-Gewinde sollte ein Universalanschluß sein, hat aber durch die Einführung der Innenmessung und vor allem der Offenblende-Innenmessung seine Universalität weitgehend verloren. Wegen ihrer Vorteile hat sich die Offenblende-Innenmessung fast vollkommen durchgesetzt. Grundsätzlich ist es bei einer Bajonettkamera leichter, die für eine Offenblende-Innenmessung erforderlichen Übertragungsmechanismen anzubringen. Im Bajonett sitzt das Objektiv immer genau an der gleichen Stelle. Ein Gewinde kann man leichter oder fester anziehen. Für die Kombination Offenblende-Innenmessung + Einschraubgewinde war es erforderlich, das eingeschraubte Objektiv durch Arretierungen, Rasten oder Anschläge immer exakt an der gleichen Stelle zu fixieren. Diese Aufgabenstellung wurde von den verschiedenen Herstellern in sehr unterschiedlicher Weise gelöst. So bleibt dem Benutzer nichts anderes übrig, als trotz M 42-Gewinde die speziell zu seiner Kamera angebotenen Objektive zu kaufen. Und die Objektivhersteller müssen Objektive mit M 42-Gewinde für unterschiedliche Kameratypen anbieten. Obwohl natürlich grundsätzlich das Gewinde paßt und man in den meisten Fällen Objektiv und Kamera miteinander verschrauben kann. Auf moderne und eigentlich heute selbstverständliche Bedienungserleichterungen und Funktionsverbesserungen muß man allerdings dabei verzichten. Ganz davon abgesehen, daß selbst das einfache Einschrauben in manchen Fällen nicht unproblematisch ist. Manche Hersteller warnen davor. Es kann passieren, daß sich z. B. ein Objektiv nicht ganz einschrauben läßt (Einstellung geht dann nicht bis unendlich) – oder noch schlimmer – daß ein Objektiv sich an der Kamera, an der Balgengeräte-Standarte etc. verklemmt und nur mit Hilfe eines Service-Mechanikers wieder zu entfernen ist.

Weil das M 42-Gewinde den Anspruch der Universalität nicht mehr erfüllen kann, hat die Japan Photographic Exporters Association ein Kommitee eingesetzt, das die Möglichkeiten einer Standardisierung des Objektivanschlusses (als Bajonettanschluß) untersuchen soll. Aber es wird außerordentlich problematisch sein, auf diesem Gebiet tatsächlich eine Standardisierung zu erreichen. Schließlich sind die Bajonettanschlüsse sehr unterschiedlich, auch was den Aufwand (und damit die Herstellungskosten) betrifft. Man wird kaum in eine billige Spiegelreflexkamera ein extrem weit geöffnetes Edelstahlbajonett mit komplizierten Kupplungsmechanismen einbauen können. Andererseits kann der Hersteller einer hochwertigen Kamera auf dieses „teure" Bajonett nicht verzichten. Und überhaupt – würde eine Umstellung auf ein einheitliches Bajonett nicht zunächst und auf lange Sicht nur einem Schaden, nämlich dem Verbraucher?

Soweit die Ansicht von „Photo International", die wir aus unserer Sicht etwas erweiternd kommentierten. Grundsätzlich hat man anscheinend in der japanischen Foto-Industrie das M 42-Gewinde als Universalanschluß aufgegeben. Man sucht nach einem anderen Standard. Ob man diesen in absehbarer Zeit findet und vor allem durchsetzen kann, sei dahingestellt. Die Japan Photographic Exporters Association ist um diese selbstgestellte Aufgabe jedenfalls nicht zu beneiden.

Japans optische Industrie beschäftigt 32 816 Personen

Nach einer Ende September vom japanischen Ministerium für Internationalen Handel und Industrie aufgestellten Statistik waren zu dieser Zeit 32 816 Personen mit der Herstellung von optischen Geräten und Instrumenten beschäftigt – 814 weniger als 1973. Nicht berücksichtigt waren in dieser Aufstellung Betriebe mit weniger als 50 Angestellten. □

KURZ DAS NÖTIGSTE ÜBER DIE MINOX C.

Am Anfang war die Minox aus Holz. Genauer gesagt, aus einem Stück Holz, das so klein war, daß es in der geschlossenen Faust von Walter Zapp Platz hatte.
So klein wollte Herr Zapp *(im folgenden der Erfinder der Minox genannt),* daß seine Camera werden sollte: Kleiner als alle anderen, aber unübertroffen in punkto Präzision.

DIE MINOX WAR EIN HOHES ZIEL, ABER HERR ZAPP HAT ES GESCHAFFT. GLÜCKWUNSCH!

Heute und hier geht es um die Nachfolgerin jener Camera, die Walter Zapp erfunden hat. Um die höchstentwickelte Tochter der hochentwickelten Tochter der ersten Minox. Und wie das bei Verwandten so ist, so hat auch die Minox C mit ihren Vorfahren ein paar Dinge gemeinsam. Den Schiebemechanismus – zum Beispiel – den schlauen. Mit diesem Schiebemechanismus, der auf Technisch *Teleskopschnellaufzug* heißt, umzugehen, fällt jedem leicht. Man zieht die Minox C auseinander, knipst, schiebt die Camera wieder zusammen, zieht sie wieder auseinander, und schon ist man wieder schußbereit.
Sie finden bei der Minox C also kein Rädchen zum Drehen und kein Hebelchen zum Hebeln, wenn es darum geht, den Film zu transportieren und den Verschluß zu spannen.

DASS DIESER SCHIEBEMECHANISMUS DER MINOX NICHT UNGENIAL WAR, IST EINE ENTDECKUNG DER KONKURRENZ.

Wundern Sie sich deshalb nicht, wenn Sie heutzutage auf andere, *größere* Cameras stoßen, die das MINOX-RUCK-KNIPS-ZUCK-PRINZIP übernommen haben.

ZUFRIEDEN STELLEN WIR FEST: DAS FOTOGRAFIEREN MIT DER MINOX C GEHT SO SCHNELL, WEISSER GEHT'S NICHT.

Bei einer so kleinen Camera, wie es die Minox C glücklicherweise geworden ist, ist der Film naturgemäß nicht sehr groß. Im Gegenteil – er ist sehr klein. (Wenn auch mit 8 x 11 mm immer noch rund viermal größer als ein normales Super-8-Schmalfilmbild.) In jedem Fall: Bei kleinen Film-Negativen muß natürlich das Objektiv was taugen, sonst hat das alles keinen Zweck.

GOTT SEI DANK TAUGT DAS OBJEKTIV DER MINOX C WAS.

Es ist ein vierlinsiges Spezialobjektiv, das eine besonders hohe Schärfeleistung hat und eine Brennweite von 15 Millimetern und eine feste Blende von 3,5. Das bedeutet, daß Sie bei der Minox C stets mit voller Blendenöffnung fotografieren. *So etwas tut man normalerweise nicht, aber bei der Minox C darf man das.*
Denn das Objektiv der Minox C hat selbst bei voller Blende eine enorme Tiefenschärfe. *Es muß Schärfentiefe heißen!* Also gut: enorme Schärfentiefe. In jedem Fall reicht sie bei der Schnappschußeinstellung (4 m) von 2 m bis Unendlich. Was die Könner unter den Minox-Besitzern nicht davon abhält, die Entfernung für eine Landschaftsaufnahme *genau* auf Unendlich einzustellen. Wobei die Schärfentiefe immer noch von 4 m bis Unendlich reicht.
Immer volle Blende heißt aber auch immer kürzestmögliche Belichtungszeiten.
Sollte die Arbeitsblende bei einer Belichtungszeit von 1/1000 Sekunde wirklich einmal zu groß sein – bei sehr hoher Filmempfindlichkeit und Objekthelligkeit –, dann brauchen Sie nicht zu verzagen.
Über dem Sucher haben wir einen Schieber angebracht, der ein neutrales Graufilter vor das Objektiv schiebt. Das bewirkt die gewünschte Verringerung des Lichteinfalls. *Es freut uns, wenn wir Ihnen auch in kleinen Dingen behilflich sein können.*

BEVOR WIR AUF UNSERE EINSTELLUNG DER ENTFERNUNG ZU SPRECHEN KOMMEN, RASCH NOCH EIN WORT ZU DEN HERREN GUILLAUMES.

Glaubt man den Nachrichtendiensten und der Kriminalpolizei, dann gibt es ein paar Tausend Spione in deutscher Wirtschaft und deutscher Politik.
Stellen wir deshalb mit Nachdruck fest:

FAST JEDER SPION HAT EINE MINOX, ABER NICHT JEDER, DER EINE MINOX HAT, IST EIN SPION.

Eine Tatsache, die schon dadurch Erhärtung findet, daß wir um ein Vielfaches mehr Minoxe verkauft haben, als es Spione gibt. Dennoch: Es läßt sich nicht bestreiten, daß jeder mit der Minox C bis auf 20 Zentimeter an ein Aktenstück herangehen kann. *Jeder!* Und es läßt sich auch nicht leugnen, daß der Parallaxenausgleich dafür sorgt, daß selbst bei dieser Nähe zum Objekt der Briefkopf oben unangeschnitten auf dem Film erscheint.

SAGEN WIR LAUT UND DEUTLICH „PFUI" AN DIESER STELLE ZU ALLEN, DIE DIE MINOX C ZU SCHÄNDLICHEM MISSBRAUCHEN.

Pfui umsomehr, als es die 20 cm-Naheinstellung der Minox erlaubt, statt Verbotenem schöne, harmlose Rosenblüten zu fotografieren. Nur um ein Beispiel zu nennen.
Reden wir von etwas anderem. Reden wir von der Belichtungsautomatik der Minox C.
Belichtet wird bei der Minox C über die Belichtungsautomatik. Da stellen Sie die Zeitenskala auf „A". Alles. Den Rest besorgt die Camera. Automatisch belichtet der elektronische Verschluß alle Zeiten von 1/1000 Sekunde bis zu 10 Sekunden. Stufenlos. *Das muß man sich mal überlegen.* Ob Sie mit 1/274 Sekunde oder mit 1/749 Sekunde auskommen, das entscheidet die Minox-Elektronik für Sie.

FALSCH BELICHTEN MUSS AUCH GEKONNT SEIN.

Wie flexibel die Belichtungsautomatik der Minox C ist, zeigt sich – zuletzt – auch in der Möglichkeit zum absichtlichen Unter- bzw. Überbelichten. *O doch, das kommt vor.* Stellen Sie sich vor, Sie und Ihre Erbtante haben eine erfolgreiche Bergbesteigung hinter sich. Tante Irmgard steht nun schweratmend da und bittet Sie um ein Bild für die Nachwelt. Sie – nicht faul – holen die Camera aus der Kletterhosentasche und…
Und wie jede andere Camera mit Belichtungsautomatik neigt auch die Minox C in solchen Fällen dazu, ihr Augenmerk auf den vielen weißen Schnee zu richten und Tante Irmgard nur als ziemlich schwarzen Fleck zu registrieren.

MACHEN SIE JETZT DAS EINZIG RICHTIGE. BELICHTEN SIE FALSCH. NÄMLICH ÜBER.

Damit geben Sie der Minox C mehr Zeit, auch Tante Irmgard in allen Nuancen zu zeichnen. Um den Schnee brauchen Sie sich dabei nicht zu sorgen. Weißer als weiß kann er nicht werden.
Sie stellen also auf der Empfindlichkeitsskala der Minox C eine geringere Filmempfindlichkeit ein. 3 DIN entsprechen da einer Verdoppelung der Belichtungszeit. Wollen Sie an anderer Stelle *unter*belichten, müssen Sie das gleiche tun. Nur andersrum.

ÜBRIGENS: Man kann die Belichtungsautomatik auch abschalten. Indem Sie die Verschlußskala nicht auf „A" stellen, sondern auf eine *bestimmte* Zeit. Das tun Sie freilich nur für Blitzaufnahmen. (Bis zur 1/30 Sekunde für Würfelblitze, bis zur 1/250 Sekunde für Elektronenblitze.)
Oder wenn Sie Ihrer Frau mal vorführen wollen, wie sich eine Tausendstel anhört.
Alles andere kann die Automatik der Minox C besser.

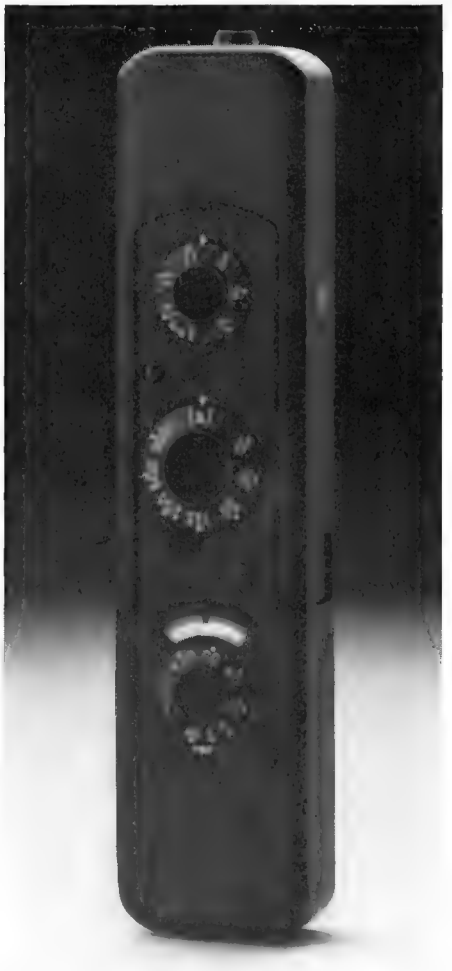
EIN PAAR PASSENDE WORTE ÜBER DIE FILME, DIE ZUR MINOX PASSEN.

Insgesamt gibt es sieben verschiedene Filmsorten zur Minox. Eine wollen wir ganz besonders loben: Den neuen Minocolor 2. *Ein guter Film.* Für scharfe, feinkörnige Papierbilder mit hervorragenden Farben.
Andere gute Filme sind der Minochrome mit 13 DIN, der Agfacolor CT 18 mit 18 DIN für Dias und die Agfapan-Professional-Filme von 15 bis 27 DIN für Schwarzweiß.

MACHEN WIR SCHLUSS.

Jetzt haben wir uns doch ein bißchen verschätzt, wie kurz man sich über die Minox C fassen kann.
Aber so viel Zeit haben wir noch, daß Sie auch einmal zu Wort kommen. Zum Beispiel, ob Sie noch mehr wissen wollen. Dann schicken wir Ihnen einen schönen Prospekt. Oder Sie wollen uns Ihre Meinung sagen. Oder Sie haben noch eine wichtige Frage.
Schreiben Sie uns an: MINOX GMBH, ABT. 23, 63 GIESSEN 1, POSTFACH 6020

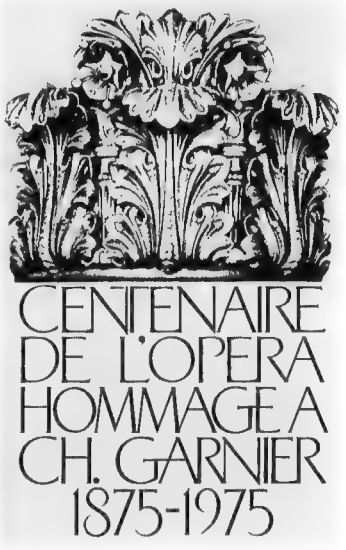
P.S. Die Minox C gibt es mit silbrighellem oder mattschwarzem Gehäuse. In beiden Fällen ist es gleich klein: 1,6 x 2,8 x 12,2 cm.



MAN HÄLT DIE MINOX KAUM FÜR MÖGLICH.

Streiflichter

Dr. Karl Steinorth



In der Pariser Oper fand in diesem Frühjahr eine vielbeachtete Fotoausstellung statt, die vom französischen Kultusminister Mr. Michel Guy eröffnet wurde. Diese von Kodak-Pathé geschaffene Ausstellung war der Hundertjahrfeier der Pariser Oper gewidmet. Die Farbaufnahmen für diese Ausstellung hat der französische Meisterfotograf André Martin gemacht, dessen impressionistische Landschaftsaufnahmen auf der photokina '74 Aufsehen erregt haben.

Martins Bilder von der Pariser Oper zeigten selbst regelmäßigen Opernbesuchern ganz neue Einsichten und Perspektiven des von dem berühmten Architekten Charles Garnier gestalteten Gebäudes.

André Martin hat viele der Ektachrome-Aufnahmen von Dächern und Brüstungen der zum Teil weit entfernten Häuser aus gemacht. Hierbei benutzte er Tele-Objektive mit 300, 400 und 500 mm. Für seine spektakulären Innenaufnahmen – ausnahmsweise statt mit der für ihn üblichen Kleinbildkamera mit einer Großbildkamera gemacht – versuchte er, soweit wie eben möglich, mit dem vorhandenen Licht auszukommen, was Belichtungszeiten zwischen 2 und 3 Minuten bedingte.

Neben den großformatigen Farbbildern zeigte die Ausstellung historische Dokumente, Pläne, Skizzen und Fotos aus der Museumsbibliothek der Oper über ihre ersten Anfänge, dem Architektenwettbewerb im Jahre 1860 bis zur Galaeröffnung am 5. Januar 1875.

und ewig lockt das Bild

Gleich einem Geheimnis umgibt Faszination die System-Fotografie. Deren Ursache liegt jedoch nicht allein in den erweiterten Möglichkeiten, die Atmosphäre verzauberter Stunden oder die Spontaneität des Augenblicks mit gesteigertem Leistungspotential einzufangen.
Der wahre Grund verbirgt sich vielmehr in dem Anspruch, eine neue Welt zu entdecken, die der normalen Fotografie verborgen bleibt. Eine Welt, die Bildgestaltung mit dem Erfassen des nicht mehr Wahrnehmbaren bis hin zu ungreifbaren Fernen in sich vereint.
Aus der Bewährung in der Praxis resultiert der Nutzen für die Entscheidungsfindung der anspruchsvollen Amateurfotografie. Hier beweist sich die Richtigkeit einer Konstruktions-Philosophie.

Die Wahl zur KAMERA DES JAHRES durch das britische Fachmagazin „Practical Photography" sowie eine in der Bedeutung gleichzusetzende Wertung in USA wurden zur Krönung für eine kameragewordene Idee und ihr System: Olympus OM-1.
Der Welt kleinste und leichteste Spiegelreflexkamera 24 x 36 mm mit Offenmessung. Eingebettet in eines der kultiviertesten Systeme.
Mit vereinfachter Einstellscheiben-Austauschmethode, die in Verbindung mit dem Vari-Winkelsucher die Alternative zu voluminösen Sucher-Auswechselsystemen bildet.
Glanzlichter feinoptischer Präzision füllen die reiche Auswahl an Wechselobjektiven mit Blendenautomatik und unübertroffener Schärfenleistung.
Technologische Höhepunkte im Vergleich zu konventionellen Spiegelreflexkameras liegen in der Reduzierung an Volumen und Gewicht um etwa ein Drittel sowie in der Geräuschdämpfung des Verschluß- und Spiegelablaufs um über die Hälfte.
Gleichbedeutend revolutionär ist ein um 70% helleres und 30% größeres Sucherbild.
Mit Objektiv-Bajonettfassung aus diamantgefrästem Edelstahl und Schlitzverschluß perfektester Bauart.
Der in konstruktiver Konsequenz ultrakompakt ausgelegte Motoransatz erlaubt bis zu 5 Aufnahmen pro Sekunde.
Olympus OM-1.
Mit Ausstattungsmerkmalen, von denen andere nur träumen.

OLYMPUS

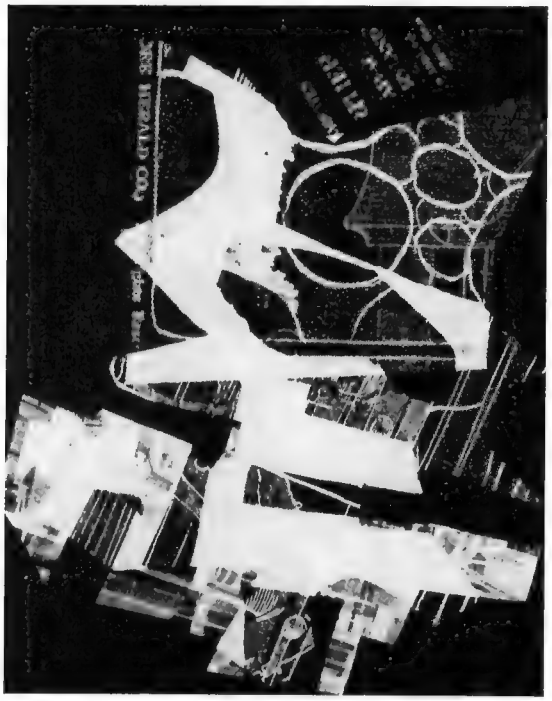
Präzision hat einen neuen Namen

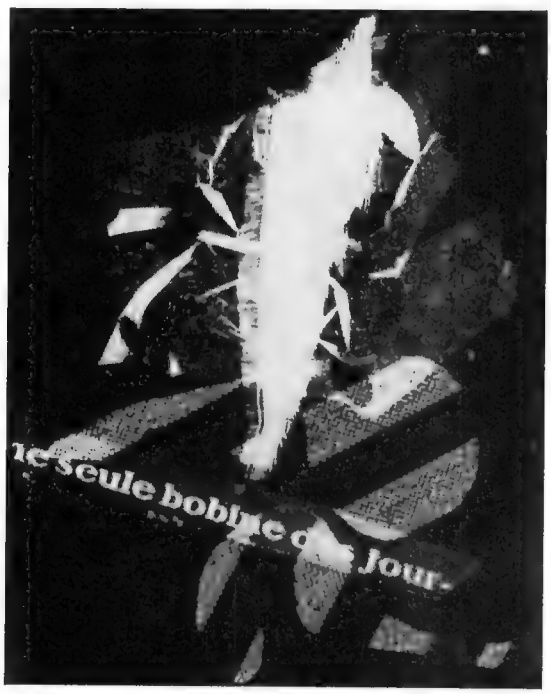
OLYMPUS OM-1

Olympus Optical Co. (Europa) GmbH., Produktgruppe Foto, 2000 Hamburg 1, Steindamm 105
Schweiz: Bopp AG., Winzerhalde 97, 8049 Zürich
Österreich: Goëss & Co., 1030 Wien 3, Rennweg 2

Streiflichter

Dr. Karl Steinorth





Schadographien

Im Wuppertaler von der Heydt Museum fand kürzlich die Ausstellung „Schadographien 1918–1975, Fotogramme von Christian Schad" statt. Damit ehrt das Museum einen Mann, der Anfang der 20er Jahre Fotogeschichte gemacht hat. Gernsheim (Die Fotografie, Wien 1971) schildert dies so: „Am Ende des Ersten Weltkriegs führten Zynismus, Ernüchterung und Verachtung überlieferter Werte nicht nur zu politischem Durcheinander, sondern auch zu einem Zerfall bestehender Konventionen in der Kunst. Traditionelle Kompositionsgesetze wurden auf der Suche nach neuen Ausdruckswegen beiseite gestoßen. Bei dem Versuch, sie für ihre eigenen visuellen Ziele einzusetzen, brachten einige junge Maler die Fotografie von ihrer wahren Funktion ab."

Christian Schad, ein Mitglied der Züricher Dadagruppe, machte 1918 abstrakte Lichtbilder mit Hilfe einer Technik, die dem fotogenischen Lichtpausverfahren von Talbot ähnelt; er belichtete flache Objekte, Papierstreifen und Schnurstücke, die er auf fotografisches Papier gelegt hatte. Tristan Tzara nannte sie „Schadografien."

Tristan Tzara war es übrigens auch, der dem amerikanischen Dadaisten Man Ray einige Schadografien zeigte. Unter der Bezeichnung Rayografien schuf Man Ray bald darauf technisch sehr ähnliche „Lichtzeichnungen".

Diese Rayografien waren es wiederum, die 1922 Laszlo Moholy-Nagy zur Anfertigung von einer eigenen Art von Fotogrammen anregte.

Wie es zu seinen Schadographien kam, schildert Schad in seinen „Relativen Realitäten – Erinnerungen um Walter Serner": „Meine eigentliche Dada-Zeit hat wohl erst 1918 begonnen, in dem Jahr, als auch Serner nach Genf kam. In der gemeinsamen Wohnung hatte ich damals fast spielerisch begonnen, mit lichtempfindlichen Papieren und mit der Schattenwirkung mir reizvoll erscheinender Gegenstände zu experimentieren ... ein Experimentieren ohne Kamera im Sinne einer Erweiterung der künstlerischen Ausdrucksmittel."

Die links wiedergegebenen Schadographien (alle Aufnahmen Ausstellungskatalog) stammen aus dem Jahr 1918.

Ungeahnte Möglichkeiten.
Ungewöhnliche Perspektiven.

Wechselobjektive von Mamiya. Und Ihre Kamera sieht alles mit anderen Augen.

Eins wird jedem klar, der Fotografieren mit einem echten Anspruch verbindet: ein Normalobjektiv setzt der Bildgestaltung Grenzen — auch bei der besten Kamera. Da sind Objektive zu klein, Entfernungen zu groß und Winkel zu eng, da hilft auch noch so viel Phantasie nicht weiter. Kein Wunder also, daß immer mehr Fotofreunde ihre Möglichkeiten durch entsprechende Wechselobjektive erweitern. Und kein Wunder, daß dabei immer mehr Professionals und Amateure Wechselobjektive von Mamiya wählen. Denn Mamiya hat die Kameratechnik und die Optik gleichermaßen perfektioniert. Das zeigt das erfolgreiche Kamera-Programm mit den verschiedenen Systemen und Kameras für jeden Anspruch, das zeigt das umfangreiche Sekor-Objektiv-Programm mit den unterschiedlichsten Objektiven vom „Lichtriesen" über das Extrem-Weitwinkel bis zum Tele-Zoom. Und das alles mit ausgezeichneten Auflösungs- und Kontrastwerten.
Fragen Sie Ihren Fachhändler nach Wechselobjektiven von Mamiya.

mamiya

cameras und sekor-objektive

Alleinvertretung:
J. Osawa & Co. GmbH
8 München 2
Hermann-Lingg-Straße 12

FM-Beratungsdienst Foto- und Filmtechnik

Dia-Duplikator für KB-Kameras

Wie oft kommt es vor, daß Freunde oder Bekannte nach einer Diavorführung den Wunsch äußern, von einigen der soeben gesehenen Dias Duplikate zu bekommen. Nun ist bei fehlendem Balgengerät oder Makro-Objektiv guter Rat teuer. Es gibt nur den Weg, mit den Dias ins Fotogeschäft und den Auftrag an den Fotohändler, diese Dias zu duplizieren. Oder man beschafft sich für etwa 100.– DM den Dia-Duplikator, den die Firma Hama aus 8855 Monheim, Dresdener Straße 3–9, in ihrem Vertriebsprogramm anbietet. Dieser Dia-Duplikator besteht aus einem Metallrohr, an dessen einem Ende sich die drehbar angebrachte Aufnahme für das Dia, am anderen Ende sich der Gewindeanschluß für das Kameragehäuse befindet. Das Rohr beinhaltet ein 3-linsiges Makro-Objektiv mit festeingebauter Lochblende und festen Abständen zum Dia und zur Filmebene. Damit entfällt das Scharfstellen bei der Aufnahme. Da die Tiefenschärfe des Objektivs größer ist als die Welligkeit normal gelagerter Dias, braucht der Benutzer keine Befürchtungen auf partiell unscharfe Ergebnisse zu haben.

Mitgeliefert wird noch eine diffus streuende Kunststoffscheibe, die zwischen Dia und Lichtquelle gebracht, die gleichmäßige Ausleuchtung des Dias bewirken soll. Wie gesagt, „soll", denn bei dieser Scheibe wurde am falschen Platz gespart. Die hier mitgelieferte Scheibe ist nur bedingt brauchbar, da sie viel zu transparent und zu wenig diffus ist. Man sieht durch die Scheibe deutlich die hellsten Partien der Lichtquelle. Anscheinend hat man bei der Firma Hama diesen Mangel erkannt, denn in der Bedienungsanleitung wird empfohlen, die Lichtquelle neben der Kamera aufzubauen, auf einen weißen Karton, der den Hintergrund des zu fotografierenden Dias bildet, richten und so die betreffenden Dias zu duplizieren. Wenn man diesen Aufbau genauso betrachtet, wird mit zwei Diffusoren gearbeitet. Der Dia-Duplikator kann mit den entsprechenden Adapterringen an fast alle Spiegelreflexkameras angepaßt werden. Die Belichtung wird bei Kameras mit Innenmessung unproblematisch. Bei Benutzung eines Blitzgerätes muß die richtige Belichtung durch Versuche ermittelt werden.

Schutzhüllen ewa-tex

Eine Schutzhülle für Foto- und Filmkameras, die auch während der Arbeit mit den Kameras diese schützt, also eine Bereitschaftstasche, die vor der Aufnahme nicht entfernt werden muß. Solche Schutzhüllen aus Nappakunstleder mit mehrschichtigem Isolierfutter liefert die Firma Goedecke & Co. GmbH, 8 München 83, Raiffeisenplatz 2–4, für fast alle Schmalfilmkameras bis 16-mm-Aufnahmeformat und Fotokameras von Kleinbild bis Mittelformat – der Preis liegt unter 50.– DM.

Es ist schon ziemlich ärgerlich und unangenehm, wenn man bei Regenwetter im Freien Aufnahmen machen willl oder muß und ist dann ständig gezwungen, gegen das Wasser zu kämpfen, anstatt sich der eigentlichen Aufgabe – nämlich dem Fotografieren – zu widmen. Und genau hier liegt der Hauptvorteil dieser ewa-tex-Schutzhüllen. Dank der durchdachten Entwicklung und der soliden und sauberen Fertigung, schützen sie tatsächlich sehr gut gegen Regen, Schnee und Hagel. Nebeneffekte, im positiven Sinn, sind noch die schallschluckenden und temperaturisolierenden Eigenschaften.

Die zur Aufnahme unbedingt notwendigen Bedienungselemente wie: Aufzugshebel, Blenden-, Entfernungseinstellung und Verschlußzeitenknopf lassen sich gut bedienen.

Bei Filmkameras gilt sinngemäß das gleiche, mit dem Zusatz, daß hier, zumindest bei den Nizo-Kameras, noch die Knöpfe zur Bedienung des Zoom-Motors hinzukommen. Selbst Überblendungen, die ja mit der Nizo 561 möglich sind, konnte ich mit aufgesetzter Schutzhülle durchführen. Für Stehbildkameras gibt es für lange Objektive austauschbare Objektivabdeckungen bis zu 20 cm Länge, die mittels Klettverschluß leicht und schnell wechselbar sind. An der Schutzhülle werden alle Teile durch Klettverschlüsse gehalten. Es wurde vom Hersteller vermieden, mit zusätzlichen Metall- oder Kunststoffteilen zu arbeiten, um ein Aus- oder Einreißen zu verhindern. Alle Nähte sind so ausgeführt, daß herablaufendes Wasser am Eindringen weitgehend gehindert wird. Hätte der Hersteller noch die Möglichkeit vorgesehen, den Handdurchgriff zu verschließen, dann hätte man optimale Schutztaschen für Foto- und Filmkameras.

Vivitar-SL-2-Fernauslöser

Wer hat nicht schon über den Drahtverhau, der bei der Arbeit mit entfesseltem Blitzgerät oder mit mehreren Blitzgeräten entsteht, geflucht und die umständliche Handhabung des gesamten Aufbaus verwünscht? Denn bei jeder unachtsamen Bewegung besteht die Gefahr, daß Kontaktkabel aus den Verbindungen oder Verteilerstücken rutschen. Abhilfe für dieses Übel bietet der drahtlose Fernauslöser SL 2 von Vivitar, 6 Frankfurt 90, Stierstädter Straße 14. Das „Gerätchen", denn um ein solches handelt es sich bei den Abmessungen von 35 mm ϕ und 40 mm Höhe, besteht aus einem heißen Kontaktschuh um 360° drehbar, einem Aufsteckfuß mit Stativgewinde, einem Kontaktnippel und einem Schalter zur Umschaltung der Lichtempfindlichkeit. Eine Streuscheibe, die einen Winkel von 180° umschließt, sorgt für die optimale Erfassung des anfallenden Lichts. Die Elektronik im SL 2 arbeitet einwandfrei, das heißt verzögerungsfrei und zuverlässig. Ich bin dazu übergegangen, bei meinen Aufnahmen das Motiv optimal mit einem leistungsstarken Blitzgerät mit mehreren Lampenstäben – beispielsweise der F 800 von Braun – auszuleuchten und mit dem Vivitar SL 2 zu verbinden.

Dann montiere ich ein kleines, einteiliges Blitzgerät an die Kamera, richte dessen Reflektor gegen die Decke und kann mich so mit der Kamera frei im Raum bewegen, ohne an ein Kabel gebunden zu sein und ohne befürchten zu müssen, daß das an der Kamera montierte Blitzgerät die Ausleuchtung des Motivs beeinflußt. Bei nicht zu heller Allgemeinbeleuchtung des Studios und Schalterstellung „Lo" am Vivitar SL 2 funktioniert dieser Aufbau tadellos. Kritisch wird es nur, wenn die Beleuchtung heller ist, denn dann kann es passieren, daß durch den SL 2 das Blitzgerät ausgelöst wird, ohne daß man es will. Leider reagiert der SL 2 nicht nur auf Impulslicht, sondern auch auf Dauerlicht. Hier hilft nur eines, Schalter am SL 2 auf „Hi" und den Fernauslöser direkt anblitzen, da er ja jetzt unempfindlicher gegen auffallendes Licht ist. Sehr lobenswerte Ausstattungsmerkmale am SL 2 sind noch das Stativgewinde und der um 360° drehbare Kontaktschuh. Der Ladenpreis für dieses Zubehör liegt unter 70.– DM.

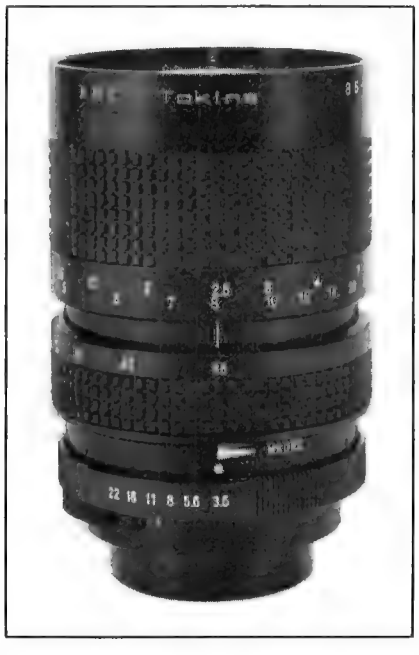
Was verlangen Sie von einem universellen Zoom Objektiv? Einen interessanten Brennweitenbereich? Makro-Einstellung? Mehrfachvergütung? Hohe Lichtstärke? Handlichkeit? Ausgezeichnete Abbildungsleistung?

Die neuen Tokina-Auto-Zoom Objektive bieten alles in einem!

Tokina Auto-Zoom 5,0/100-300

Ein Objektiv für Tele-Spezialisten. 12 Linsen; Entfernungseinstellung ab 1,5 Meter, in Makroeinstellung ab 41 cm; Länge 217 mm, Gewicht 1180 g, Filtergewinde 67 mm.

Wie alle Tokina Objektive werden auch die neuen Objektive mit Originalanschluß für folgende Kameras geliefert: M 42 (Pentax, Praktica usw.); Canon FTb und F 1; Minolta SR-T 101 und SR-T 303, Minolta XM; Nikon F, F 2, Nikkormat; Konica Autoreflex T und T 2; Olympus OM-1.



Tokina Auto-Zoom 3,5/35-105

Eine Sensation im Objektivbau. Vom echten Weitwinkel bis zum über 2fach vergrößernden Tele! Bildwinkel von 63°–24°. 13 Linsen; Entfernungseinstellung ab 1,5 Meter, in Makroeinstellung ab 16 cm; Länge 95 mm, Gewicht 700 g, Filtergewinde 67 mm.

Tokina Auto-Zoom 3,5/70-220

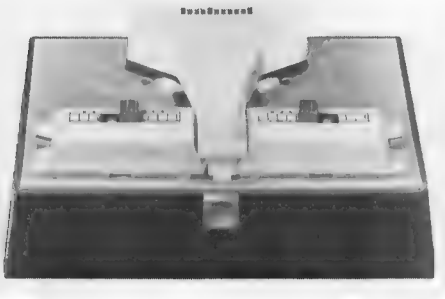
Für diesen Brennweitenbereich besitzt dieses Objektiv eine relativ hohe Lichtstärke. 15 Linsen; Entfernungseinstellung ab 2 Meter, in Makroeinstellung bei 135 mm ab 32 cm; Länge 184 mm, Gewicht 1260 g, Filtergewinde 72 mm.

Uniphot

403 Ratingen · Abt. S1
Postfach 1750

FM-Beratungsdienst Foto- und Filmtechnik

Hähnel-auto-kollmatic S 8



Die Zeiten der durchgeschabten Filmenden bei der Klebevorbereitung scheinen nun endgültig der Vergangenheit anzugehören. Es sieht so aus, als würden sich die Filmpressen mit motorisch angetriebenen Schleifelementen immer mehr durchsetzen, um so mehr sich die Preise für diese Geräte (etwas über 100.– DM) langsam in für jeden erschwingliche Regionen einpendeln.

Die Firma Kino-Hähnel aus 5042 Erftstadt-Liblar in der Hubert-Rüttger-Straße, hat ein neues Modell der Klebepresse auto-kollmatic für Super-8-Filme auf den Markt gebracht. Neu an diesem Gerät ist die Befestigung der Filmenden in der Filmführung. Hier hat sich der Hersteller tatsächlich einen sinnvollen Gag einfallen lassen. Man braucht den Film nur in eine leicht zugängliche Bahn zu schieben, legt einen Hebel um, zieht den Film bis zum Anschlag zurück und schon kann man das Filmende schneiden, schleifen und nach Auflage des Filmkitts zusammenkleben. Und genauso einfach und schnell, wie diese Arbeitsgänge zu lesen sind, kann man sie auch mit der „auto-kollmatic" ausführen.

Die rotierende Schleifscheibe wird von einem 3-V-Motor angetrieben, der seinen Strombedarf aus zwei 1,5-V-Babyzellen bezieht. Beim Einsetzen der Batterien ist mir der einzige Mangel an diesem Gerät aufgefallen. Die Polarität, wie die Batterie eingelegt wird, ist zwar in dem Gehäuse erhaben eingeprägt, aber ich empfinde es als ganz großen Mangel, wenn sich die Hersteller nicht dazu herablassen, die Batteriehalter so zu gestalten, daß der Verbraucher die Batterien nur richtig einlegen kann.

Aber wie gesagt, das war der einzige Mangel, den ich finden konnte. Ansonsten ist die Konzeption und die Qualität der „auto-kollmatic" sehr gut. Die Schnittstelle ist glatt und sauber, die Schliffstelle ist etwa 1,5 mm breit und keilförmig, so daß die Klebestelle im Film kaum aufträgt und bei der Projektion überhaupt nicht auffällt.

Bei den Geräten, die nicht täglich benutzt werden, wünscht man sich endlich mal eine Bedienungsanleitung, die mit den wichtigsten Aussagen auf das Gerät gedruckt oder geprägt ist.

Klebefolie „gudy 801"

Die Firma Hans Neschen, 4967 Bückeburg, Postfach 1340, in Fachkreisen bekannt als Hersteller für „selbstklebende Spezialitäten" hat zur letzten photokina eine neue glasklare, doppelseitig klebende Folie auf den Markt gebracht, die dank ihrer Eigenschaften hervorragend geeignet ist, Großdias auf transparente Materialien aufzuziehen. Selbstverständlich kann man auch Papierbilder oder sonstige Vorlagen aufziehen oder befestigen.

Das Aufziehen von Großdias habe ich nur besonders erwähnt, weil die hervorstechendste Eigenschaft der gudy-801-Folie die absolute Transparenz ohne jegliche Tönung ist. Selbst nach dreimonatiger UV-Bestrahlung in durchschnittlich 65° C – oder muß man schon 338,2 Kelvin sagen? – Umgebungstemperatur, kann man keine Verfärbung oder gar ein Lösen der Folie weder vom Dia noch von der Glasscheibe feststellen.

Beim Aufziehen, und hier ist für den Normal- bzw. Gelegenheitsverbraucher der Pferdefuß, verlangt die Folie einen kontinuierlichen Anpreßdruck über die gesamte Materialbreite. Hierfür gibt es beim Hersteller spezielle Kaschiergeräte (Preise auf Anfrage). Ohne ein solches Kaschiergerät würde ich nicht mehr mit dieser Folie arbeiten, da ich bei meinen Versuchen kein Gerät zur Verfügung hatte, und daher die Erfahrung gemacht habe, daß das ganze Aufziehen dann nur aus Kampf mit Luftblasen besteht, kann ich diese Aussage mit ruhigem Gewissen machen. Begeistert bin ich, wie gesagt, von der Haltbarkeit der Klebung, denn wer kann mir eine transparente Klebefolie nennen, die bei 65° C nicht anfängt schmierig zu werden und das zu haltende Gut langsam in die Tiefe rutschen läßt? Sie, verehrte Leser, meinen vielleicht, 65° C seien übertrieben. Da muß ich Sie fragen: haben Sie schon einmal die Temperatur an einem von Spotscheinwerfern angestrahlten Objekt gemessen?

Die gudy-801-Folie gibt es in 3- und 5-m-Rollen in der Breite von 50 cm, 60 cm und 100 cm und kostet etwa 27.– DM, 33.– DM oder 92.– DM pro Rolle.

Labaplan PLf

Welcher Fotofreund hat nicht schon, wenn er seine Bilder in der eigenen Dunkelkammer vergrößert, mit Schrecken an den nun folgenden Ärger bei der Trocknung der mehr oder weniger sorgfältig erarbeiteten Vergrößerungen gedacht? Egal, ob die Bilder in der Trokkenpresse mit und ohne Hochglanzfolie oder an der Luft getrocknet werden, anschließend sind die Bilder zumindest gebogen, wenn nicht gar gewellt. Bei randlosen Hochglanz-Vergrößerungen kann man zusätzlich auch rundum etwa 4 bis 6 mm „Rand" abschneiden, da hier der Hochglanz stark schadhaft ist. Auch treten, trotz Verwendung eines Netzmittels, meist Stippchen in der Hochglanzfläche auf.

All diese Mängel können Sie vergessen, wenn Sie nach der Schlußwässerung Ihre Vergrößerungen für 3 bis 5 Minuten in ein Wasserbad legen, dem „Labaplan PLf" beigegeben ist, von der Firma Langebartels GmbH, 1 Berlin 10, Kaiser-Friedrich-Straße 90, auf den Markt gebracht. Genauso skeptisch wie Sie, lieber Leser, jetzt sind, war ich auch, als ich zum erstenmal die Anpreisung des Herstellers hörte und las. Also habe ich mir einen Liter, das ist die handelsübliche Konfektionierung, die etwa 15.– DM kostet, Konzentrat dieses Mittels gekauft und ausprobiert.

Das Labaplan wird, je nach Beschaffenheit der Raumluft, von feucht bis trocken in 10 bis 25%iger Konzentration verwendet. Es reicht also 1 Liter Konzentrat für 4 bis 10 Liter Verarbeitungslösung je nach benötigter Verdünnung. Die Ergiebigkeit des gebrauchsfertigen Ansatzes wird lediglich durch das eingeschleppte Wasser reduziert. Also Bilder gut abstreifen, bevor sie in das Labaplan-Bad kommen.

Das erste, was mir bei der Hochglanztrocknung auffiel, war das vergebliche Warten auf das typische „knack", wenn die Bilder sich von der Hochglanzfolie lösen. Nach dem Öffnen der Trockenpresse kam die zweite Überraschung, die Bilder lagen noch vollkommen plan und fest auf der Folie, obwohl sie längst getrocknet waren. Aber nach einigen Sekunden ließen sie sich mühelos abheben und siehe da, der Hochglanz war makellos bis zum Rand der Bilder.

Karl-Heinz Schadt

Rubimat-CCT-Size

Die Bezeichnung für die neue Raynox-Objektiv-Linie in der unvergleichbaren Mini-Kompakt-Bauweise. Von Hochleistungstechnikern entwickelt, mit Hilfe moderner Computer-Technik errechnet, in der Fertigung Stufe für Stufe überwacht. Die Garantie für Qualität bis ins kleinste Detail: „Computer Controlled Technology".

Brennweiten 25, 28, 35, 135 und 200 mm, hohe Lichtstärken, Gläser nach besonderem Verfahren beschichtet.

Durch Präzision der Fassungen und Blendenübertragungsautomatic paßt jedes Rubimat-CCT-Size wie angegossen.

Lieferbar für alle Kameras mit internationalem M 42-Anschluß, Konica T3/EE, Minolta-SRT-Serie und bald auch für Olympus OM1 und Canon FTB/1.

Lassen Sie sich die Neuen von Raynox in den nächsten Tagen in Ihrem Fachgeschäft zeigen. Prospekte gibt es von: Raynox, 2 Hamburg 76, Heinrich-Hertz-Str. 131.

raynox

Im Vertrieb der Beroflex AG

BEROFLEX

Die Faszination moderner Fotografie

c.t.b.-4A

ULTRA
effect
Die superleichten* Platten zum Aufblocken von Fotos und Kunstblättern
*70 % leichter als die herkömmlich bekannten effect-Platten

effect-Platten sind in 3 Ausführungen erhältlich:
1. Zum Selbstaufziehen mit Kaschierleim
2. Mit bereits vorbeschichteter Klebefolie
3. Mit reflexminderndem Spezialglas
Fordern Sie bitte Prospekt und Preisliste an

Benno Barz
Werkstätten für Holz- und Kunststoffbearbeitung
675 Kaiserslautern Gienanthstraße 10
Telefon 0631/55010

Ratlos in Rechtsfragen?

die einfachste Lösung
ALLIANZ-Vollrechtsschutz-Versicherung

Leserbriefe

„Jedem Fotofreund seinen Caddy", FM 3/75, S. 49

„Ich war zutiefst enttäuscht, als ich im FM 3/75 neben den gewohnt guten Artikeln die Doppelseite 48/49 sah . . .

Meine Enttäuschung ist wahrscheinlich deshalb so groß, weil ich in den vergangenen sechs Jahren, in denen ich das FM kennen und schätzen gelernt habe, noch nie einem solchen Artikel begegnet bin, der mich zweifeln macht, ob in redaktionellen Artikeln (zu denen z. B. auch die Tests gehören) alles mit den rechten objektiven Mitteln zugeht. Hätte Ihnen die Information des Lesers über den Caddy am Herzen gelegen, hätte eine Notiz im Neuheiten-Report oder auch im FM-Beratungsdienst vollkommen ausgereicht . . .

Daß die Anregung zu diesem Artikel von der Firma Hähnel GmbH. ausging, kann man sich fast denken, wenn man auch noch andere Fotozeitschriften neben dem FM liest. So brachten beispielsweise ‚Foto' und das ‚Color Foto Journal', wie Sie vielleicht auch schon bemerkt haben, ebenfalls redaktionelle Artikel über den Camera Caddy, die denselben Unterton wie der Ihrige hatten und auch mit Bildern von Günter Kraus illustriert waren. Merkwürdig, finden Sie nicht auch? Nur, daß es mich bei den beiden anderen nicht sehr gewundert hat, weil ich nie besonders viel auf sie gehalten habe. Anders beim FM, und deshalb schreibe ich Ihnen diesen Brief . . ."

Titus Häussermann, Stuttgart

„Stoßseufzer mit Goethe"

„Die Muße eines verregneten Ferientages erlaubt wieder einmal, die etwas intensivere Lektüre des seit bald 20 Jahren gelesenen, zumindest durchgesehenen FM. Ich freue mich über die z. T. über jeden Superlativ erhabenen Bilder eines Weyer, lese die Genieblitze wahrer Koryphäen der Fotografie über Technik, Kunst, Ästhetik des Bildes und vieles andere mich interessierende. Auch manches über Polarisation, Farbkorrektur, Visionsrealisation, Verfremdungseffekt, Kreativität, Symbolgehalt usw. usw. So viel manchmal, daß ich mit Goethe sagen kann: Mir wird von alledem so dumm, als ging mir ein Mühlrad im Kopf herum.

Da drängt sich mir die Frage auf: Ist es nicht schizophren, daß ich als ernsthafter Amateur, und das seit fast fünf Jahrzehnten, das alles lese. Es bleibt doch für mich das meiste reine Theorie, graue, nein farbige Theorie. Ich habe nun einmal kein eigenes Farblabor. Schon deshalb nicht, weil ich gar nicht die Zeit hätte

Das Foto oben (im Original in Farbe), das uns von GERHARD WEDDERWILLE aus Bielefeld zuging, nennt der Fotograf „Goldfisch-Salat". Er schreibt dazu: „Das Bild entstand in einer Mußestunde. Die Symmetrie ist rein zufällig und wurde mit den Fischen nicht abgesprochen!" Technische Daten: Hasselblad 500 C/M, Planar 2,8/80 mm, Kodak CPS, Bl. 22, Studioblitz.

in ihm zu arbeiten. So stellt sich mir die Frage des Könnens im Labor gar nicht erst.

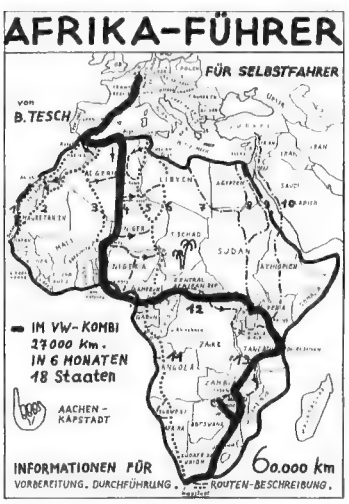
Ich bin also auf die Zufallsprodukte der Bilderfabrikmaschinen angewiesen, die in acht Stunden 100 000 Bilder ausstoßen. Ohne Endkontrolle, ohne Stichprobenkontrolle. Der Kunde wird schon reklamieren. Wenn nicht, um so besser. Und so gießen die Labors ihre braune Soße, sie nennen das warme Töne, für teures Geld über Gesichter und Landschaften . . .

So trauere ich meinen Anfängen nach, als ich 1939 von einer Sizilienreise tadellose Dias heimbrachte und niemand von mir Papierbilder davon erbat. Man kann ja nur hoffen, daß die Polaroidfotografie den Labors die Praxis verhagelt, uns Amateuren zu liefern, was wir nicht fotografiert haben . . ."

Hans Kaiser, Augsburg

Mit dem Fahrrad durch Afrika", FM 2/75, S. 40

„Werner Gartung ist der erste Fahrradfahrer, der Afrika von Nord nach Süd durchquerte! Alle Informationen für die Vorbereitung und Durchquerung von Afrika-Fahrten habe ich im ‚Afrika-Führer für Selbstfahrer' zusammengefaßt. Er enthält außerdem 60 000 km detaillierte Pistenbeschreibungen einschließlich der Sehenswürdigkeiten. Den Afrika-Führer stelle ich gern allen foto- und abenteuerlustigen Afrikafahrern zur Verfügung. Unkostenbeteiligung 15.– DM bar per Brief oder Vorüberweisung auf



Postscheck-Konto 2809 88-503 bei PSchA 5, Köln 1."

Dipl.-Ing. Bernd Tesch, Aachen, Postfach 1432

Falls nicht ausdrücklich anders vermerkt, setzt die Redaktion bei Leserzuschriften die Zustimmung des Einsenders zur Veröffentlichung – auch auszugsweise – voraus. Red.

Warum vergrößern Sie fremd?

Sie fotografieren doch auch selbst! Die Alternative zur Bildentwicklung, die Sie nicht selbst bestimmen können, sind Opemus und Axomat von Meopta. Mit diesen Schwarz/Weiß- und Farbvergrößerern bestimmen Sie die Qualität Ihrer Bilder selbst.

Meopta-Geräte sind anspruchsvolle Vergrößerer zum vernünftigen Preis für 6 x 6- oder Kleinbild-Format. Hervorstechendes Merkmal ist die Schrägsäule, die 10 % mehr in der Vergrößerung auf dem Grundbrett bringt. Lassen Sie sich von ihrem Fotofachhändler zeigen: Opemus 3, Axomat 2 und Opemus Standard Color.

meopta

Im Vertrieb der Beroflex AG

BEROFLEX

Die Faszination moderner Fotografie

ctb-98

Wettbewerbe - Ausstellungen

Alle Anfragen sowie Informationen der Veranstalter bitten wir direkt an Alfred Albinger, VDAV, EFIAP, PSA, D-7959 Kirchberg 1, Hauptstraße 5, Tel. (0 73 54) 2 62, zu richten. Bitte ausreichend Rückporto beilegen. TF beim Veranstalter anfordern.

Abkürzungen: G—Gebühr, Z—Zugelassen, **E**—Einsendeschluß, **SB**—Schwarzweißbilder, **SBE**—**Schwarzweißbilder** (Experiment), **SBN**—Schwarzweißbilder (Natur), **FB**—Farbbilder, **CD**—Colordia, **CDN**—Colordia (Natur), **StD**—Stereo-Dia, **VA**—Versandanschrift, **TF**—Teilnahme-Formular.

18th Denver International Exhibition of Photography

E. 13. Mai 1975. G: Dias 1,75 US-Dollar; Papierbilder 2,75 US-Dollar. Z: 4 CD, 4 CDN (jeweils nur 5×5 cm), 4 CD zum Thema „Fotojournalismus", 4 Papierbilder zum Thema „Natur", 4 Papierbilder zum Thema „Fotojournalismus". TF: Charles G. Summers, 3123 E. Weaver Pl., Littleton, Colo. 80121, USA. VA für CD: Betty R. Seacrest, POB 4081, Boulder, Colo. 80302, USA; VA zum Thema „Natur": J. K. Lange, 1747, S. Field Ct., Lakewood, Colo. 80226, USA; VA zum Thema „Fotojournalismus": Paul F. Moloney, POB 1271, Greeley, Colo. 80631, USA.

Porto

E: 20. 5. 75. G: 2 US-Dollar. Z: 4 SB, 4 FB. TF und VA: II Bienal Fotografica Internacional, Camara Municipal do Porto, Porto, Portugal.

28th San Francisco International Color Slide Exhibition

E: 2. Juni 1975. G: 2 US-Dollar oder 15 Internationale Zahlscheine. Z: 4 CD (5×5). TF und VA: San Francisco International Color Slide Exhibition, POB 27265, San Francisco, Ca. 94127, USA.

26th Singapore International Salon of Photography

E: Papierbilder 7. Juni 1975, Dias 21. Juni 1975. G: SB, FB 3 US-Dollar; CD 2,50 US-Dollar. Z: 4 SB, 4 FB (nicht über 40×50), 4 CD (nur 5×5). TF und VA: Salon Chairman, Steven Shing, No. 4, Cashin Street, Singapore, 7.

Birkenhead International Colour Salon 1975

E: 7. Juni 1975. G: 2 US-Dollar je Gruppe. Z: 4 CD, 4 CDN (jeweils nur 5×5). TF: Fred Scott, 20 Bidston Rd., Oxton, Birkenhead, Mereyside, England. VA: Miss V. Roberts, 46 Hittfield Drive, Heswall, Wirral, Mereyside, L6l 6UJ, England.

6. Internationale Fotoausstellung

E: 8. Juni 1975. G: 3 US-Dollar oder 20 Internationale Zahlscheine pro Abteilung. Z: 4 SB, 4 FB (30×40 bis 40×50, unaufgezogen). TF und VA: Leon Vanneste, twee Molenstraat 16, 8550 Zwevegem, Belgien.

1975 PSA-Exhibition

E: Papierbilder 24. Juni 1975; Dias 1. Juli 1975. G: Papierbilder 3 US-Dollar je Gruppe, Dias 2 US-Dollar je Gruppe. Z: 4 SB, 4 FB zum Thema „Natur", 4 Papierbilder zum Thema „Fotojournalismus", 4 CD, 4 CDN, 4 StD zum Thema „Fotojournalismus", 4 CD zum Thema „Reisen". Die vielen VA für die einzelnen Gruppen können aus Platzgründen hier nicht abgedruckt werden; Interessenten sollten die TF anfordern bei: Mrs. Allen K. Freeland, 1604 Markwell Avenue, Oklahoma City, Okla. 73127, USA.

Orange Empire International Exhibition of Photography

E: 1. Juli 1975. G: SB, FB: 2,50 US-Dollar; CD, CDN: 1,75 US-Dollar. TF: Arnold L. Hirsch, 1673 Chateau Pl., Anaheim, Cal., USA. VA für CD: Margaret Hirsch, 1673 Chateau Pl., Anaheim, Cal. 92802, USA; VA für CDN: Donald Foland, 324 W. Ball Road, Anaheim, Cal. 92805, USA; VA für SB, FB: Roy Allenbach, 8191 Fillmore St., Anaheim, Cal. 92804, USA.

Hongkong Salon 1975 (PSA)

E: 1. Juli 1975. G: 2 US-Dollar. Z: 4 CD, 4 CDN. Bitte TF anfordern von Alfred Jendroszek, D-8000 München 80, Zaubzerstr. 49.

Diafestival der X. Herrschinger Fotowoche

Die Ausstellung findet statt vom 2. 8. bis 10. 8. 1975 in der Neuen Volksschule Herrsching. E: 1. Juli 1975. Z: Dias bis 6×6 cm. Thema frei. Einsendezahl unbegrenzt. G: Je 4 Dias sind 3.— DM zu entrichten und zwar spesenfrei auf Kt. Kremnitz Nr. 600 35 der Spar- und Darlehenskasse Herrsching; auch ausreichend Rückporto ist einzuzahlen. TF und VA: Walter Kremnitz, Fotokreis „Gruppe 66", 8036 Frieding, Post Herrsching. Zusätzliche Information: Möglichst vereinsweise durchgeführte Zusendung ist erwünscht!

New York Color (PSA)

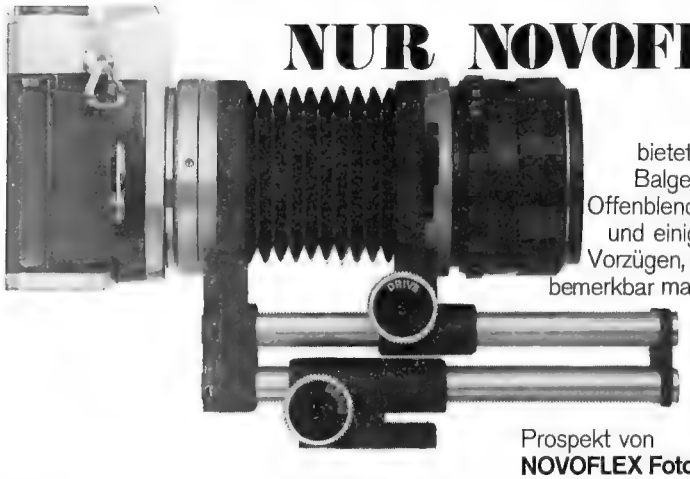
E: 7. Juli 1975. G: 2,50 US-Dollar. Z: 4 FB (keine SB!) TF: Christopher Loo, 40 28th Avenue, Brooklyn, N.Y. 11214, USA.

Pondicherry

E: 10. Juni 1975. G: 1 US-Dollar je Gruppe. Z: 4 SB, 4 FB. TF und VA: Ashram Photography, Sri Aurobindo Ashram, Pondicherry, 605002, India. Zusätzliche Information: Bei indischen Salons hat es schon öfters Schwierigkeiten gegeben bei der Rücksendung.

Edinburgh (PSA)

E: 11. Juli 1975. G: 2 US-Dollar. Z: 4 SB, 4 FB. TF und VA: John



NUR NOVOFLEX

bietet Automatic-Balgengeräte mit Offenblendenmessung und einigen anderen Vorzügen, deren Fehlen sich beim Fotografieren unangenehm bemerkbar macht, ja zu unbrauchbaren Ergebnissen führen kann. **NOVOFLEX FOTOGRAFEN** sind mehr als eine „Nasenlänge" voraus.

NOVOFLEX

Prospekt von
NOVOFLEX Fotogerätebau Karl Müller Abt. 14 D894 Memmingen

E. Black, 18 Dryden St., Edinburgh, EH7 4 PN, Scotland.

Leseranfragen zum Thema Bildgestaltung

Immer wieder werde ich gefragt, wie denn ein Bild gestaltet sein muß, damit es Chancen hat, auf internationalen Foto-Ausstellungen angenommen zu werden. Das allgemein zu sagen ist sehr schwierig, trotzdem will ich versuchen, in Kürze ein paar Dinge zu nennen, die für ein gutes Foto wichtig sind — und nur gute Bilder haben die Chance, angenommen zu werden. Bei Schwarzweiß-Bildern ist vor allem darauf zu achten, daß das Bild entweder im Ton sehr kontrastreich (also wirklich schwarzweiß) oder aber in klaren Abstufungen in Grautönen gestaltet ist.

Selbstverständlich wird das Bild schon vom Thema (Inhalt) her einmal mehr grafisch oder eher malerisch geartet sein. Das Spektrum der fotografisch möglichen Techniken (vor allem bei der Arbeit in der Dunkelkammer) ist groß, doch manche dieser Möglichkeiten kommen eben bei gewissen Themen und Inhalten nicht gleich gut zur Wirkung wie andere. Das Wirkungsvollste herauszufinden, verlangt vom Fotografen ein feines Gespür, viel Einfühlungsvermögen und Kunstverstand. Vor allem ist auf den Inhalt des Bildes großen Wert zu legen. Dieser sollte durch die Form klar erkennbar, also eindeutig dargestellt sein. Fototechnik sollte nicht zum Selbstzweck werden.

Für Farbfotos — ob Dia oder Papierbild — gilt entsprechend dasselbe. Ein Durcheinander sollte immer vermieden werden: Das Wesentliche muß klar abgehoben und etwas Eindeutiges unmißverständlich dargestellt werden. Man kann auch mit einfacher Fotografie zu Erfolgen kommen.

Neue und auch schon bewährte Techniken werden immer gern gesehen. Noch ein Hinweis: Solarisationen sind etwas sehr Interessantes, aber sie haben nur dort Sinn und Wirkung, wo durch diese Technik die Bildaussage tatsächlich gesteigert und verdeutlicht wird.

c.t.b.-8B

Die neue Klasse.

Tamron adaptall – das Objektiv-Adaptersystem für die besten Kleinbild-Spiegelreflex-Kameras der Welt. Tamron-Adapter werden im Handumdrehen angepaßt und garantieren perfekten Sitz.

Das Design der Objektive überzeugt von Anfang an. Durch Kompakt-Bauweise sind sie handlich im Gebrauch.

Neue Maßstäbe werden in der Qualität der Farbwiedergabe gesetzt. Sämtliche Einzellinsen sind vergütet. Das heißt: Jede Glas-Fläche hat eine Mehrfachbeschichtung von mikroskopischer Freiheit, die hohen Kontrast, außerordentliche Brillanz und fast 100% Reflexfreiheit bringt.

Das spezielle Tamron-Vergütungsverfahren genießt unter der Bezeichnung BBAR (Breit-Band-Anti-Reflex) internationale Schutzrechte.

Tamron-Objektive werden durch Depot-Fachhändler angeboten.

Auf Tamron-Objektive werden Ihnen 5 Jahre Garantie gewährt! Welche Objektivserie kann Ihnen das sonst bieten?

tamron adaptall

Im Vertrieb der Beroflex AG

BEROFLEX

Die Faszination moderner Fotografie

Neuheiten-Report

Vivitar stellt vor: Neues Auto-TX-Objektiv-System mit Wechsel-Adaptern für SLR-Kameras

Vivitar löst mit dem neuen Auto-TX-System für viele Fotoamateure ein leidiges Problem: ein und dasselbe Objektiv mit mehreren Typen von einäugigen Spiegelreflexkameras zu verwenden.

Das neue Auto-TX-System umfaßt zunächst neun automatische TX-Objektive, die durch TX-Adapter mit acht der gängigsten einäugigen Spiegelreflexkameras kombiniert werden können.

Bei der Adaption an automatischen Kameras ist die EE-Kupplung ebenso gewährleistet wie die Offenblenden-Messung.

Im einzelnen gibt es Wechsel-Adapter für folgende Kamera-Typen:

Universal-Gewinde M 42; Pentax ES/Spotmatic F; Nikon F und EL; Canon F-1, EF, FTb usw.; Minolta SR-T 101, 303; Konica Autoreflex T, T-3; Olympus OM-1, OM-1 MD; Mamiya Sekor DSX, MSC.

Folgende Objektive stehen derzeit im Vivitar-Auto-TX-System zur Auswahl:

Auto TX 2,8/24 mm: Bildwinkel 84°, kürzeste Einstellentfernung 22,3 cm, Gewicht 210 g, Länge 47 mm.

Auto TX 2,5/28 mm: Bildwinkel 75°, kürzeste Einstellentfernung 24 cm, Gewicht 212 g, Länge 47 mm.

Auto TX 2,5/35 mm: Bildwinkel 63°, kürzeste Einstellentfernung 27,2 cm, Gewicht 233 g, Länge 53 mm.

Auto TX 2,5/135 mm: Bildwinkel 18°, kürzeste Einstellentfernung 2 m, Gewicht 436 g, Länge 85 mm.

Auto TX 3,5/200 mm: Bildwinkel 12°, kürzeste Einstellentfernung 2,5 m, Gewicht 522 g, Länge 115 mm.

Auto TX 5,6/300 mm: Bildwinkel 8°, kürzeste Einstellentfernung 6 m, Gewicht 686 g, Länge 163 mm.

Auto TX 5,6/400 mm: Bildwinkel 6°, kürzeste Einstellentfernung 3,5 m, Gewicht 1300 g, Länge 235 mm.

Auto TX 4,5/75–260 mm: Bildwinkel 10,8° bis 27°, kürzeste Einstellentfernung 1,4 m, Gewicht 867 g, Länge 186 mm.

Alle Tele- und Zoom-Objektive des Auto-TX-Systems sind mit einer versenkbaren Gegenlichtblende ausgestattet, die Tele 300 und 400 mm sowie die Zoom-Objektive außerdem mit Stativgewinde.

(Vivitar, 6 Frankfurt am Main, Stierstädter Straße 14.)

Neuer Polaroid-Color-Film Polacolor 2

Farbstoffe, wie sie im neuen SX-70-Film von Polaroid Verwendung finden, finden sich auch in

Das große Scoper-Programm

CENEI

strahlend helle Dias

D 2

neu

H 4

Dia-Betrachter für direkten Netzanschluß (220 oder 110 V) für Dias in Rähmchen 5 x 5 und für Filmstreifen 35 mm, Doppellinse 77 x 77 mm,

Mit Wechselvorrichtung, mit Doppellinse 77 x 77 mm, Nur für direkten Netzanschluß

H3 K1 H4 L1 L1 Tr. C3 C ff F F3

Ausführliche Druckschrift über alle CENEI-Scoper kostenlos.

CARL NEITHOLD, 6231 SCHWALBACH a. Ts.

dem neuen, „langsameren" Polaroid-2-Film (19 DIN), der in den Formaten 108 sowie 88 in diesem Frühjahr — zumindest auf dem englischen Markt — eingeführt werden soll. Neu an diesem Film ist das jetzt von Polaroid selbst (statt von Kodak) gefertigte Negativ.

Extrem sensitive Silizium-Zelle

Die Sharp Corp., Osaka, hat eine neue, extrem sensitive Silizium-Zelle vorgestellt, die schwaches Licht auswerten und dabei Meßergebnisse wie etwa 40 Sekunden Belichtungszeit bei Blende 1,4 und einem 27-DIN-Film erzielen kann, oder auch — bei großer Helligkeit — $^1/_{3000}$ sec bei Blende 22. Das ist ein doppelt so großer Sensibilitätsbereich wie ihn bisher eingebaute Zellen haben — und doppelt so hoch ist auch der Preis, den Kamerahersteller für diese Zelle bezahlen müssen, nämlich zwischen 1.30 und 1.60 Dollar.

Linhof-Color-Analyzer

Der beachtliche Meßumfang des Fotomultipliers ist wie beim Linhof-Photometer korrespondierend mit dem Meßumfang der eingebauten elektronischen Schaltuhr. Die Zylinderkopffassung der Meßsonde ermöglicht die Verbindung mit dem Linhof-Reflex-Einstell- und Lichtmeßgerät für die Filterbestimmung und Belichtungsmessung. Durch neuartige Digital-Drehknöpfe kann man beliebig viele Filterwerte exakt wiederholen. Mit nur einem Funktionsschalter können nacheinander die Filter für Y (Gelb), M (Purpur) und C (Blaugrün) mit dem eingebauten Meßinstrument abgeglichen und schließlich die Belichtungsmessung vorgenommen werden. Dabei ist im Meßergebnis die jeweilige Filterdichte und der damit verbundene Verlängerungsfaktor automatisch berücksichtigt. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil des Linhof-Color-Analyzers ist die mit Meßinstrument abgestimmte, eingebaute elektronische Belich-

c.t.b.-7B

Die Schwenkfuß-Blitzer.

Optimale Ausleuchtung der Aufnahme-Objekte wird durch die Sunpak-Schwenkfuß-Blitzer erzielt. Die Goldtonröhre verhindert den lästigen Blaustich. Sunpak-Blitzer internationaler Leistungsklasse gibt es vom Schnappschuß-Blitzer bis zum Hochleistungs-Profigerät. VDE-Funkschutzzeichen für elektrische Sicherheit und SCR-Automatik bei allen Geräten.

SUN PAK

Im Vertrieb der Beroflex AG

BEROFLEX

Die Faszination moderner Fotografie

Es gibt bereits hunderte Taschenstative, die alle funktionieren. Wir haben den Versuch gewagt, ein noch funktionelleres zu machen.

Wir von ROWI haben eben einen Funktions-Fimmel.

Und wenn Sie genau hinsehen, werden Sie bemerken, daß unser Design-Tick hier auch nicht unbeteiligt war. Daß wir auch noch eine Präzisions-Macke und einen Qualitäts-Fanatismus haben, das fällt Ihnen spätestens beim Gebrauch auf. Unser Preisgewissen können Sie schon beim Fotohändler angenehm registrieren.

Man muß schließlich was tun, um das Vertrauen zu rechtfertigen, das die vielen Film- und Fotofreunde aus aller Welt in uns setzen.

ROWI
INTERNATIONAL

Neuheiten-Report

tungsschaltuhr mit gleichbleibenden Schaltstufen von log. 0.06 (= etwa 1/6 Blendenwert). Der Color-Analyzer registriert durch Verwendung strenger Auszugsfilter noch Farbdifferenzen bis zum Filterwert 01. Der Schaltbereich der Uhr geht von 1 bis 128 sec.
(Linhof, 8 München 70, Rupert-Mayer-Straße 45.)

Durst-Colorvergrößerer Laborator 900 für Negative bis 6×9

Als reiner Colorvergrößerer konzipiert, können mit dem neuen Laborator 900 sämtliche Negativformate bis 6×9 cm (einschließlich 70 mm) verarbeitet werden, wobei die automatische Scharfeinstellung mit zwei Objektiven auch starke Ausschnittvergrößerungen gestattet. Der Laborator wird werkseitig mit einem 50-mm- und einem 80-mm-Objektiv ausgerüstet. Mit dem 50-mm-Objektiv kann ein Minimalfaktor von 2,5× und ein Maximalfaktor von 16× linear erreicht werden; mit dem 80-mm-Objektiv ein Minimalfaktor von 2× und ein Maximalfaktor von 9,5× linear.

Der bereits bewährte Farbmischkopf CLS 450 ist auch die Farblichtquelle für den Laborator 900. Filterdichten von 0 bis 130 in densitometrischen Werten (=190 CC-Werte), eine 250-W-Halogenlampe, Weißlichthebel, eingebaute Infrarot- und Ultraviolett-Sperrfilter, diffuse Beleuchtung mit Hilfe von austauschbaren Spiegelschächten in den Formaten 6×9 cm, 6×6 cm und 35 mm, machen diesen Farbkopf zur idealen Colorbeleuchtung für den Laborator 900.

Eine Buchbildbühne ist einzeln mit verstellbaren Formatbacken ausgerüstet. Damit kann störendes Streulicht bei der Vergrößerung von Ausschnitten oder kleinen Negativen vermieden werden. Serienmäßig ist die Bildbühne mit zwei parallelen Gläsern ausgerüstet, die mühelos gegen glaslose Masken in den Formaten 35 mm, 6×6 cm, 6×7 cm, 6×9 cm und 26×26 mm ausgetauscht werden können.
(Deutsche Durst GmbH, 2 Hamburg 60, Bramfelder Straße 102.)

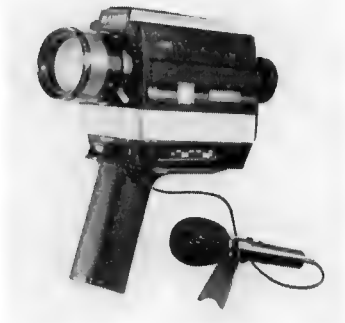
Neue Filmkameras von der Braun AG: Nizo 136 XL und Nizo 148 XL

Mit den neuen Filmkameras Nizo 136 XL und Nizo 148 XL sowie der schon zur photokina vorgestellten Nizo 156 XL bietet die Braun AG jetzt eine komplette Reihe von kleinen Kompaktkameras an, die sich durch außergewöhnliche Ausstattung auszeichnen.

Wie alle Nizos verfügen auch die neuen 136 XL und 148 XL über Schneider-Variogon-Objektive, durch deren Brennweitenbereich sie sich unterscheiden: Bei der 136 XL reicht er von 9 bis 36 mm, bei der 148 XL von 8 bis 48 mm. Der Meßsucher dieser Kameras gestattet die volle Ausnutzung der Schärfeleistung dieser Objektive. Zum Variogon 1,8/9-36 steht ein Superweitwinkelvorsatz zur Verfügung, der die Brennweite auf 3,4 mm verkürzt und den Bildwinkel auf 77° erweitert. Die Laufwerktechnik der Nizo 136 XL und Nizo 148 XL umfaßt sieben Bildfrequenzen vom Zeitdehner (36 B/sec) bis zum 90fachen Zeitraffer (1 B/5 sec). Die Aufnahmemöglichkeiten werden durch eingebaute Blitzsynchronisation, Anschluß für elektromagnetische Fernauslöser sowie 225°-Hellsektor und 9er-Gang für den Mattlichteinsatz (XL) erweitert.
(Braun AG, 6 Frankfurt, Rüsselsheimer Straße.)

Bauer C 8 sound

Diese nun zweite Tonfilmkamera im Bauer-Programm ist eine Super-8-Filmkamera für normale Lichtverhältnisse, mit 8fach-Powerzoom 7,5 bis 60 mm und einer Reihe von Extras, die den Aktionsradius der Kamera noch erweitern:



Powerzoom mit Zweigangschaltung, motorisch gesteuerte Brennweitenveränderung; Belichtungsautomatik mit manuell verstellbarer Blende; Auf- und Abblendtaste; Fernsteuerung; Dauerlauf-Einstellung; einschwenkbares Graufilter.

Als dritte Sound-Kamera kündigt Bosch-Bauer bereits heute ein Modell mit 5fach-Zoom und XL-Einrichtung, die Bauer C 5 XL sound an.

Bauer T18 ML sound — Super-8-Spulenprojektor für Licht- und Magnetton

Der neue Bauer T 18 ML sound ist eine Modellvariante des zur photokina 1974 vorgestellten Bauer T 18 sound. Wie dieser bietet er die Möglichkeit zur Vertonung und Wiedergabe von selbstgedrehten Magnettonfilmen, von Kauf- und Leihfilmen mit Magnetton und selbstverständlich auch von Stummfilmen. Darüber hinaus aber — und das ist neu — können mit dem T 18 ML sound auch Lichttonfilme vorgeführt werden.

Technische Daten: Spulenkapazität bis 180 m; Zoomobjektiv Vario-Travenon 1,3/16,5—30 mm; Halogenlampe mit Kaltlichtspiegel 15 V/150 W; Musikleistung 10 Watt. →

Die Qualität

c.t.b.-10B

... Ihres Fotos bestimmen Sie selbst, wenn Sie mit Krokus-Vergrößerern arbeiten. Krokus-Vergrößerer sind ein Programm für Profis und Amateure – eine Linie, die den individuellen Qualitätsansprüchen für schwarz/weiß und Farbe 100 % gerecht wird.

Verwendbar für die Negativformate 6 x 9, 6 x 6, 4 x 4 cm und 24 x 36 bis 8 x 16 mm.
Mit reichhaltigem Zubehör (u. a. die Janpol-Color-Objektive) wird das Heimlabor perfekt. Ihr Fachhändler zeigt Ihnen gern Krokus 3 Color, Krokus 66 Color SL, Krokus 44 Color L, Krokus 35 SL.

Hersteller PZO – Verkauf Harwix

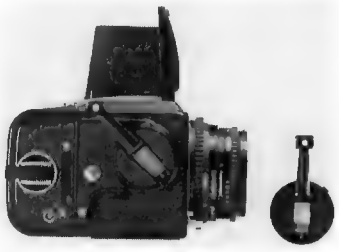
BEROFLEX

Alleinexporteur Varimex, Warszawa

Neuheiten-Report

Hasselblad-Schnelltransportkurbel jetzt auch in schwarz

Zur Hasselblad 500 C/M im schwarzen Design gab es bisher nur eine Schnelltransportkurbel

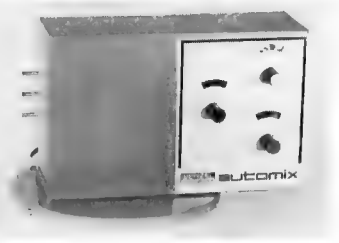


mit Chrom-Kanten. Dies wurde geändert: Eine neu ins Programm aufgenommene Schnelltransportkurbel in schwarz ist nun unter der Bestell-Nr. 44032 zum gleichen Preis wie ihr verchromtes Gegenstück erhältlich.

(Nordic, 2 Hamburg 76, Hufnerstraße 20.)

Farbmischkopf Automix in verbesserter Ausführung

Dieser Farbmischkopf hat den besonderen Vorteil, daß er an allen Vergrößerungs-Geräten zu



verwenden ist. Ein Umrüsten ist ohne Schwierigkeiten möglich, die Zwischenringe werden kostenlos mitgeliefert. Der Automix hat eine hohe Filterdichte von über 200 und arbeitet mit einer Kaltlicht-Reflektor-Lampe 12 V/100 W und besitzt nicht ausbleichende dichroitische Filter.

Und so einfach arbeitet man mit dem Farbmischkopf Automix: Das komplette Gerät besteht aus drei Teilen, dem Farbmischkopf mit Lampe, dem Transformator für 12-V-Lampe und dem Zwischenring. Am Vergrößerer wird das Lampenhausoberteil abgenommen und statt dessen der Zwischenring aufgesetzt, auf diesen setzt man den Automix und befestigt ihn mit vorhandenen Schrauben. Nun kann wie gewohnt gearbeitet werden – ohne Umstellung Schwarzweiß oder Farbe.

(Wenzel-Laborgeräte, 62 Wiesbaden-Biebrich, Postfach 129413.)

Linhof-Photometer mit elektronischer Belichtungsschaltuhr

Dieses mit modernsten elektronischen Bauelementen ausgestattete Gerät ermöglicht die präzise Messung und Steuerung aller Belichtungsvorgänge beim Schwarzweiß- und Colorvergrößern, Verkleinern, Kontakt- und optischen Kopieren an allen Vergrößerungsgeräten.

Der Meßumfang des Linhof-Photometer reicht über 2 Regelbereiche von 0,05 sec bis 1 sec (Schaltschritt jeweils 0,5 sec einrastend) und von 1 sec bis 203 sec.

Als eigenstabilisiertes Anzeigeninstrument dient eine Lichtwaage mit einer Empfindlichkeit von log. 0,025 oder $^{1}/_{12}$ Blendenwert. Das Ansprechmoment der Lichtwaage hängt von 4 Faktoren ab: der Bildhelligkeit, dem Meßfelddurchmesser des Adapters (2 mm oder 6 mm), der eingestellten Belichtungszeit und der durch Test ermittelnden Leitzahl, entsprechend der Empfindlichkeit des jeweils verwendeten Fotomaterials. Somit kann mit dem Photometer wahlweise die richtige Arbeitsblende des Vergrößerungsobjektivs ermittelt werden, angepaßt an eine vorgewählte Leitzahl und Belichtungszeit oder umgekehrt die richtige Belichtungszeit für eine beliebige Bildhelligkeit, die sich z. B. bei gleichbleibender Abblendung aus dem Wechsel der Größeneinstellung und aus unterschiedlicher Dichte der Negative ergibt.

Für die Kontrastmessung kombiniert man die beiden Meßverfahren, indem man zuerst in den hellen Bildstellen die richtige Arbeitsblende, bei vorgewählter Leitzahl und Zeiteinstellung, ermittelt, welcher die Null des drehbaren Ringes für die Kontrastablesung gegenüberzustellen ist. Nun wird die dunkelste Stelle des Projektionsbildes aufgesucht und die Belichtungszeit verlängert, bis die Lichtwaage wieder reagiert.

(Linhof, 8 München 70, Rupert-Mayer-Straße 45.) □

Das beste Zoom von Sun.

Nur wenige Hersteller sind in der Lage, dem technologischen Fortschritt zu folgen. Das know-how von Sun ist berühmt.

Das neue Sun-Multi-Macro-Zoom 4.0/80–240 ist eine Spitzenleistung dieses Objektiv-Herstellers von Weltruf und paßt für alle Spiegelreflex-Kameras des Weltmarkenangebotes.

3-facher (!) Brennweitenbereich, hohe Lichtstärke, Naheinstellmöglichkeit bis 32 cm, Multicoating-Beschichtung.

Fordern Sie den ungekürzten Text aus „Modern Photography" an.

Hier ein Auszug: „Wir freuen uns, sagen zu können, daß es die Prüfung hervorragend bestanden hat. Das Ergebnis ist um so beachtenswerter, als das Sun-Objektiv einen größeren Brennweitenbereich (nämlich 3-fach) besitzt, als jedes andere bisher angekündigte Vario-Objektiv mit Macro-Bereich und Multicoating :.."

Sun ist die Sicherheitsleistung für Ihre Kamera – und dabei erstaunlich preiswert.

Sun, 2 Hamburg 76, Heinrich-Hertz-Str. 131.

SUN

Im Vertrieb der Beroflex AG

BEROFLEX

Die Faszination moderner Fotografie

c.t.b.-5A

Tips und Technik

Reproduktion ohne Probleme

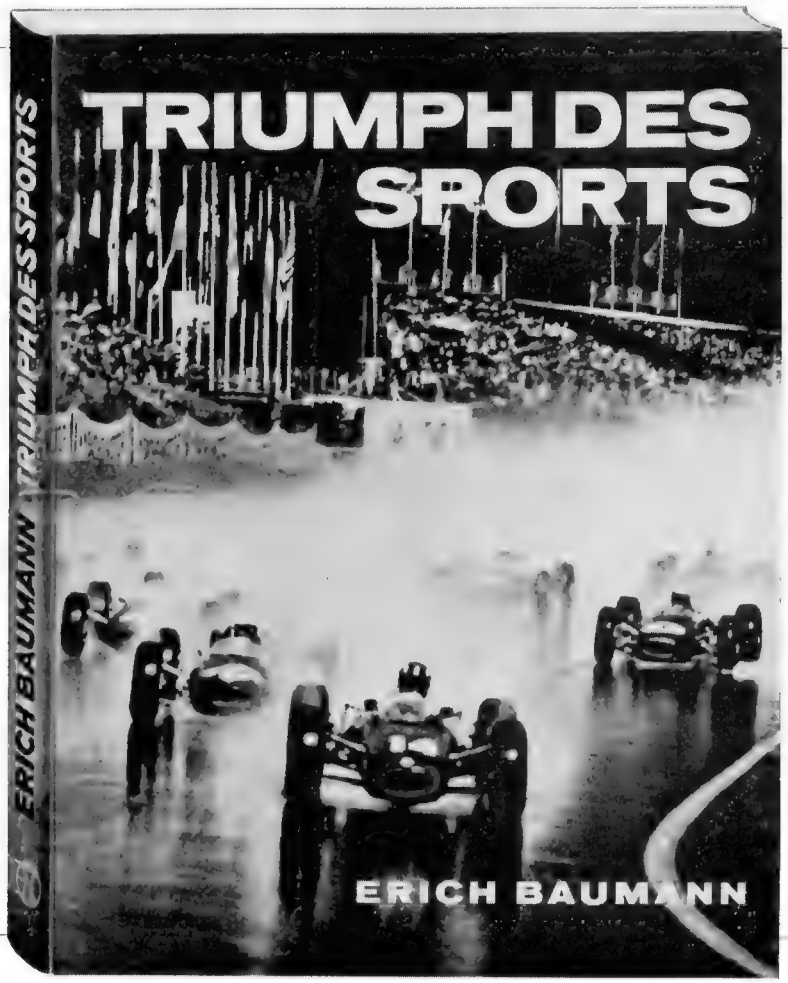
Reproduzieren und Auswerten der verschiedensten Vorlagen mit der Minox-Kleinstbildkamera

Zum Reproduzieren von Informationsmaterial auf Minox-Kleinstbildfilm gibt es zwei verschiedene Kameramodelle: Die Minox BL mit Belichtungsmessung durch Nachführzeiger und die Minox C mit Belichtungsautomatik durch elektronische Verschluß-Steuerung. Wer sich beim Reproduzieren völlig von irgendwelchen Einstellungen der Belichtung befreien will, benutzt das Modell C. Das 15-mm-Objektiv der Minox entspricht in der Leistung der Präzision dieser Kamera und ihres gesamten Systems. Es läßt sich bis herunter auf einen Abstand von 20 cm einstellen. Damit erfaßt die Minox ohne jedes Vorsatzgerät mit ihrem Format von 8×11 mm genau das Blickfeld einer Postkarte und jedes größere Vorlagenformat selbstverständlich auch. Der Sucher gleicht die Parallaxe bei derartigen Nahaufnahmen automatisch aus. Somit läßt sich bereits ohne jedes weitere Zubehör auf dem Schreibtisch, in der Nähe des Fensters sogar ohne zusätzliche Beleuchtung, aus freier Hand eine Vorlage reproduzieren. Perfekter aber und mit optimal scharfen Resultaten arbeitet man mit dem passenden Minox-Reproduktionsstativ. Die kleine Kamera wird auf dem stabilen Kopf des vierbeinigen Gerätes verriegelt und steht dann absolut verwacklungsfrei auf jeder Vorlage.

Die vier stabilen Füße des Reprostativs lassen sich auf drei verschiedene Längen ausziehen und rasten jeweils ein, so daß immer die genaue Formatbegrenzung und sicherer Stand bei DIN A6-, A5- und A4-Vorlagen gewährleistet ist.

Eigentlich ist die Bezeichnung „Reproduktionsstativ" viel zu eng begrenzt. Als universelles Naheinstellgerät zur Minox wird man es gern auch bei anderen Gelegenheiten als nur der reinen Reproduktion flacher Vorlagen verwenden. In freier Natur finden sich unzählige Motive, die es wert sind, in diesen Maßstäben abgebildet zu werden.

Am Strand, im Gebirge, wo beispielsweise Geologen gern unbelastet von viel Gerät damit Gesteinsformationen im Detail aufnehmen. Die Flora und Fauna bietet in diesen Bereichen man-



Erich Baumann

Triumph des Sports

256 Seiten, Leinen 38.– DM

Die knisternde Atmosphäre, die dramatischen Höhepunkte und die entscheidenden Sekunden sportlichen Geschehens hat der bekannte Sportfotograf Baumann mit eindrucksvollen Fotoschüssen festgehalten. Begleitet von verbindenden Texten populärer Sportkommentatoren wurden sie erstmals zu einem faszinierenden Bildband zusammengestellt.

Sie erhalten dieses, von der Presse glänzend beurteilte Buch bei Ihrem Fachhändler. Fragen Sie danach!

Heering-Verlag München 70

Hochleistungs-Canone von Canon. Die Super-8-Camera, für die keine Elefantenherde zu weit, keine Antilope zu schnell, keine Kriegsbemalung zu bunt und kein Dschungel zu dunkel ist.

Auf einer Foto-Safari werden die Grenzen vieler Super-8-Cameras sichtbar.

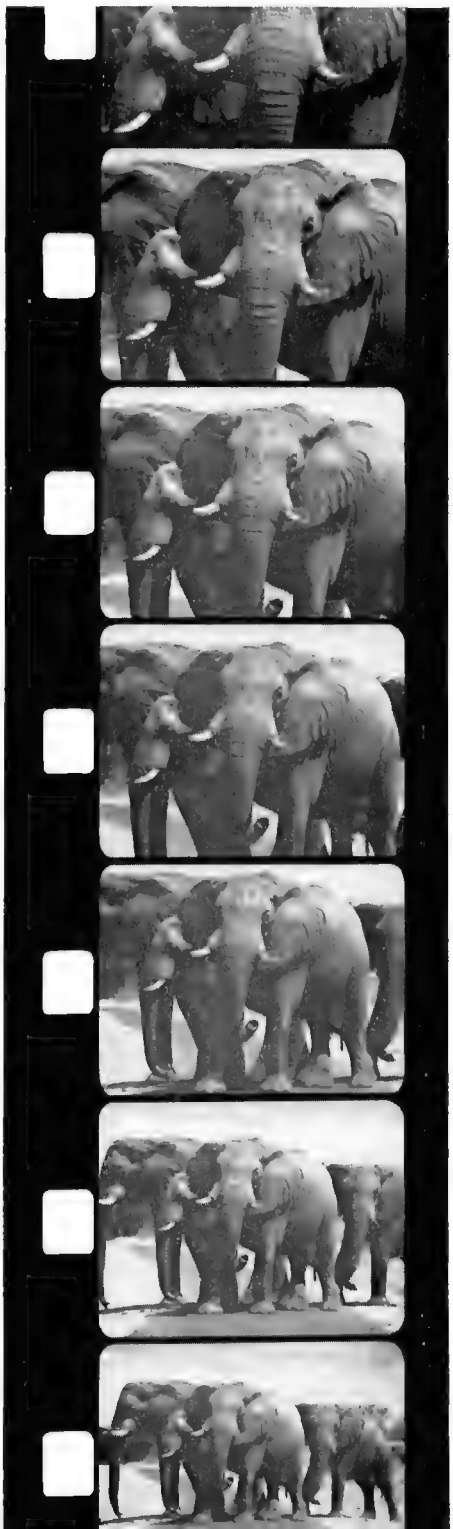
Nicht bei der Canon Auto Zoom 1014 Electronic. Mit ihrem fortschrittlichen Konzept und allen nur denkbaren technischen und elektronischen Finessen ist sie jeder Aufgabe gewachsen.

Ihr 10-fach-Vario-Objektiv verfügt über den extremen Brennweitenbereich von 7 mm Weitwinkel bis 70 mm Tele. Es hat durch Super-Spectra-Mehrschichtenvergütung reflexfreie Linsen und ist äußerst scharf zeichnend, farbtreu und lichtstark (1:1,4).

Aufnahmen sind selbst bei schwierigsten Lichtverhältnissen möglich. Bei Kunstlicht kann auf zusätzliche Lichtquellen verzichtet werden. Wegen dieser Qualitäten wurden übrigens Canon-TV-Objektive bei der Olympiade in München immer dann eingesetzt, wenn besonders schlechte Lichtverhältnisse herrschten.

Beispielhaft wie das Objektiv ist auch die übrige Technik der Canon Auto Zoom 1014 Electronik.

Sie erlaubt Makro-Einstellungen bis zu 18 cm von der Film-Ebene. Die Belichtungsautomatik ist abschaltbar. Drei Laufwerkgeschwindigkeiten (18, 24, 54 Bilder/Sek.) und Einzelbildschaltung stehen zur Verfügung.



Für Ab-, Auf- und Überblendungen sind eine Sektorenblende und eine elektronische Rückspul-Automatik eingebaut.

Anschlußmöglichkeit für Ton über Blitzkontakt, Einzelbildschaltung. Weiteres Zubehör: Zeitschaltuhr, drahtlose Fernsteuerung, Selbstauslöser, Steuergerät für Zeitrafferaufnahmen und vieles mehr.

Diese Camera läßt keinen Wunsch offen. Auch wenn Sie einen schlichten Badeurlaub einer Foto-Safari vorziehen.

Canon Auto Zoom 1014 Electronic. Die Hochleistungs-Canone von Canon.

In Deutschland vertrieben durch:
EURO-PHOTO GMBH
4156 Willich – 3, Schiefbahn
Linsellesstr. 142-156

Canon
Symbol für Präzision

BMZ

Belichtung elektronisch messen und elektronisch anzeigen

GOSSEN

Der POLYSIX electronic 2 mit Transistorverstärker hat jetzt eine „Lichtwaage" aus Leuchtdioden. Diese modernen Bauelemente machen das Gerät robuster, das Ablesen deutlicher und das Einstellen noch einfacher.

Zielsicheres Anvisieren des Motivs durch optischen Sucher – wählbare Meßwinkel 30 °, 20 ° oder 10 ° – großer Meßumfang – zwei sich überlappende Bereiche. Licht- und Objektmessung.

Belichtungszeiten:
1/2000 Sek. bis 2 Stunden
Blendenwerte: 1 bis 90
Filmwerte:
6 bis 42 DIN/3 bis 12500 ASA
Meßwinkel (bei Objektmessung):
30 °, 20 °, 10 ° umschaltbar
Diffusor-Kalotte für Lichtmessung

POLYSIX electronic 2

Tips und Technik

che Gelegenheit von der Pflanze am Standort bis zum Schnappschuß im Aquarium. Berufliche und halbberufliche Anwender fotografieren damit problemlos kleine Antiquitäten-Sammlerobjekte, technische Geräte, Schadensdokumentationen von Bruchstücken, Bruchflächen, Korrosionen an kleinen Teilen, gedruckte Schaltungen, chemische Vorgänge in Reagenzgläsern und Küvetten, Material-Strukturen und anderes.

Im allgemeinen lassen sich Reproduktionen auf einen normalen mittelempfindlichen Film aufnehmen, so daß die Kamera und der eingelegte Film mit einem Griff nach der Repro-Arbeit wieder für private Schnappschüsse zur Verfügung steht. Nur bei sehr hohen Ansprüchen an Details, bei diffizilen Zeichnungen, kleinsten Druckschriften auf den Vorlagen sollte man den speziell für Reproduktionen gelieferten Agfa-Ortho-25-Professional-Film verwenden. Man erhält damit Reproduktionen, z. B. von Kupferstichen, die dem Faksimile-Druck nahekommen.

Der neue Minocolor-2-Farbnegativfilm eignet sich mit seiner wesentlich gesteigerten Schärfe nunmehr auch für detailreiche Farbvorlagen und Kleinobjekte. Farbige Grafik, Statistiken, Briefmarken, Farbdrucke, medizinische Objekte, gemalte Miniaturen und Schmuckstücke gehören zum Motivkreis für die farbfilmbestückte Minox im Reprogerät.

Für die Auswertung der reproduzierten Vorlagen muß keineswegs immer eine Vergrößerung gemacht werden. Zum Auffinden und Lesen der gewünschten Informationen und Textstellen dient das speziell für Minox-Negative und Diapositive entwickelte Filmlesegerät.

Unsere Abbildung zeigt, wie mit dem Minox-System eine Reproduktion einer Buchseite hergestellt wird.

Die Filme werden in der Minox-Dokumentenfilmhülle archiviert, registriert und zweckmäßig in Karteiform aufbewahrt. Bezeichnungsfelder auf den Hüllen lassen jede Form der Registrierung und Bezifferung zu. Ganze 40 Negative, also beispielsweise 40 DIN-A4-Seiten enthält eine einzige Hülle, kleiner als eine Postkarte. Während der Auswertung im Lesegerät verbleiben die Negative absolut geschützt in ihrer Umhüllung. So ist eine bequeme und schnelle Auswertung im gut lesbaren Großformat – als Voraussetzung jeder systematischen Arbeit – gegeben.
Das Konzept der Minox heißt: Bei geringsten Abmessungen optimale Bildleistung. Das in den Jahren immer weiter vervollkommnete Minox-System bietet heute genau das, was sich derjenige wünscht, dem die Fotografie weniger Selbstzweck, sondern vielmehr Mittel zum Zweck ist, wenn er sich der ausgereiften Technik bedient, um Zeit und Geld zu sparen. □

Dunco beweist: Profi-Qualität zu vernünftigen Preisen.

Der neue Dunco – Vergrößerer, auf Wunsch mit Filtersatz und Coloranalyzer, das heißt: Genaue Technik, ausgewogenes Design und ein überraschend günstiger Preis.

Profiqualität von Dunco.

Fordern Sie unseren Informationsprospekt an, (auch über die neue Vergrößerungskassette für randlose Vergrößerungen und Vergrößerungen mit exaktem Rand.)

DUNCO
1 Berlin 27
Innungsstraße 60

DUNCO

DUNCO - weil Sie auf nichts verzichten sollen....

Voigtländer

Das neue Voigtländer-Programm ist der Beginn einer Fotogeräte-Generation, bei der Zuverlässigkeit an erster Stelle steht. Voigtländer fertigt Kameras, Objektive, Blitzgeräte und Projektoren, auf deren perfekte Technik und solide Ausführung Sie sich verlassen können. Immer und überall.

Wir wollen, daß Sie auch nach Jahren noch Freude an Ihrer Fotoausrüstung haben. Darum bauen wir auf Zuverlässigkeit.

Voigtländer VSL 1.
Eine Kleinbild-Spiegelreflexkamera der neuen Voigtländer-Generation. Stets helles Sucherbild durch Offenblendenmessung. Exakte Belichtungen durch Schlitzverschluß und CdS-Ganzfeldmessung. Präzisions-Wechselobjektive mit international gebräuchlichem Schraubgewinde M 42. Exakte Scharfeinstellung durch Schnittbildentfernungsmesser und Mikrorasterring. Zügiges Filmeinlegen durch Schnellladesystem.
Voigtländer-Produkte werden exklusiv für die Voigtländer Vertriebsgesellschaft mbH hergestellt.

Die neue Voigtländer-Generation.

WIR BAUEN AUF ZUVERLÄSSIGKEIT. VOIGTLÄNDER.

Verehrter Leser!

Zur Lärmbekämpfung stellten wir am 1. April, und dies konnte nur am 1. April geschehen, den neuen SS – Sound-Silencer vor (Seite 85), der das ewige und allzulaute Klicken von Fotoapparaten an Urlaubsorten verhindert. Zudem völlig unbemerkbare Schnappschüsse erlaubt, da das Objekt nicht mehr erschrickt, wenn es beim Auslösen klickt. Umsomehr wird es aber durch das, was es sieht, erschrecken, ein Fotograf mit Hörnern, ein schon recht seltsamer Anblick – erst recht, wenn sich die Erfindung von Smith & Wesson verbreitet und ganze Scharen von gehörnten Fotografen an Urlaubsorten herumschleichen, um die leisesten Fotos ihres Lebens zu machen.

Universal-Magazine mit Stapel-Kassette von Gepe

Stapel-Kassetten
in 2 kombinierbaren Größen.
Magazine durch Tableaueinsatz nach vorn entnehmbar.
Ideale Beschriftung.

Universal-Magazine
in 2 Größen (2×40 oder 2×50 Dias).
Präzise Verarbeitung.

Informationen beim Fachhandel

gepe SYSTEM **Spitzenklasse – Diarahmen, Filmspulen, Entwicklungsdosen**

Nordic Handelsgesellschaft mbH, 2 Hamburg 76, Postfach 76 02 25

Auflicht, Durchlicht und beides

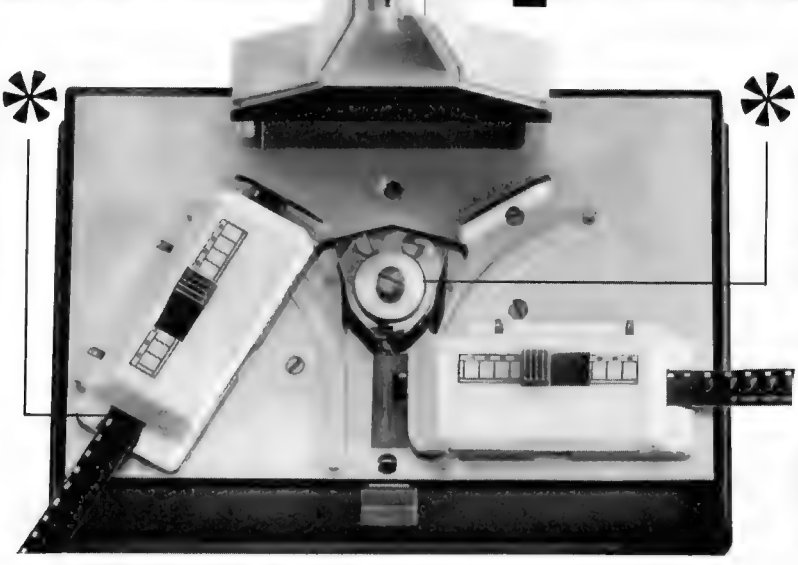
Nimmt man – und das gilt insbesonders für kleine Dinge, also für die Nahfotografie – ein Objekt bei Auflicht-Beleuchtung auf, wirft dieses Schatten auf den Hintergrund. Bei ausschließlicher Durchlichtbeleuchtung dagegen erscheinen Hintergrund bzw. Umfeld rein weiß, das Objekt selbst aber als Silhouette. Wie unser Bildbeispiel zeigt, kann es in vielen Fällen am günstigsten sein, Auflicht- und Durchlicht-Beleuchtung miteinander zu kombinieren. Das Durchlicht hat dabei nur die Aufgabe, unerwünschte Schatten im Umfeld auszulöschen. Deshalb soll es auch in der Helligkeit so angelegt werden, daß gerade eben die Schlagschatten des Auflichts verschwinden.

Einige Tips für die Praxis: Für die kombinierte Auflicht- und Durchlichtbeleuchtung legt man das Objekt am besten auf eine Opalglasscheibe (auch „Überfangglas" genannt).

Nicht verwenden sollte man eine Mattscheibe, weil diese das Licht nicht genug streut. Zunächst wird das Objekt in der gewünschten Weise von oben beleuchtet (Auflicht). Schatten und auch Reflexe im Umfeld (auf dem Opalglas) dürfen uns nicht weiter stören. Um diese zum Verschwinden zu bringen, durchleuchtet man das Opalglas von unten, gegebenenfalls auch über einen Spiegel. Die Lichtquelle und deren Abstand zum Opalglas wird so ausgewählt, daß gerade eben die Reflexe und Schatten auf dem Glas unsichtbar werden. Wie schon erwähnt, kann es durch ein Zuviel an Durchlicht zu Überstrahlungen kommen. Die erforderliche Belichtung richtet sich ausschließlich nach der Auflichtbeleuchtung. Es empfiehlt sich deshalb, während der Belichtungsmessung das Durchlicht auszuschalten. Sicher wird unser Tip viele Schattenprobleme im Nah- und Makrobereich lösen helfen. □

Die besten Ideen* seit Erfindung der Filmkleb_epressen

Autoloading*
Film einschieben, einrasten, fertig!
Das Fummeln beim Einlegen des Films in die Perforationsstifte gehört der Vergangenheit an.



***Motorischer Keilschliff**
Auf Anhieb gelingt jetzt jede Klebestelle. Der motorisch angetriebene Saphirschleifkopf sorgt für einen präzisen, beidseitigen Keilschliff. Daher sind Kollmatic-Klebestellen geräuschlos und haltbar.

hähnel®
kino hähnel gmbh
5042 Erftstadt

Die Filmleuchte OSRAM SL1000

Die Sicherheitsleuchte für Film und Foto:

– Höchste Sicherheit. VDE-geprüft. Die nach innen gewölbte Hartglasscheibe schützt den Reflektor und die 1000 W Halogenlampe, aber auch das Aufnahmeobjekt.

– Optimale Lichtfülle. Gleichmäßige Lichtverteilung. Der computerberechnete Reflektor verschenkt kein Licht.

– Universeller Einsatz. Leuchtenkopf um 90° schwenkbar. Bei Verwendung als Aufsteckleuchte läßt sich der Handgriff abnehmen.

– Große Bewegungsfreiheit durch 4 m langes Netzkabel.

Die Beste im
DM TEST-FORUM
OSRAM SL 1000

+ Handhabung
+ Leistung
++ Sicherheit

OSRAM

Genau besehen...

Hatten Sie Ihre Kamera schon zur Inspektion?

Anscheinend gilt das Auto – ganz zu Unrecht – als Maß des technisch Möglichen. Denn sonst würden sicher nicht so viele Kamerabesitzer bei „ihrer" Firma anfragen: „Meine Kamera ist jetzt zwei Jahre alt, ich habe damit kürzlich 30 Filme in kurzer Zeit belichtet, muß ich sie jetzt einmal zum Service schikken? Es ist zwar alles bestens in Ordnung, aber ich dachte ..."

Viele denken und schreiben so oder ähnlich. Warum eigentlich? Vielleicht weil bei Autos Inspektionsabschnitte von 10000 bis 15000 km, zum Teil mit zwischenzeitlicher kleiner Durchsicht, sozusagen vorgeschrieben sind? Vergleichen wir doch einmal die Verhältnisse zwischen Autos und Kameras. Ein gutes Auto fährt seine 100000 km, ohne daß wesentliche Teile total ausgetauscht werden müssen. Es muß bis zum Erreichen dieses Kilometerstandes sieben bis zehn Mal zur Inspektion und jeweils dazwischen zu einer Kontrolle mit Ölwechsel etc. Eine gute Kleinbild-Spiegelreflexkamera hält bestimmt 100000 Auslösungen durch, ohne daß wesentliche Teile ausgetauscht werden müssen. Macht man die 100000 Belichtungen in verhältnismäßig kurzer Zeit, liegt also die Kamera nicht längere Zeit völlig unbenutzt im Schrank, bedarf es keiner Inspektionen. Eigentlich muß normalerweise die erste reguläre Kamera-Inspektion nach diesen 100000 Belichtungen stattfinden, wie es auch für sehr häufig benutzte Spezialkameras (z. B. Leitz Dokuflex) vorgeschrieben ist. Natürlich können Kamera und Auto zwischendurch wegen diverser Defekte nach dem Service verlangen, aber diesen Aspekt dürfen wir hier einmal vergessen. Es geht uns nur um die regelmäßige Inspektion funktionsfähiger Kameras oder Autos. Und in dieser Hinsicht sind wir mit unseren Kameras gut dran. Bei regelmäßiger Benutzung können wir in einer Kleinbildkamera über 2500 36er-Filme belichten, ohne daß uns die Kamera mit einer Inspektion zur Last fällt.

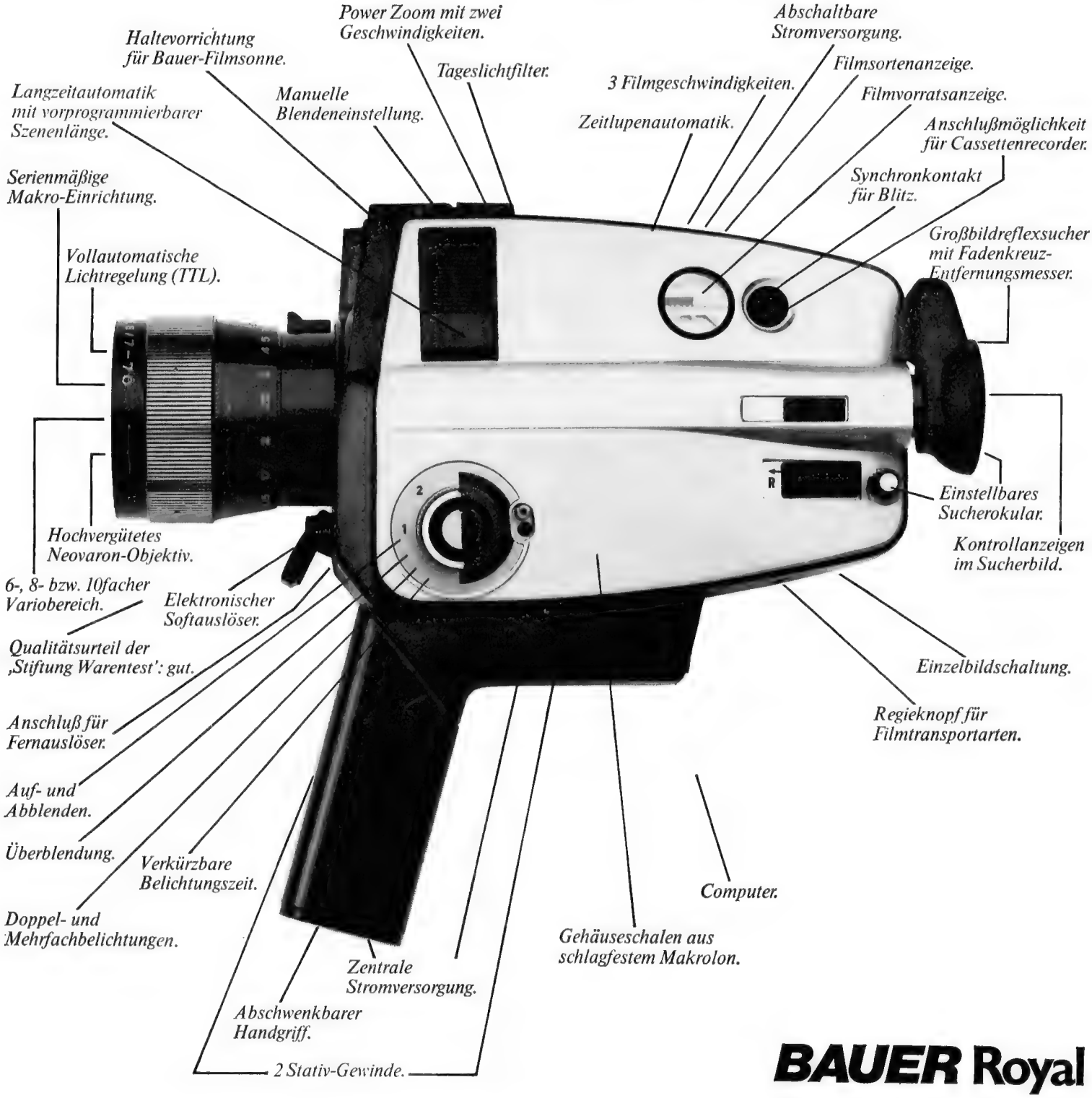
Mit anderen Worten: Die weitaus meisten Fotografen können sich die eingangs zitierte Anfrage bei der Service-Werkstatt gut und gern sparen. Regelmäßige Inspektionen sind bei Kameras keinesfalls nötig und sinnvoll. Wer eine kostspielige Weltreise plant, kann natürlich vorher zur Sicherheit seine Kameras durchsehen lassen. Dann sollte er es aber einige Zeit vorher tun, sonst läuft er Gefahr, gerade wegen der Durchsicht viele Filme zu verderben. Erstens sitzen auch in den besten Service-Werkstätten nur Menschen, die an einem schlechten Tag die inspizierte Kamera nicht gerade besser machen. Zweitens könnte die Service-Werkstatt ganz zu Recht den Belichtungsmesser oder Verschluß nachjustiert haben – mit dem Erfolg, daß Ihre Eichdaten mit bestimmten Filmen nachher nicht mehr stimmen. Ein erfahrener Fotograf testet seine Kamera neu ein, wenn sie vom Service zurückkommt!

Im übrigen gehört eine Kamera dann in die Werkstatt, wenn man Unregelmäßigkeiten in der Funktion beobachtet oder wenn ein Defekt vorliegt. Weiter oben war von „regelmäßiger Benutzung" die Rede, und das zu Recht. Denn Kameras sind gegen lange Ruhezeiten ziemlich allergisch. Blieb eine Kamera ein Jahr und länger unbenutzt, empfiehlt sich vor der erneuten Inbetriebnahme tatsächlich eine Inspektion. Diese kann man selbst vornehmen (ein versierter Fachhändler hilft auch dabei), indem man einfach alle Funktionen mehrmals durchspielt und einen Testfilm belichtet. Dabei darf man auf keinen Fall die selten benutzten Dinge wie Selbstauslöser, lange Verschlußzeiten usw. vergessen. Gerade diese sind lagerungsanfällig. Stellen sich bei der selbst durchgeführten Durchsicht Funktionsmängel heraus, muß die Kamera in die Werkstatt. Nur am Rande bemerkt: Manches „spielt sich auch wieder hin". Läßt man die 1 sec zum wiederholten Male ablaufen, wird das Laufgeräusch des Hemmwerks immer gleichmäßiger und die Zeitbemessung immer genauer.

S. J.

Für den Kamera-Mann im Mann.

TBWA



BAUER Royal

33 Argumente sprechen für diese Kamera. Ihr Fotohändler führt sie Ihnen gerne vor.

VERKAUF

Löse größeren Fotobestand auf: Icarex STM, Skoparex, Objektivkopf Xenotar, Plattenkameras, 2äugige SR-Kamera, Sucherkameras, Filter, Projektor u. a. Liste anfordern unter FM 575/620-7 an den Verlag.

Antike und klassische Kameras von Sammler z. verk. Helmut Kummer, 8 München 40, Clemensstraße 8.

Vollautom. Vortrag Ihrer Dias in Stereo – kein Problem mit DIATON. Prosp. anf. Erika Liefland, 6101 Nieder-Beerbach, Tel. (0 61 51) 5 59 19.

Verkaufe gegen bar Alpa 10 – m. Kern-Macro-Switar 1,8/50 mm, kaum gebraucht, für DM 900. L. Haffner, 718 Crailsheim, Schießbergstr. 8.

Für Olympus Pen FT abzugeben: Tele 6,3/400 (580) mm. Anfragen unter FM 575/621-4 an den Vlg.

Leica CL m. Summicron, passend Elmar 4/9 cm, Visoflex III mit Uni-Schnecke zu verk. Angebote unter FM 575/622-4 a. d. Verlag.

Rollei SL-66-Makroausrüstung m. Dunkelkammer u. Projektor (neuwert.). K.-H. Engesser, 87 Würzburg, Bonner Str. 8, Tel. (09 31) 6 97 59.

Sammler: 1 Leica (ca. 1935) mit Summar 1:2; 1 Pathé 16-mm-Kamera (ca. 1950) günstig abzugeben. Herbert Grimmer, 78 Freiburg, Stadtstr. 17, Tel. 3 03 67.

Cardan Color 45 S 9×12; Symmar-S 5,6/150; Super-Angulon 8–65 ;Super-Angulon 8–90; Weitwinkelbalgen, 2 Koffer, Zubehör wie Polfilter usw., Neupreis DM 6000 für DM 4200. Tel. (0 40) 24 77 86 und (0 41 93) 74 76.

Verkaufe eine neuwertige Leica M3 mit Summicron 2/50 mm und Leitz-Tele-Elmar 4/135 mm mit Leicameter u. Tasche f. DM 900. Angebote unter FM 575/623-5 an den Verlag.

Pentacon-six TL Bm 2,8/80, Schachts., Fresnell., Tasche, DM 750; 4/50 DM 360; 2,8/120 DM 270; 2,8/180 DM 400; Jena S 4/300 Köcher DM 650; TTL DM 370; Prismenaufsatz DM 120; Balgeng. DM 70; versch. Bildfeldl. DM 35; alles neu u. teilw. doppelt wegen Formatwechsel abzugeben. Angebote unter FM 575/624-4 an den Verlag.

Zeiss Tessovar Lupenaufnahmegerät, kompl., neuw., 35% unter NP zu verkaufen. Anfragen unter FM 575/625-7 an den Verlag.

Verkaufe Rollei SL 66 komplett mit Bereitschaftstasche (neu mit Garantie) für DM 2250. Telefon abends nach 19 Uhr (02 41) 1 28 93.

Tele-Rollei, Zeiss-Sonnar 4/135, neuw., Garantie bis 7/75, Rolleinar 0,35, Polf., Tasche, günstig. Tel. (09 11) 26 87 18 abensd.

Pentacon-six 2,8/80 DM 650; Gehäuse DM 500; 4/50 DM 350; Automatic-Ringe DM 50; Zoomar-Sport-Reflectar 5,6/500 DM 1000; Bestzust. R. Mönig, 56 Wuppertal 2, Laaker Hammer 10, Tel. (0 21 21) 60 15 39.

Nikkore 4/200 u. 1,4/50 sowie Leitz-Schnecke Nr. 16462 zu verkaufen. Angebote unt. FM 575/626-7 an den Verlag.

Verkaufe Tele-Rolleiflex, Ia-Zustand, mit Zubehör, werksüberholt, DM 1200. Richard Crisolli, 78 Freiburg, Unterwerkstr. 6.

Vergrößerer Durst A 600, Farbkopf CLS 201, beid. m. div. Zubehör; Filterbestimmer Wenzel EFBS; Geräte neuwertig. J. Hoff, 2 Hamburg 74, Ihlestr. 2c, Tel. (0 40) 7 32 24 06.

Kowa Six MM, einäugige Spiegelreflexkamera 6×6, 2,8/85 mit Tasche, Handgriff, Sonnenblende, zu verkaufen, neu mit Garantie, Verhandlungsbasis DM 1500 (Neupr. DM 2200). G. Schmitz, 513 Geilenkirchen, Asternweg 1, Tel. (0 24 51) 77 00.

Seltenheit! Agfa-Selectaflex, Solinar 2,8/50 u. Tele 3,4/90, Tasche u. Gegenlichtbl. DM 380. Manfred Pohlenz, 6622 Schaffhausen, Turnerstr. 36.

Leica M4, Summicron 2/50 mm mit Naheinstellung, Leicameter MR, BT, Ww Summaron 3,5/35 mm, kpl. DM 1000 bar (ohne Ww DM 850). E. Ernst, 856 Heuchling, Ringstr. 9, Tel. (0 91 23) 29 97).

Rolleiflex 2,8 F, neuwertig, mit Bereitschaftstasche VB DM 590; Ultramatic, Sept., nagelneu, mit Tasche DM VP 495; Bessamatic, Skopar, mit Tasche, neu VB DM 425; Retina III c mit Tasche, neuwertig (Xenon) VB DM 350; Retina-Reflex III, Tele 135, neuwertig, Tasche, Filter, VB DM 450; Contaflex Super, neuwertig, Tasche, Filter (Tessar) VB DM 350. Angebote unter FM 575/627-8 an den Verlag.

1 Asahi 6×7 SMC, 2,8/150 mm, DM 790; 1 Asahi 6×7 SMC 2,8/90 mm, kpl., DM 998; 1 Asahi 6×7 SMC 4/200 mm, kpl., DM 898; alles ungebraucht; 1 Rollei-Mutar 1,7 zur Rollei 16 DM 120. Foto-Oehling, 65 Mainz, Schillerstr. 50, Tel. (0 61 31) 2 55 81.

Leica M4 m. Summicron 2/50 mm, Leicameter MR, Bereitschaftstasche, 3,5/135 Tele-Canon für M-Leica; Visoflex II m. Elmar 4/135 Objektivkopf u. Novoflex-Balgengerät; Schacht-Travegar 3,5/75 mm mit Leica-Gew., Gegenlichtblenden, Filter etc., alles kaum benutzt; VB DM 1500, auch einzeln abzugeben. Anfr. H. Hollmann, 7704 Gailingen, Hauptstr. 38.

Tele für Zenza Bronica 6,3/600 mm DM 1900, CdS-Belichtungsschachtsucher mit Garantie für Zenza Bronica DM 498 im Kundenauftrag zu verkaufen. Foto Stange, 45 Osnabrück, Große Straße 34.

Leitz Prado-Universal 6×6, neuwertig, mit Hektor 2,8/250 u. Ansatz f. 150-mm-Obj., NP DM 1300 f. DM 750 zu verk.; **Agfa Ambiflex III,** neu, mit 3,4/35 mm u. L.-Tasche u. Nahlinsen u. Filter DM 320; **RTL 1000,** neuw., mit Prismensucher u. Orestegon 2,8/29 mm DM 330; **Schacht-Travenar 3,5/135** f. Exakta DM 145; Travelon 4/200 mm f. Exakta DM 195. H. Pfletschinger, 7333 Ebersbach, Schönblickstr. 16, Tel. (0 71 63) 34 73.

Hasselblad! 1 Gehäuse 500 C, 1 Obj. Distagon 4/50 mm, 1 Obj. 4/150 mm Sonnar, 2 Mag. A12, 1 Mag. 70, 1 Prismensucher mit Belichtungsmesser, 1 Sonnenblende, 1 Polfilter, Lederkoffer, alles neuwertig für DM 4000 zu verkaufen. Tel. (0 21 34) 5 2514.

Vergrößerungsgerät 6×6, Farbschubladeneinsatz möglich, sowie Papiere, Entwicklungsdosen usw., sämtl. Geräte für Amateurlabor. zu verkaufen. Angebote unter FM 575/628-7 an den Verlag.

Voigtländer Prominent II m. T. (gr. Leuchtrahmensucher) neuw., Nocton 1,5/50 DM 360; Turnit-Sucher DM 60; Proximeter I DM 50; Nocton 1,5/50 DM 180; div. Filter oder alles zus. DM 550. U. Hinterberg, 33 Braunschweig, Schillerstr. 11, Tel. (05 31) 7 55 61.

Objektive und Zubehör der Markenfirmen **ZEISS IKON** u. **VOIGTLÄNDER** liefert ab sofort – soweit Restbestände noch vorhanden – OPTIPHONA GMBH, 8 München 40, Leopoldstr. 48, Tel. (0 89) 39 30 31.

Linhof Technika mit Obj. Schneider-Symmar 5,6/150 zu verkaufen, DM 1200. Tel. (0 21 34) 5 25 14.

Sehr günstige Gelegenheit (gebraucht) von allen Spitzenfabrikaten und guten Kameras im Klein-, Mittel- und Großformat (auch Schmalfilm) mit besten Preisen. Fordern Sie Liste mit Angabe des Formates. FOTO-BOHNET, 8031 Olching, Herzogstandstr. 9a, Tel. (0 81 42) 1 42 31.

Gelegenheiten: Regula Reflex 2000 CTL (neu) Geh.; Revueflex B 3,5/50; Ennalyt 2,8/135; Ww 3,5/28; Rolleicord VI m. Gar.; Edixa Reflex Lichtsch. u. TTL-Prisma-Travemat Auto-Cassaron 2,8/50; alle Geräte M42 u. Ber.-Taschen u. Köcher; Exa IIa, Domiplan 2,8/50. Hans Barsa, 8423 Abensberg, Tel. (0 94 43) 66 22 nach 17 Uhr Tel. 66 49.

Nikkormat EL, schwarz, mit Nikkor HC 2/50, Vivitaren 2,8/135, 2,5/28 u. Tele-Converter, SB, UV, Tasche, 1 J. alt, Bestzustand; Ikonta M, Nr. Y 30623; Durst Colorneg Analyzer; gegen Gebot. Hans Wiltmann, 4804 Versmold, Rosenstr. 11, Tel. (0 54 23) 27 92.

Privat verkauft: Leica M3 mit Elmar 2,8/50 u. Tasche, Elmar 4/90 Baj. u. So.-Bl., alles neu, orig.-verpackt. Angeb. unter FM 575/629-L an den Verlag.

Für Hasselblad: Sonnar 5,6/250, abs. neu, DM 1550. Tel. (06 21) 70 52 33.

Canon EF m. FD 1,8/50, o. Tasche, vor 12 Wochen gekauft, volle Garantie, umständeh. zu verk. f. DM 1130 (Gehäuse evtl. allein für DM 960). Bernd Strassbruger, 33 Braunschweig, Karlstr. 91.

Zenza-Bronica-Besitzer! TTL-Prisma f. S2A, Neupr. DM 707, sehr guter Zustand, nur DM 290; Zwischenring-Satz statt DM 159 nur DM 80. C. Boesswetter, 8131 Unering, Droesslinger Str. 1, Tel. (0 81 53) 12 26.

Sammler verkauft wegen Auswanderung: Leica I Nr. 16915, Elmar 3,5/50, Zust. III, o. A.; Leica I chrom, Elmar 3,5/50, Zust. II m. A.; Leica IIIb-Gehäuse, Zust. I; Leica IIIf m. V.-Elmar 3,5/50 Zust. I; Leitz-Summaron 5,6/28 mm, M39; Leitz-Vidom-Unisucher; Zeiss-Super-Ikonta 4½×6 m. Xenar 3,5/75 mm; Exakta VX 1000, Prismensucher; Zeiss-Pro-Tessar 4/35 mm f. Contaflex Super BC; Schacht-Travenon 4,5/135 R-Kopf M39 f. Balgen; Kern-Pizar Ww. 1,9/55 mm f. 8-mm-Kameras; Componon 5,6/105 mm, Verg. Obj. M39; Componon 4/50 mm, verg. Obj. M39. Anfragen unter FM 575/630-5 an d. Verlag.

VERKAUF

Nikkormat EL mit Nikkor 2/35 mm, 3,5/135 mm, WEP 2,5/28 mm, 2 Polfilter, Sonnenblenden u. Tasche, neuwertig, 30% vom Neupreis. Wesche, Tel. (0 41 93) 74 76.

3 Objektive für Bolex H16 bzw. Beaulieu R16, Kern-Switar 1,6/10, Macro 1,1/26, wie neu, und Schneider 2,8/75, gesamt DM 1300. Tel. (02 21) 76 54 39.

Super-Spiegel-Tele 1084 mm. 1:10,5, Zub. Peters, 65 Mainz, Nackstr. 31, Tel. (06131) 672438.

CONTAFLEX-126-OBJEKTIVE NEU — GELEGENHEIT — NEU Tessar 4,0/135 – Distagon 2,8/32 – Sonnar 2,8/85 je DM 89.–; Tele-Tessar 4/200 DM 190.– – Versand per Nachnahme – Foto Künzner, 8 München 40, Leopoldstraße 48.

Plaubel Makina 6,5×9, 3 Obj., viel Zub. Peters, 65 Mainz, Nackstr. 31, Tel. (0 61 31) 67 24 38.

Leica M, 1 Tele-Elmarit 2,8//90 kurz chrom, Gegenl.-Bl.- Or.-Filter, Zubehör, 1a-Zustand, abzug. DM 425. Geiger, 863 Coburg, Steintor 1.

SMC-Takumar für Asahi-Pentax 6×7 f. 4/200 mm, fabrikneu, 12 Monate Garantie, für DM 890 zu verkaufen. Angebote unter FM 575/631-5 an den Verlag.

Bolex H16 Reflex mit Pan-Cinor, bester Zustand, zu verkaufen. G. Seiler, 852 Erlangen, Heuweg 12, Tel. (0 91 31) 6 55 59.

Verkaufe Focomat Ic neuw. DM 890; 1 Rollei-Mutar 0,7, neuw., DM 360. Angebote unter FM 575/632-8 an den Verlag.

Verkaufe neuwertige Nikon F2 Photomic nebst Zubehör. Näheres Tel. (0 61 21) 4 83 26.

Leica CL, Objektiv 2/40 mm, mit Tasche, neu, volle Garantie, für DM 850 zu verkaufen. Tel. (07 11) 65 53 26.

Rolleiflex SL 66, 5 Objektive, viel Zubehör, Sinar für Koch Foto-Know-How, Wallner-Color-Analyser. Anfragen unter FM 575/633-2 an den Verlag.

Canon-Zoom 85–300 mm für 4,5 SSC, Filter, Köcher, VB DM 2100. Erhard Werner, 5 Köln 41, Uni-Center 24/24.

Contaflex Super mit Pro-Tessar 3,2/35 u. 4/115 u. div. klein. Zubehör, DM 650. O. Schloen, 28 Bremen 21, Pastorenweg 72 b.

Rolleiflex 3,5 F, neuw., m. Planar 3,5/75, eingeb. Bel.-Messer und div. Zubehör, DM 790. Angebote unter FM 575/634-8 an d. Verlag

Verk. folgende Artikel, Gesamtpreis DM 670; oder tausche gegen Foto-Bücher, mögl. Time-Life-Bücher: 1 Reprokassette Durst (neu), 1 Kleinb.-Vergr. (Revue), Klapp-Passepatouts f. 6×6 cm u. 24×36-Dias, Retuschiermesser. 1 Objektiv, Positiv-Karteikarten usw. Am besten Liste anfordern unter FM 575/635-4 a. d. Verlag.

Nikkormat EL, chr., Nikkor-SC 1,2/55, Vivitar-Zoom Serie 1 3,5/70–210 VMC, nur zusammen, 1 Monat alt, 11 Mon. Garantie, DM 2000. Tel. (08 21) 9 47 51.

Nikkormat-EL-Gehäuse, Nikkormat FTN-Geh. Schwarz, Nikkor 1,2/55 mm, 2/50 mm, Micro 3,5/55 mm, Zoom 43–86 mm, 2,8/135 mm, Vivitar 2,5/28 mm für Nikon, wegen Formatwechsel zu verk.,, Preise VB. H. Niklowitz, Herne, Tel. 5 03 08.

Privat verkauft aus Sammlung: 1 Leica III Nr. 172312 (ca. 1930); 1 Leica-Motor für dt. Nr. 3162 (ca. 1934); 1 Summar 2/50; 1 Elmar 3,5/50; 1 Elmar 3,5/35; 1 Elmar 4/90; 1 Univ.-Sucher, VIDOM-1 Univ.-Sucher VIOOH, 1 Sportsucher 9 cm, 3 Sonnenbl., 3 Filter, B.-Tasche, Uni-Tasche f. dt. Da es sich um echte, seltene voll funktionsfähige, teilweise neue Sammlerstücke handelt, bitte ich Neugierige, sich zu enthalten. Abgabe nur geschlossen. Angebote unter FM 575/636-L an den Verlag.

Minox C, neuw., mit Lederetui, Meßkette, Winkelsucher, Blitzgerät, Entwicklerdose f. DM 420. J. Liese, 2 HH 60, Großheidestr. 27, Tel. (0 40) 27 82 83.

NEUHEIT: Preiswerte Temperaturregler für Ihr Farbfotolabor. Prospekt anfordern, Spezial-Versand, 3183 Fallersleben, Postfach 97.

Asahi-Pentax 6×7: Gehäuse+ Lichtschacht, TTL-Prismensucher, 55er Ww-Objektiv, 150er N-Objektiv, 300er Teleobjektiv, Makroobjektiv, Zwischenringe, alles ca. 30% unter Nettopreis; ferner 1 Lightmaster Color S (Coloranalyzer zur Bestimmung der Filterdichte) DM 920. Gerhard Helm, 61 Darmstadt, Bessunger Str. 100, Tel. (0 61 51) 66 25 10.

DER LABOR- UND SPIEGELREFLEX-SPEZIALIST
foto wörmer FOTO KINO OPTIK

2000 Hamburg 6, Weidenallee 56, Tel. 45 54 36/41 88 33, bietet auch in diesem Jahr günstige Sonderangebote neben uns. bekannt breiten Programm.

Ahaa!

Der neue Katalog ist da! **5000** Kameras, Projektoren, Objektive, HiFi-Stereo-Anlagen! Weltmarken **direkt ab Versandlager** und „frei Haus". Mit-14-Tage-Heimtest. Sofortkredit. Tauschaktion „aus alt wird neu" (Sie zahlen nur die Differenz!) **Foto-Magazin-Leser:** Gleich brandneuen Katalog 75 per Postkärtchen anfordern. Kennwort: **Foto-Magazin 5**

Foto-Koch-Versand, 4 Düsseldorf, Schadowstr. 62

FOTO KOCH DÜSSELDORF

Olympus OM-1, MD 1,8/50, mit Garantie, Elektronenblitzger. und Zubehör f. DM 800 umständehalber zu verkaufen. Angebote unt. DM 575/644-7 an den Verlag.

Verkaufe SMC-Takumar (6×7) 2,4/105 und Pentaprisma (6×7), neu m. Garantie. Angebote unter FM 575/656-4 an den Verlag.

Pentacon-six TL-Gehäuse DM 500; Jena-S 2,8/180 mm DM 350; Zeiss-Sonnar 4/300 mm BV, Bestzustand, DM 480; großer Kurbeleinsatz f. Linhof-Stativ. B. Strehl, 741 Reutlingen 25, Reutlinger Str. 25, Tel. (0 71 21) 16 16 18 oder (0 71 28) 20 55.

Möchten Sie aus Ihren Farb-Aufnahmen auch einmal das Beste herausholen lassen? Wir liefern Ihnen Spitzenqualität in völlig individueller Ausarbeitung zu erschwinglichen Amateurpreisen: Format 30×40 DM 38; 40×50 DM 48; 50×60 DM 58; zuzgl. Versandkosten. Internegativ vom Dia DM 18; Color-Fachlabor Kallmorgen, 2 Hamburg 50, Elbchaussee 83, Tel. (0 40) 39 13 09.

1 Novoflex-Balgengerät m. Praktisixanschluß TISBIG, dazu 1 Objektivk. 4,5/180 mm Xenar m. Sonnenbl. einschl. 1 Novoflex-Anschlußring (Xenar an TISBIG) gegen Gebot (NP DM 795), alles neuwertig. Rolf Bender, 6693 Theley, Raumelstr. 40.

Zeiss-Vario-Sonnar 2,8/40–120
Zeiss-Vario-Sonnar 4/85–250
Leica-M3-Gehäuse mit Zubehör:
Summaron 3,5/35 mit Sucher
Summicron 2/50
Elmar 4/90
Leicameter
Filter + Blenden für sä. Obj.
Visoflex mit Lupe kpl.
Hektor 2,5/125
Telyt 4,5/200
Balgengerät für alle Objekt.
Ledertasche + Filter usw.
neuwertig und preisgünstigst zu verk. Jagdwaffen können i. Z. gen. werden.
Peter Settels
4791 Scharmede, Rotheweg 6
Tel: 0 52 58/71 79 ab 19.00 Uhr
0 29 42/10 51 von 9–16 Uhr

Farbstich? Schlechter Ausschnitt? Falsch belichtet? Wir retten Ihre „kaputten" Dias und fertigen individuell nach Ihren speziellen Angaben 1:1- und Ausschnittkopien. **Von allen Kleinbild-Dias!** Preisliste anfordern unter FM 575/661-1 an den Verlag.

Foto-Panneck, Spezialist f. Exakta u. P'six. Ankauf–Verkauf–Reparatur, D-2000 Hamburg 65, Orionstieg 5, Tel. (0 40) 59 48 17 werktags 19–21 Uhr, sonst 9–20 Uhr.

Verkaufe und kaufe historische Kameras. Liste anfordern: Rolf Herrmann, 4 Düsseldorf-Altstadt, Burgplatz 14.

Nikkor-Fisheye 2,8/8 mm DM 1100. Angebote unter FM 575/662-8 an den Verlag.

Achtung Nikon-Spezialisten!

Für NIKON-Cameras und -Objektive bei uns z. Z. bessere Preise als je zuvor. Kein Geld verschenken — schnell zugreifen! Auch für ASAHI, MINOLTA, HASSELBLAD und ZENZA BRONICA unbedingt gleich Spezialpreisliste FM anfordern. Anruf genügt: 0611/231841 Unsere Profis für Sie: Frau Odenweller und Herr Reul.

FOTO HOFMANN

6000 Frankfurt 1 Kaiserstrasse 57

ANKAUF

Suche 2 Leitz Pradovit Color 250 Autofocus 90/150 mm oder 200-Objektiv oder 2 Agfa AVD 250 kpl. Alfred Nesselbosch, 78 Freiburg, Falkensteinstr. 2.

Suche für **Icarex 35 BM:** 1 Skoparex 3,4/35 u. anderes Original-Zubehör. Wolfgang Frank, 566 Gelsenkirchen-Buer, Schievenstr. 11.

Suche für Rollei SL 66: Tele-Noflexar 5,6/500 u. Anschlußstutzen, Distagon 4/40 u. Rollfilmmagazine 120/220. Eckhard Hennig, 652 Worms, Obermarkt 12.

Tele 400 mm M42 (Novoflex oder a.) sowie Vergr. (Durst M 601, Agfa Varioscop) gesucht. PARISIO, 509 Leverkusen, Okerstr. 30A.

Suche für Contarex: Sonnar 2/85 mm, gut erhalten. Zuschriften mit Preisangabe unter FM 575/637-6 an den Verlag.

Contax IIa-Zubehör wie Balgenauszug, Spiegelkasten, Objektive für Nahaufnahmen etc. gesucht. Klöcker, 402 Mettmann, Klein Goldberg 15.

Suche gebr. Agfa-Farbmischkopf, Typ Nr. 8740/500. Harms, 2822 Schwanewede, Dreienkamp 7.

Suche Telyt 400 mm komplett f. Leicaflex SL 2. Schröder, 4540 Lengerich, Münsterstr. 40

Suche Tele f. 6×6-Kamera PRIMAR-REFLEX II. Duchow, 6231 Schwalbach, Sachsenhäuser Str. 9.

Suche für Contarex-Electronic: 2 Tele-Sensor, 1 Zeitindikator. Steuerberater Richard Habeck, 7 Stuttgart 70, Paracelsusstr. 41, Tel. (07 11) 45 50 51.

Suche Motor für Contarex SE u. Tele-Tessar 5,6/400 oder Novoflex-Schnellschußgerät 400—600 mm. P. Arp, 242 Eutin, Plöner Str. 25, Tel. (0 45 21) 31 90.

Suche für Hasselblad: Planar 2,8/80 mm u. Magazin A12. B. Reichel, 852 Erlangen, Sieglitzhofer Straße 19.

Suche Rollei-Mot F II für SL66, Noflexar 5,6/240. Angebote an G. Baumgart, 211 Buchholz, Dibb. Mühlenweg 85 a.

Contarex S bzw. SE möglichst neuwertig, von Fachhändler oder Privatbesitzer zu kaufen gesucht, wenn möglich auch Zubehörteile. Dieter Prediger, 5039 Rodenkirchen-Sürth, Hammerschmidt-Str. 43.

Suche Contarex SE-Gehäuse (evtl. mit Tessar 2,8/50), Telesensor, Zeitindikator, Motorantrieb, Spezialhandgriff, Winkelfernrohr, Reprophot 1, Vorsatzlinsen f = 1 m, f = 0,5 m, f = 0,35 m, Gelb-, Grünfilter 2×, ⌀ B56. P. J. Hoogstad, Loosduinse kade 78, NL-den Haag, Nederland, Tel. 070-652235.

Olympus Pen F: Weitwinkelobjektive und Zwischenringe sowie weiteres Zubehör sucht Friederike Stumpf, 8901 Neusäss, Am Eichenwald 27 a, Tel. (08 21) 48 36 27.

Minox-Elektronenblitz gesucht. Angebote an Manfred Abel, 7847 Badenweiler, Am Pfarrwald 1.

Schul-Fotolabor sucht gebrauchte Vergrößerungsgeräte u. Fotoapparate zu günstigen Preisen. GHS Aldingen, 7209 Aldingen.

Der Foto Brell GMBH

kauft FOTO-KINO-ARTIKEL auch ganze Restposten 4 Düsseldorf Friedrichstraße 35.

Suche laufend **Hasselblad** und Zubehör, evtl. auch and. einäug. **6×6-Kameras.** Foto-Frech, 792 Heidenheim, Wilhelmstr. 27, Tel. 4 35 27.

Für Rollei SL 66 Obj. 40 mm u. weiteres Zubehör gesucht. Angeb. an M. Möller, 65 Mainz, Finther Landstr. 89.

Suche für SL 66 Sonnar 150 mit Zentralverschluß, Sonnar 250 u. weiteres Zubehör, evtl. ganze Ausrüstung. Angebote unter FM 575/638-CH an den Verlag.

Suche Bessa II (Apo-Lanthar), außerdem 2 Klappkameras 6×6 oder 4½×6 mit guter Optik. Gute Bezahlung. Preisangebote unt. FM 575/639-2 an den Verlag.

Suche defekte Canon F1, FTb u. Objektive, auch zum Ausschlachten. Tel. (0 21 61) 2 63 77 von 9 bis 18.30 Uhr.

Compur-Leica gesucht. Zahle bis zu DM 3000. Angebote unter FM 575/640-A an den Verlag.

Suche Objektive und Zubehör für Fujica. Johannes Esser, 2054 Geesthacht, Langer Kamp 24.

Hasselblad-Zubehör aller Art, insbesondere TTL-Prisma und Ww-Objektive gesucht. Angebote unt. FM 575/641-5 an den Verlag.

Suche Bilora 4×4 Stanze. M. Barz, Telefon (0 83 82) 54 81.

Suche Durst CLS 201, gebraucht, oder Wallner Color-Analyser. **Biete** QUAD 33/303 Vorverstärker mit Endstufe 2×45 W; SCOTT 312 D Spitzentuner in Bestzustand. Jürgen Krüger, 6534 Stromberg, Warmsrother Grund 11.

Olympus EED Halbformat zu kaufen gesucht. Schnittke, 1 Berlin 21, Werftstr. 12.

MINOX! Suche Riager-Minox von 1938, außerdem Blitzgerät A für Minox A, Colorfiltersatz (R3/R6/B6) für Minox A und B, Minox-Aufsichtssucher, Minox A ohne Blitzkontakt (bis 1954). Angebote mit Preisvorstellungen unter FM 575/645-4 an denVerlag.

Suche für 6×7 Pentax-Obj. 35, 55 und 200 mm sowie TTL-Prisma u. starren Lichtschacht, Auto-Zwischenringe, Filter. Angebote unter FM 575/657-4 an d. Verlag.

Nikkormat EL schwarz, Nikkor-Auto 2/28 mm u. Novoflex 5,6/400 mm, neu oder in sehr gutem Zustand gesucht unter FM 575/658-1 an den Verlag oder Tel. (0 30) 3 63 48 12 ab 20 Uhr.

Suche 350-mm- und 200-mm-Tele für Voigtländer Bessamatic (Ultramatic), evtl. mit Vorsatzlinsen u. Filter. Zuschriften mit Preisangabe an Ernst Teufel, 89 Augsburg 22, Spiesleweg 8.

Teleobjektive für Bronica S2A zu kaufen gesucht (300—600 mm). R. Steinmetz, 7512 Rheinstetten, Lögelbergring 5, Tel. (07 21) 59 26 67.

Leica IIIg mit Elmar kauft gegen bar Josef Hoffmann, 8051 Haag 129.

Der Foto-Bauer:

Interessante und schöne Fotos mit neuem Zubehör und Dunkelkammer-Material. Fachmännische Beratung zugesichert. Gratiskatalog (F1) anfordern. Foto Bauer, 8831 Kipfenberg.

JAN DE WIT
Berlin, Kurfürstendamm:

"Hasselblad + NIKON-Motorkameras — 2. B. mit dem klasse 20er oder dem ZOOM achtzig bis zwohundert — genau das richtige für MODE- u. ACTION-FOTOGRAFIE. Nun, auch Studioblitz + Großbild. Doch klar: von Wüstefeld. Da bekomme ich alles, was Profis so brauchen. Zu PROFI-NETTO-PREISEN !!! Die Wüstefeld-Spezis, — die bringen's."

Wüstefeld hat's

1 Berlin 12, Zentrale: Kantstraße 117 Tel.(030) *8 81 96 96, Versand 3 13 71 41
62 Wiesbaden (0 61 21) *39 808

VERSCHIEDENES

Junges Modell sucht Aufträge, Raum Süddeutschland. Angebote unter FM 575/646-7 an d. Verlag.

Frankfurt: Aktmodell für seriöse Fotografen frei. Zuschriften unt. FM 575/647-6 an den Verlag.

Fotograf, 30/176, möchte sportliches Mädchen, 20—25 J., mögl. mit journalistischen Ambitionen, als Begleiterin für Auslandsreisen kennenlernen. Hobbys: Segeln, Kajak, Bergsteigen. Zuschriften unter FM 757/648-4 an den Verlag.

Verkaufe FOTO-MAGAZIN 1949/50/51/52/53 u. 54 gebunden je DM 35; Jahrgang 1968/69 u. 70 ungebunden je DM 20 sowie 10 Hefte Rolleigrafie Nr. 20—31 DM 35. Angebote unter FM 575/649-4 an den Verlag.

Verkaufe oder tausche kompl. 8K-Fernsteuerung m. 2 Flugmodellen u. Zubehör gegen 6×6-Fotoausrüstung. Detlef Seifert, 406 Viersen 1, Berliner Höhe 75.

Fotomodell, männl., 29 Jahre, sucht Aufträge jeglicher Art bei Fotografen/Werbeagentur. Angebote unter FM 575/643-1 an den Verlag.

Kamera-Expreß-Reparatur-Werkstätte

Spezialservice für Berufsfotografie: Hasselblad, Nikon, Pentax, Minolta und sämtliche Amateur-Geräte.

Camera **8 München 22**
Zweibrückenstr. 15
Telefon 22 36 14

Junger Fotograf, 22, Student, wünscht hübsches, fotobegeistertes Mädchen kennenzulernen. Zuschriften aus dem Raum Nordbayern bitte unter FM 575/653-8 an den Verlag.

Suche fotografische Zeitschriften (möglichst komplette Jahrgänge) Bildbände und Bücher aus den zwanziger und dreißiger Jahren. Preisangebote unt. FM 757/650-5 an den Verlag.

Leica-Fotografie, 1956—1966, gebunden, gegen Gebot. H.-G. Marx, 5 Köln 91, Hollweghstr. 4.

Suchen f. Afrika-Expedition Aug. 75—Jan. 76 geeignete Partner. Armin Schmalzbauer, 79 Ulm, Römerstr. 23.

Aus der Kamera direkt ins Labor
Das bedeutet:
MINIPREISE FÜR Fotoarbeiten+Filme

Fordern Sie unverbindlich u. kostenlos Preislisten u. Filmeinsendetüten an, bei **CSM COLORBILD SERVICE GMBH, 8 München 40, Hohenzollernstr. 17, Abt. F**

FOTOARBEITEN
in Color zu Discountpreisen.
Preislisten anfordern bei:
K. Feurer, 41 Duisburg 28
Honnenpfad 6

Fotomodell aus dem Großraum Köln sucht noch Aufträge. Referenzen: Bauer-Verlag, Neckermann, Focus usw. Alter 21 Jahre. Ich bitte um Ihr Angebot. Meine Setkarte sende ich Ihnen auf Wunsch gerne zu. Angebote unt. FM 575/655-5 an den Verlag.

„Maison Bellevue" – Club der Foto-Amateure; Atelier, Labor, Sauna, Solarium, Clubraum, Sonnenterrasse, **sucht Mitglieder;** Modelle für Poster gesucht. Luftkurort 5353 Kommern b. Euskirchen, Kölner Straße 102, Tel. (0 24 43) 37 12, 16–20 Uhr.

NACH PREISSENKUNG FÜR SW-FOTO-FACH-ARBEITEN! **FILM-ENTW.:** 24×36–9×12 CM; **POSITIV: 7×10–30×40 CM; 1–4** ARBEITSTAGE. BITTE PREISLISTEN ANFORDERN UNTER FM 575/642-7 AN DEN VERLAG.

Farbstich? Schlechter Ausschnitt? Falsch belichtet? Wir retten Ihre „kaputten" Dias und fertigen individuell nach Ihren speziellen Angaben 1:1- und Ausschnittkopien. **Von allen Kleinbild-Dias!** Preisliste anfordern unter FM 575/661-1 an den Verlag.

Ihre persönl. intimsten Fotos entw. u. vergr. schnell u. diskret gegen Nachnahme Foto Müller, 8943 Babenhausen, Postfach.

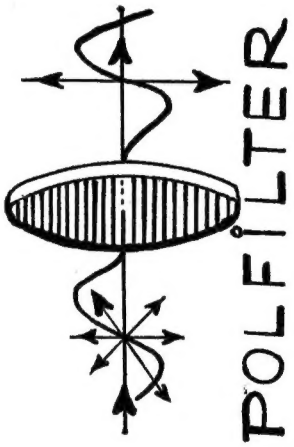
blow up

Ihr Lieblingsbild
als PLAKAT
914×610mm
nur DM **20**
Kein Zuschlag!

Senden Sie Ihre Lieblingsfotos Dias, Zeitungsausschnitte oder Negative. Garantiert unbeschädigte Rücksendung
Zahlung mit Auftrag
GILHOOLEY

1 Berlin 12, Posf. 126421 H
Postscheckkonto Berlin-West
4004 54-104
Farbposter DM 50.–

ERLEBNIS – URLAUB! Ab April 75 mit komfortabler 16-m-Hochsee-Segelyacht; z. B. 1 Woche England oder Frankreich DM 350; 14 Tage Schweden und Norwegen DM 750; 3–4 Tage Nordsee/Waddensee, Ijsselmeer DM 195. Herrliche Fotomotive, Profiausrüstung (Rollei SL 66) steht zur Verfügung. Prospekte und Auskunft durch E. A. Clemens, 46 Dortmund-Brackel, Am Westeck 138, Tel. (02 31) 25 34 99.



Sie wissen, daß Polarisationsfilter bessere Farbbrillanz bringen:

POLFILTER

sind erschwinglich

27 mm 49 mm 52 mm 55 mm Hasselblad
DM 15,90 24,90 29,90 33,90 76,90
und alle anderen Durchmesser

Sämtliche Effektlinsen: Cross-Screen, Diffusion, Flit-up (Split-Field), Mirage-3–6fach-Prisma, Dia-Duplikator, Converter, Stereovorsätze, Fish-Eye-Objektive, Schulterstative, Augenmuscheln etc.

Fordern Sie bitte unsere NETTO-Listen an!
PROFESSIONAL-FOTO-VERSAND

Postadresse: **8044 Lohhof, Föhrenstraße 41**

In diesem Heft bieten durch Anzeigen an:

Agfa-Gevaert AG	4. US	Kritzler KG	84
Allianz Versicherung	82	Leitz GmbH	67
Asbach & Co.	9	Minolta Fototechnik	13
Barz	82	Minox GmbH	73
Beroflex AG	61, 81, 83, 85, 87, 89, 91	Carl Neithold	86
Bertram	90	Nikon Vertriebs-GmbH	63
Bosch Photokino GmbH	99	Nordic Handels-GmbH	96
Braun AG	4	Novoflex GmbH	84
Carl Braun	10 A	Olympus Optical Europe	75
Dunco	94	Osawa & Co.	77
Erno-Photo GmbH	69	Osram	7, 97
Euro-Photo Handels-GmbH	93	Rollei-Werke	71
Fuji Photo-Film Europe	16, 17	RoWi	88
Gossen GmbH	94	Schiansky	98
Kino-Hähnel GmbH	96	Schneider/ISCO	57
Hamaphot KG	90	Uniphot KG	79
Hansa-Foto	66	Vivitar Photo-Elektronik	2. US
Heering-Verlag GmbH	92	Voigtländer	95
Japan Air Lines	51	WEP Fotogeräte	68
Kodak AG	39		

STELLENMARKT

Suche Aufträge für Spanien und Marokko-Reise (KB), Juli–August. Reiner Tomandl, 848 Weiden/Opf., Wörthstr. 3.

USA-Reise, Aug.–Okt. 75; Student, 23 J., sucht film- oder fotointeressierte Mitreisende. Luigi Cavalieri, 8 München 40, Elisa-

Welcher gute Fotograf/in hat Interesse, fotobegeisterten jungen Mann, als Offsetdrucker tätig, gelegentlich als Assistent „schnuppern" zu lassen. Raum Zürich bevorzugt. Zuschriften unter FM 575/652-CH an den Verlag.

Kan. Inseln; Teneriffa–La Gomera-**Lanzarote!** Fotoamateur sucht Aufträge für Reise im Herbst 75; Fotos KB (Minolta SR-T 303). Angebote unter FM 575/654-4 an d. Verlag.

Fotograf-Amateur sucht Aufträge Iran–Afghanistan und Pakistan f. September/Oktober u. November 1975. Angebote unter FM 575/651-CH an den Verlag.

Amateur sucht Fotoauftrag für Nordafrika-Reise Sommer 75; Kleinbildausrüstung, Asahi-Pentax. Zuschriften unter FM 575/658-6 an den Verlag.

Bereise im Juni Korsika. Suche entspr. 6×6-Aufträge. Wenn verlangt Modell vorhanden. Angebote unter FM 575/659-8 an den Verlag.

Amateurfotograf (28 Jahre, eigene Dunkelkammer/SW) sucht Stellung in der Fotobranche im Raum Uelzen-Lüneburg (Ebstorf-Berensen). Angebote unter FM 575/660-5 an den Verlag.

ifp sucht noch Amateure als **freie Mitarbeiter** (In- und Ausland). Es bes. Interesse an Motiv. jed. Art. P.-Ausweis wird auf Wunsch gestellt. ifp – Foto-Pressedienst, D-6831 Plankstadt, Postfach 18.

WIR HABEN DAS RICHTIGE ANGEBOT FÜR SIE

Wir suchen für Westdeutschlands größtes Fotohaus noch einen weiteren

Fotoverkäufer(in)

Wir bieten die 5-Tage-Woche. Erstklassige Bezahlung mit Prämien und Umsatzprovision (je tüchtiger Sie sind, desto mehr verdienen Sie!) Außerdem haben wir kostengünstige, möblierte Zimmer, Apartments und Wohnungen zu Ihrer Verfügung. Schreiben Sie oder rufen Sie an. Montag bis Freitag von 9 bis 16 Uhr. Sprechen Sie mit Herrn Wermann.

Foto-Koch
Personalwerbung
4000 Düsseldorf
Schadowstraße 60/62
Ruf 02 11/36 90 36

Besser verdienen – mehr Sicherheit Vorwärtskommen – und dazu:

DÜSSELDORF
DIE MODERNE WELTSTADT AM RHEIN.

FM-Service: Sie fragen – wir antworten

Bei Aufnahmen mit Gelbfilter zeigt der Schnittbild-Entfernungsmesser einen anderen Wert an, d. h., wenn ich ohne Filter fokussiere und dann das Filter aufschraube, muß ich die Entfernungseinstellung nochmals korrigieren. Welche Einstellung ist nun die richtige?

Bei Filtern, die auf das Objektiv aufgeschraubt werden, spielt die sogenannte Fokusdifferenz keine wesentliche Rolle (was die Einstellung Objekt – Filmebene angeht). Sie können davon ausgehen, daß der Wert, den Sie ohne Filter eingestellt haben, der richtige ist. Schnittbild-Entfernungsmesser reagieren jedoch sehr empfindlich auf vorgeschaltete „Plan"-Filter. „Plan" deshalb in Anführungszeichen, weil echt planparallele Filter mit vertretbarem Aufwand überhaupt nicht herzustellen sind. Auch durch die Fassung des Filters kann ein entsprechender Fehler auftreten. Bei geringer Verkantung des Filters tritt eine Keilwirkung auf, die den Schnittbild-Entfernungsmesser irreführt. Anders ist es bei Filtern, die direkt im Strahlengang des Objektivs angeordnet sind, z. B. bei extremen Weitwinkel- oder Teleobjektiven. In diesen Fällen muß immer mit Filter die Entfernung eingestellt werden, da der Fehler, der hier entsteht, wesentlich größer ist. Die Ursache dafür ist die kürzere Entfernung zum Hauptpunkt des Objektivs bei dieser Anordnung.

✶

Meine Nahaufnahmen (bis Abbildungsmaßstab 1 : 1) werden alle zu dunkel. Können Sie die Ursache bzw. eine Abhilfe nennen?
(Gerhard Meyer, 3503 Lohfelden.)

Bekanntlich nimmt das Licht mit dem Quadrat der Entfernung ab. Sicher haben Sie schon beobachtet, daß alle Objektive bei Nahaufnahmen „länger" werden. Wenn man den Auszug eines Normalobjektivs (Kleinbild = 50 mm) über das durch die Einstellschnecke gegebene Maß verlängert, kommt die Verminderung des Lichts durch den größeren Tubus zur Wirkung. Die Werte, die nun von einem externen Belichtungsmesser gemessen werden, stimmen mit den tatsächlichen Verhältnissen nicht mehr überein. Die beste Abhilfe ist natürlich eine Kamera mit Innenmessung, da hier die Auszugsverlängerungen automatisch mit berücksichtigt werden. Sollen Nahaufnahmen mit Kameras konventioneller Bauweise gemacht werden, empfiehlt sich eine Testreihe, da in den meisten Tabellen, die es gibt, der Pupillenmaßstab des Objektivs nicht berücksichtigt ist.
Bei Verwendung von Vorsatzlinsen entfällt die Auszugsverlängerung, da die Vergrößerung des Abbildungsmaßstabs durch Verkürzen der Objektivbrennweite vorgenommen wird. Allerdings sind diesem Verfahren Grenzen gesetzt.

✶

Kann man die auf Reisen belichteten Diafilme über maximal 4 Wochen, ohne Beschädigung der Schichten durch Temperatureinflüsse, aufbewahren, oder ist es besser, die Filme aus dem Ausland direkt zur Entwicklung nach Deutschland zu schicken?
Wie gefährlich sind die Röntgenschleusen auf Flughäfen?
(Wolfgang Engelmeier, 76 Offenburg.)

Eine einzelne Rücksendung der Filme aus dem Ausland ist im allgemeinen nicht zu empfehlen, da der Postweg oft länger ist als die Reise dauert, d. h., man erreicht damit außer hohen Portokosten nichts. Die Firma Agfa hat eine Broschüre „Fotografieren in den Tropen" herausgebracht, in der wichtige Hinweise für die Aufbewahrung belichteter und unbelichteter Filme abgedruckt sind. Zu beziehen ist diese Broschüre entweder über den Fotohandel oder direkt von Agfa-Gevaert, 509 Leverkusen. Neuere Röntgeneinrichtungen schaden dem Filmmaterial nicht mehr. Es ist jedoch angebracht, auf dem Koffer ein Hinweisschild „Don't x-pay" anzubringen, wenn Sie Ihre Filme nicht im Handgepäck befördern.

✶

Welchen Kleber kann man für das Einkleben von Fotos in Bilderalben verwenden?
(Hans Rohwer, 2411 Sandesneben.)

Wer die fast unsichtbaren Fotoecken, die ein beliebiges Auswechseln der Bilder gestatten, nicht verwenden möchte, sollte einen Klebstoff, z. B. Pritt von Henkel verwenden.

✶

Kann man mit einer normalen Spiegelreflexkamera auch thermografische Aufnahmen machen? Welche Filter und Filme sind dazu nötig?
(Rudolf Kuhlmann, 491 Lemgo 1.)

Thermografische Aufnahmen lassen sich mit den angegebenen Kameras als Filmtransportgehäuse (ohne Objektiv) zwar herstellen, jedoch wird die Einrichtung, auf die die Kamera gesetzt werden muß, preislich nicht den Vorstellungen der Amateure entsprechen. Die genannte Maschinerie kostet nämlich etwa 125 000 DM. Die verwendeten Filme sind allerdings ganz normal. Die Aufnahmetechnik dient dazu, Innen-Temperaturen von Körpern auf der Oberfläche sichtbar zu machen und ist in erster Linie wissenschaftlichen Zwecken vorbehalten.

✶

Ist die Körnigkeit von Schwarzweiß-Filmmaterial nur von der jeweiligen Empfindlichkeit des Films abhängig?
(Walter Mahring, 6 Frankfurt, Falkstraße 106.)

Nein, Entwicklerart und Temperatur, sowie Entwicklungszeit und Belichtung beeinflussen ebenfalls die Körnigkeit eines Films. Feinkornentwickler bringt bei allerdings schlechter Empfindlichkeitsausnutzung geringes Korn. Je höher die Temperatur des Entwicklers ist, desto gröber wird das Korn, desto höher kann man aber die ursprüngliche Empfindlichkeit ansetzen. Bei Verlängerung der Entwicklungszeit tritt ebenfalls eine Kornvergröberung ein, aber auch eine höhere Ausnutzbarkeit der ursprünglichen Empfindlichkeit. Bei Unter- und Überbelichtung werden die Zwischenräume zwischen den einzelnen Körnern zu groß und vermitteln somit auch den Eindruck von Grobkörnigkeit.

„FM-Service" befaßt sich mit allen ernsthaften Leseranfragen aus dem Gebiet der Fotografie. Die interessantesten veröffentlichen wir monatlich im „Foto-Magazin". Alle anderen Anfragen werden selbstverständlich direkt beantwortet. Bitte vergessen Sie nicht, ein frankiertes Antwortkuvert beizulegen.

Unsere Anschrift: FM-Service, Redaktion „Foto-Magazin", 8 München 70, Ortlerstraße 8, Telefon (0 89) 7 60 20 24. Oder direkt an unseren Experten: FM-Service, Herrn Walter Thomas, 635 Bad Nauheim, Postfach 11 80.

Zwischen blauer Stunde und dem Jahr der Frau

„Die Tante", sagte Alexandra, als sie das Bild bei mir auf dem Schreibtisch sah, „ist aber eine schlimme Tante."

„Nanu", erwiderte ich, „wie kommst du darauf?"

Alexandra ist eine freche Rübe von nebenan. Dieses Jahr kommt sie in die Schule. Sie drückte ihren linken Daumen (er war nicht ganz sauber) ungefähr auf den Nabel des Fotomodells: „Siehst du denn nicht, daß sie's Hosentürl auf hat?"

„Ach so", sagte ich gedehnt, „das hab ich noch gar nicht gesehen. Vielleicht hat sie Kummer. Darüber hat sie vergessen, den Reißverschluß heraufzuziehen."

„Das vergeß ich nie an meinen Jeans", sagte Alexandra entschieden. „Aber als es mal der Willi vergessen hatte, hat ihn seine Mutti ausgeschimpft."

„Das gehört sich auch. Nur keine Schlamperei."

„Warum gehört es sich dann bei der Tante nicht?"

Vorsichtshalber brach ich das Gespräch mit meiner jugendlichen Besucherin ab. In dem Alter weiß man nie, auf was die alles noch kommen.

Lassen wir auch dahingestellt, warum das Mädchen – mir gefällt es übrigens sehr – so nachdenklich und sogar verwirrt dreinschaut. Vielleicht blieb ihm nichts anders übrig in der vergammelten Umgebung. Denn idyllisch ist das Interieur ja nicht gerade. Nicht einmal ein Fenster bietet eine Öffnung ins Freie. Ein Gefühl von Zwang und Enge wird vermittelt. Hier herrschen weder blaue Nostalgie noch Women's Lib, sondern eher ein Bewußtsein von Gefangenschaft – der nur halb befreite, geschmückte Leib als Projektionsfeld psychischer Verletzungen.

Ein ausgezeichnetes Bild, je länger man es betrachtet. Entstanden ist es, wie der Fotograf schreibt, in einem alten Schloßturm am Niederrhein, und zwar ohne jede zusätzliche Beleuchtung! Geringes Seitenlicht und ein Oberlicht, wahrscheinlich von einer Dachluke, reichten aus, um zum problematischen Gegenlicht des Fensters die großartigen Farbvaleurs hervorzuzaubern. Film: Ektachrome MS, 19 DIN. Kamera: Hasselblad C/M mit Distagon 50 mm. Die Belichtung: Blende 4 und $^1/_5$ sec – vom Stativ, natürlich. **Herbert Rittlinger**

Aufnahme: HEINZ STEENMANS